

Bayern in Zahlen

Ausgabe 8 | 2014



- Gewerblicher Luftverkehr
- Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes
- Verschuldung der kommunalen Körperschaften



Alle Veröffentlichungen im Internet unter
www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Diesen Code einfach mit der entsprechenden App scannen, um zum angegebenen Link zu gelangen.

Kostenlos

ist der Download von allen Statistischen Berichten (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählten anderen Publikationen (Informationelle Grundversorgung).

Kostenpflichtig

sind die links genannten Veröffentlichungen in gedruckter Form sowie die Druck- und Dateiausgaben (auch auf Datenträger) aller anderen Veröffentlichungen.

Newsletter-Service

Für Themenbereich/e anmelden. Information über Neuerscheinung/en wird per E-Mail aktuell übermittelt.

Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik

Jahrgang 145. (68.)

Artikel-Nr. Z10001

ISSN 0005-7215

Erscheinungsweise

monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
St.-Martin-Straße 47
81541 München

Preis

Einzelheft 4,80 €

Jahresabonnement 46,00 €

Zuzüglich Versandkosten

Bildnachweis Umschlagseite 1

© Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

Vertrieb

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-3205

Telefax 089 2119-3457

Internet www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunftsdienst

E-Mail info@statistik.bayern.de

Telefon 089 2119-3218

Telefax 089 2119-3580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.

Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

– nichts vorhanden

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

· Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

... Angabe fällt später an

X Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtigtes Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

± entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sommerzeit ist Urlaubszeit und da der Urlaub oft in anderen Ländern verbracht wird, erfreuen sich Flugreisen zunehmender Beliebtheit. Aus der Luftfahrtstatistik wissen wir, dass es im vergangenen Jahr vor allem der Flugtourismus war, der zum Wachstum des gewerblichen Luftverkehrs beitrug: Die Balearen, die griechischen Inseln und die Karibik verzeichneten ein deutliches Plus und trugen so zum Rekordwert von über 181 Millionen Passagieren im gewerblichen Luftverkehr in Deutschland bei.

Aber warum in die Ferne schweifen, wo der Freistaat Bayern doch das beliebteste Urlaubsziel in Deutschland ist? So manche bayrische Gemeinde würde sich über zusätzliche Einnahmen freuen. Ohne ihre Sondervermögen wiesen die kommunalen Körperschaften am 31. Dezember 2013 Schulden in Höhe von fast 14 Milliarden Euro aus. Bei einem Gang in die heimischen Tourist-Informationen entdecken Sie womöglich die eine oder andere kommunale Freizeiteinrichtung, die einen Besuch lohnt.

Vielleicht haben Sie aber auch gar keine Zeit für den Sommerurlaub, da Sie in Ihrem Unternehmen aufgrund der guten Konjunktur gebraucht werden? Die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe war beispielsweise 2013 um fast fünf Prozent höher als im Vorjahr und auch die Beschäftigtenzahlen entwickelten sich positiv.

Sicherlich erahnen Sie schon, dass die Themen gewerblicher Luftverkehr, die Verschuldung der kommunalen Körperschaften sowie die Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes Schwerpunkte im aktuellen Heft sind.

Wie auch immer Sie Ihren Sommer 2014 verbringen, ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der August-Ausgabe „Bayern in Zahlen“!

Herzlichst



Marion Frisch
Präsidentin
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung



Statistik aktuell

428 [Kurzmitteilungen](#)

Nachrichten

445 [3. Statistik-Tage Bamberg|Fürth
Regionale Disparitäten:
Lebensverhältnisse im Vergleich](#)

Beiträge aus der Statistik

448 [Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes
in Bayern im Jahr 2013](#)

451 [Verschuldung der kommunalen Körperschaften
in Bayern 2013](#)

Gastbeitrag:

460 [Gewerblicher Luftverkehr 2013](#)

Historische Beiträge aus der Statistik

472 [Luftverkehr in Bayern 1960 bis 1970 auf den
Verkehrsflughäfen München und Nürnberg](#)

473 [Der Luftverkehr auf den Verkehrsflughäfen
München und Nürnberg](#)

Bayerischer Zahlenspiegel

481 [Tabellen](#)

490 [Graphiken](#)

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen



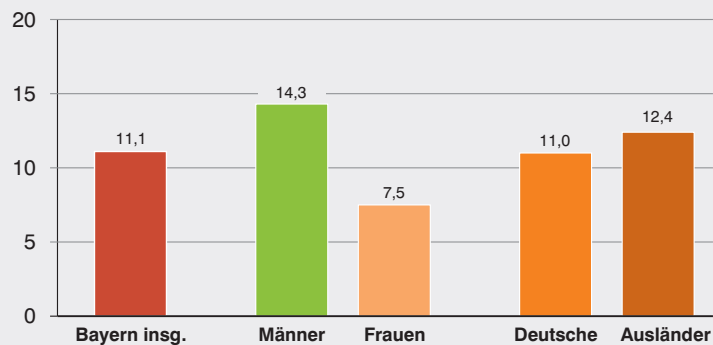
Erwerbstätigkeit

Zensus 2011: Selbständigenquote in Bayern bei 11,1 %

Am Zensusstichtag, dem 9. Mai 2011, gingen im Freistaat 745 030 Personen einer selbständigen Tätigkeit nach. Die Mehrheit (57,2%) dieser Selbständigen betrieb alleine ein Unternehmen und hatte keine Beschäftigten, während 42,8% weitere Personen beschäftigten. Gemessen an den insgesamt 6 712 540 Erwerbstätigen in Bayern lag der Selbständigenanteil bei 11,1%.

Eine selbständige Tätigkeit wird wesentlich häufiger von Männern als von Frauen ausgeübt. Während in der Gruppe der Angestellten und Arbeiter mit einem Frauenanteil von 49,0% ein nahezu ausgeglichenes Geschlechterverhältnis vorlag, war unter den Selbständigen mit 31,5% ein vergleichsweise geringer Anteil weiblich. Auch die Selbständigenquote, welche die Zahl der Selbständigen zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen in Bezug setzt, fiel bei den Frauen erheblich niedriger aus als bei den Männern. Während 7,5% aller erwerbstätigen Frauen selbständig waren, lag der entsprechende Anteil bei den Männern bei 14,3%. 9,7% der Selbständigen waren Ausländer. Die größte Gruppe der Selbständigen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit stellten die Österreicher mit 11 130 Personen, gefolgt von Italienern (8 960 Personen) und Polen (8 030 Personen). Die Selbständigenquote der Ausländer, d.h. der Anteil der ausländischen Selbständigen an den Erwerbstätigen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit insge-

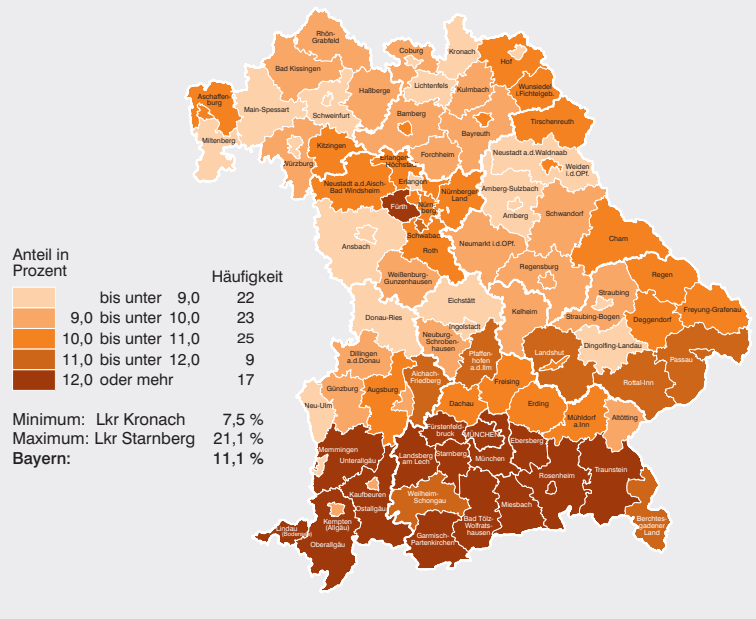
Selbständigenquote in Bayern 2011
Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen insgesamt in Prozent



samt, lag bei 12,4% und damit um 1,4 Prozentpunkte höher als bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (11,0%).

Beim Blick auf die Altersstruktur der Erwerbstätigen fällt auf, dass es unter den Selbständigen einerseits deutlich weniger jüngere und

Selbständigenquote in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2011
in Prozent



andererseits mehr ältere Menschen gibt als dies bei Angestellten und Arbeitern der Fall ist. So waren am Zensusstichtag nur 6,0% der selbständig Tätigen jünger als 30 Jahre, während der Vergleichswert bei den Arbeitnehmern mit 25,0% gut viermal so hoch war. Immerhin 8,7% der Selbständigen waren bereits 65 Jahre alt oder älter. Dagegen waren, u. a. bedingt durch Altersgrenzen für den Eintritt in den Ruhestand, nur 2,4% der Angestellten und Arbeiter in dieser Altersklasse vertreten. Den Schritt in die Selbständigkeit wagen demnach die meisten Erwerbstätigen erst ab einem Alter von 30 Jahren. So befand sich die Hälfte (49,9%) aller Selbständigen in der Altersgruppe zwischen 30 und 49 Jahren.

Beinahe drei Viertel (71,4%) aller Selbständigen waren im Dienstleistungssektor tätig. Damit dominierte der Dienstleistungsbereich als Tätigkeitsfeld bei Selbständigen noch etwas stärker als bei abhängig Beschäftigten (67,2%). Besonders große Unterschiede ergaben sich im Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“. Während 8,8% der Selbständigen in der Landwirtschaft arbeiteten, war dies bei abhängig beschäftigten Angestellten und Arbeitern

nur bei 0,7% der Fall. Im Produzierenden Gewerbe waren Selbständige mit 19,8% vergleichsweise selten vertreten (Arbeiter und Angestellte 32,1%).

Der regionale Vergleich zeigt, dass Selbständige vor allem im Süden Bayerns überdurchschnittlich häufig vertreten sind. So wies die Landeshauptstadt München eine Selbständigenquote von 13,9% auf und lag damit um 2,8 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Noch etwas höher war der Anteil der Selbständigen an allen Erwerbstätigen mit 14,9% im Landkreis München. Besonders sticht der Landkreis Starnberg mit einem Spitzenwert von 21,1% hervor. Es folgen die Landkreise Miesbach mit 16,5% und Bad Tölz-Wolfratshausen mit 15,5%. Dagegen waren in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Nordhälfte Bayerns mit Ausnahme des Landkreises Fürth (12,0%) tendenziell unterdurchschnittliche Selbständigenquoten zu verzeichnen. Der niedrigste Wert war mit 7,5% im Landkreis Kronach in Oberfranken zu verzeichnen.

Das Material kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/zensus-ergebnisse als Datei kostenlos heruntergeladen werden:

Hinweis

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bietet eine Reihe von Informationsangeboten zu den Ergebnissen des Zensus 2011 an, unter anderem eine umfangreiche Datenbank. Diese steht der Öffentlichkeit kostenlos unter www.zensus2011.de zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die folgenden Veröffentlichungen.

Statistische Berichte

- „Zensus 2011: Gemeindedaten Bevölkerung – Ergebnisse für Bayern“ (Bestellnummer: A01013 201451, Preis der Druckausgabe: 30,40 €)*
- „Zensus 2011: Gemeindedaten Gebäude und Wohnungen – Ergebnisse für Bayern“ (Bestellnummer: F01113 201451, Preis der Druckausgabe: 31,20 €)*
- „Zensus 2011: Gemeindedaten Wohnsituation der Bevölkerung – Ergebnisse für Bayern“ (Bestellnummer: F0151C 201451, nur als Datei)*

Informationsbroschüre und -flyer

- „Zensus 2011: Ergebnisse für Bayern“: Broschüre mit Schaubildern und Tabellen
- „Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 – Häufige Fragen“
- „Zensus 2011 in Deutschland – die Zensusdatenbank“

Die Veröffentlichungen stehen im Internet-Webshop zum kostenlosen Download als PDF- und/oder EXCEL-Datei bereit unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Printexemplare können sowohl über den Webshop als auch direkt beim Vertrieb des Landesamts bestellt werden (vertrieb@statistik.bayern.de bzw. Anschrift auf der zweiten Umschlagseite).

Jeder achte bayerische Beschäftigte hatte 2012 einen befristeten Arbeitsvertrag

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, wies 2012 in Bayern jeder achte abhängig Beschäftigte (0,7 Millionen bzw. gut zwölf Prozent) einen befristeten Arbeitsvertrag auf. Zu den insgesamt 5,77 Millionen abhängig Beschäftigten zählen sowohl Beamte, Arbeiter, Angestellte als auch Auszubildende.

Mit steigendem Alter der Beschäftigten ließ sich eine geringere Befristungsquote feststellen. Während von den 15- bis unter 25-Jährigen knapp die Hälfte (fast 48%) einen Vertrag mit Befristungsabrede unterzeichnet hatte, galt dies nur für rund 14% der 25- bis unter 35-Jährigen. Bei den 35-jährigen oder älteren abhängig Erwerbstätigen fiel der Anteil befristeter Arbeitsverträge mit knapp fünf Prozent am geringsten aus.

Da Ausbildungsverträge generell für einen bestimmten Zeitraum geschlossen werden, ist der Befristungsanteil bei den jungen Erwachsenen erwartungsgemäß hoch. Entsprechend fallen die alterstypischen Unterschiede im Befristungsgrad geringer aus, wenn Auszubildende, Praktikanten und Personen in einer Umschulung unter den abhängig Beschäftigten nicht einbezogen werden. Fast ein

Viertel (knapp 23%) der 15- bis unter 25-Jährigen in Bayern musste demnach mit einem befristeten Arbeitsverhältnis Vorlieb nehmen. Bei den 25- bis unter 35-Jährigen betrug dieser Anteil gut zwölf Prozent. Unter Vernachlässigung von Auszubildenden besaßen über alle Altersgruppen hinweg acht Prozent der abhängig Erwerbstätigen einen befristeten Arbeitsvertrag gegenüber gut zwölf Prozent, wenn alle Personen inkl. Auszubildende berücksichtigt werden.

Bezüglich der Befristung von Verträgen zeichneten sich 2012 branchenspezifische Muster ab. So lag im Bereich der Finanz- und Versi-

cherungsdienstleister der Befristungsanteil (ohne Auszubildende) mit drei Prozent relativ niedrig. Im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Gastgewerbe“ betrug der Anteil der befristet Beschäftigten an den abhängig Beschäftigten knapp acht Prozent. Bei den öffentlichen und privaten Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung) gab es dagegen am häufigsten befristete Arbeitsverträge mit gut 12%.

Die befristet Beschäftigten (ohne Auszubildende) wurden 2012 auch nach der Dauer der Befristung gefragt. Rund neun von zehn (gut 90%) abhängig Beschäftigten mit

Angaben zur Befristungsdauer gaben eine Vertragslaufzeit von bis zu 36 Monaten an. Bei knapp zehn Prozent lag eine Frist von mehr als drei Jahren vor.

Methodischer Hinweis

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der jährlich rund ein Prozent der Bevölkerung in Deutschland befragt wird. Um die ermittelten Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung hochrechnen zu können, werden ausreichend strukturierte und fortgeschriebene Bevölkerungszahlen benötigt. Die vorliegenden Ergebnisse des Mikrozensus 2012 beruhen noch auf den Fortschreibungsergebnissen auf Basis der Volkszählung 1987. Eine Hochrechnung des Mikrozensus auf Grundlage der aktuellen Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus ist erst ab dem Mikrozensus 2013 vorgesehen.

Beschäftigungszuwachs in allen bayerischen Regierungsbezirken im Jahr 2012

Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns im Jahr 2012 durchschnittlich um 1,5%. In allen sieben bayerischen Regierungsbezirken legte die Beschäftigung zu, am stärksten in Oberbayern mit 1,9%, am schwächsten in Unterfranken mit 0,7%.

In 81 der insgesamt 96 kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns lag die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2012 über ihrem Wert aus dem Vorjahr. Mit einem Anstieg von 8,7% lag der Landkreis Erding an der Spitze, gefolgt von den Landkreisen Dingolfing-Landau (+4,9%), Augsburg (+4,8%), Erlangen-Höchstadt (+3,4%) und der kreisfreien Stadt Coburg (+3,4%). Abnahmen gab es lediglich in 14 Kreisen, in einem blieb die Zahl der Erwerbstätigen gleich. Am stärksten war der Rückgang in den Landkreisen Berchtesga-

der Land (-2,2%), Kitzingen (-2,2%) und Garmisch-Partenkirchen (-2,1%).

Umgekehrt war die Tendenz bei den marginal Beschäftigten, zu denen unter anderem kurzfristig Beschäftigte sowie geringfügig entlohnte Beschäftigte („450-Euro-Jobs“) zählen. Bayernweit nahm

ihre Anzahl im Jahr 2012 um 1,3% ab, am deutlichsten in Unterfranken (-2,3%), am wenigsten in Niederbayern (-0,8%). Die marginale Beschäftigung ging in 82 kreisfreien Städten und Landkreisen zurück, in 14 waren meist leichte Anstiege zu verzeichnen. Ihr Anteil an allen Erwerbstätigen lag in Bayern bei 12,5%.

| Änderung der Erwerbstätigenzahlen und der marginal Beschäftigten in den bayerischen Regierungsbezirken im Jahr 2012 | | | |
|---|---|-----------------------|--|
| Regierungsbezirk | Erwerbstätige | Marginal Beschäftigte | Anteil der marginal Beschäftigten an den Erwerbstätigen 2012 |
| | Änderung 2012 gegenüber 2011 in Prozent | | % |
| Oberbayern | 1,9 | - 0,9 | 11,5 |
| Niederbayern | 1,6 | - 0,8 | 14,6 |
| Oberpfalz | 0,9 | - 1,3 | 13,1 |
| Oberfranken | 1,1 | - 1,2 | 12,0 |
| Mittelfranken | 1,5 | - 1,7 | 11,3 |
| Unterfranken | 0,7 | - 2,3 | 14,5 |
| Schwaben | 1,8 | - 1,5 | 13,6 |
| Bayern | 1,5 | - 1,3 | 12,5 |
| davon | | | |
| Kreisfreie Städte | 1,7 | - 1,4 | 10,5 |
| Landkreise | 1,4 | - 1,2 | 13,9 |

Die zehn kreisfreien Städte und Landkreise mit der höchsten Zu- bzw. Abnahme der Erwerbstätigenzahl im Jahr 2012

| Kreisfreie Stadt/Landkreis | Zunahme in Prozent | Kreisfreie Stadt/Landkreis | Abnahme in Prozent |
|-------------------------------------|--------------------|---|--------------------|
| Erding, Landkreis | 8,7 | Cham, Landkreis | - 0,4 |
| Dingolfing-Landau, Landkreis | 4,9 | Freyung-Grafenau, Landkreis | - 0,4 |
| Augsburg, Landkreis | 4,8 | Freising, Landkreis | - 0,4 |
| Erlangen-Höchstadt, Landkreis | 3,4 | Ansbach, kreisfreie Stadt | - 0,5 |
| Coburg, kreisfreie Stadt | 3,4 | Haßberge, Landkreis | - 0,6 |
| Dachau, Landkreis | 3,3 | Amberg-Weizsach, Landkreis | - 0,9 |
| Landshut, Landkreis | 3,0 | Bad Kissingen, Landkreis | - 1,3 |
| Erlangen, kreisfreie Stadt | 2,9 | Garmisch-Partenkirchen, Landkreis | - 2,1 |
| Schweinfurt, Landkreis | 2,9 | Kitzingen, Landkreis | - 2,2 |
| Kaufbeuren, kreisfreie Stadt | 2,9 | Berchtesgadener Land, Landkreis | - 2,2 |

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR).

Hinweis

Die hier vorgelegten Ergebnisse beruhen auf einer Berechnung des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen

Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2000 bis 2012“ (Bestellnummer: A6600C 201200, nur als Datei).*

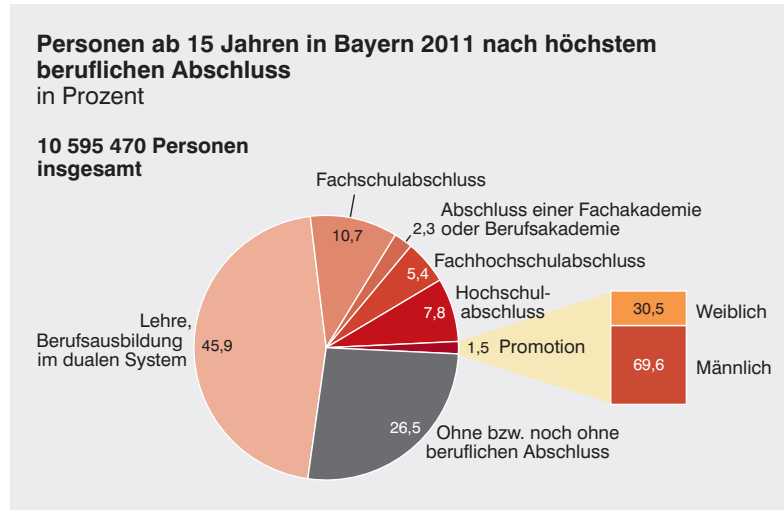


Bildung und Kultur

Zensus 2011: Bayernweit Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei der beruflichen Bildung

Durch den Zensus 2011 stehen unter anderem Ergebnisse zur beruflichen Bildung in Bayern zur Verfügung. Etwa jeder Zweite ab 15 Jahren (45,9%) hat im Freistaat eine Lehre absolviert, 10,7% können einen Fachschulabschluss vorweisen, 2,3% einen Abschluss einer Fach- oder Berufsakademie und 14,7% besitzen einen Fachhochschul- oder einen Hochschulabschluss. Letztere setzen sich aus 5,4% Fachhochschulabsolventen, 7,8% Absolventen einer Universität und 1,5% Promovierte zusammen. Jeder Vierte ab 15 Jahren hatte zum Befragungszeitpunkt keinen bzw. noch keinen beruflichen Abschluss.

Beim höchsten beruflichen Abschluss zeigen sich bei Männern und Frauen erkennbare Unterschiede. So besitzen 17,9% der Männer und 11,7% der Frauen in Bayern einen (Fach-)Hochschulabschluss. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass sich unter den 20- bis 29-Jährigen mit



(Fach-)Hochschulabschluss 55,3% Frauen und 44,7% Männer befinden. Somit verfügen Frauen dieser Altersgruppe bereits häufiger über einen solchen Abschluss als gleichaltrige Männer. In den älteren Jahrgängen überwiegt dagegen noch der Anteil der Männer. Dies trifft insbesondere auf das Geschlechterverhältnis bei den Promotionen zu. So werden gut zwei Drittel (69,6%) der knapp 160 000 Promotionen in Bayern von Män-

nern abgelegt. Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit können häufiger keinen beruflichen Abschluss vorweisen. Sie besitzen aber, im Vergleich zur deutschen Bevölkerung, öfter einen (Fach-) Hochschulabschluss. Während 44,0% der ausländischen Staatsbürger ab 15 Jahren zum Stichtag keinen bzw. noch keinen beruflichen Abschluss haben, sind dies bei den Deutschen nur 24,9%. Gleichzeitig ist der Anteil der Per-

sonen ab 15 Jahren mit ausländischer Staatsangehörigkeit und (Fach-)Hochschulabschluss mit 17,5% höher als der entsprechende Anteil der Deutschen (14,4%).

Ähnliche Unterschiede zeigen sich auch zwischen Personen mit Migrationshintergrund und Personen ohne Migrationshintergrund. So sind zum Stichtag 38,4% der Personen ab 15 Jahren mit Migrationshintergrund (noch) nicht im Besitz eines beruflichen Abschlusses, bei Personen ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil nur bei 23,9%.

Gleichzeitig besitzen 16,2% der Migranten ab 15 Jahren einen (Fach-)Hochschulabschluss; bei Personen ohne Migrationshintergrund ist dieser Anteil mit 14,3% etwas niedriger.

Auch in den einzelnen Regierungsbezirken ergeben sich deutliche Unterschiede bei der beruflichen Bildung. Oberbayern hat mit 20,6% den höchsten Anteil an (Fach-)Hochschulabsolventen, gefolgt von Mittelfranken mit 14,9%. Niederbayern liegt mit 9,1% deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt (14,7%). Auf Kreisebene können sowohl die Stadt als auch der Landkreis München mit 29,9 bzw. 26,9%, der Landkreis Starnberg mit 27,6% und die Stadt Erlangen mit 26,6% anteilig die meisten (Fach-)Hochschulabsolventen verzeichnen.

Das Material kann im Internet unter www.statistik.bayern.de/statistik/zensus-ergebnisse als Datei kostenlos heruntergeladen werden:

Hinweis

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bietet eine Reihe von Informationsangeboten zu den Ergebnissen des Zensus 2011 an, unter anderem eine umfangreiche Datenbank. Diese steht der Öffentlichkeit kostenlos unter www.zensus2011.de zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die folgenden Veröffentlichungen.

Statistische Berichte

- „Zensus 2011: Gemeindedaten Bevölkerung – Ergebnisse für Bayern“ (Bestellnummer: A01013 201451, Preis der Druckausgabe: 30,40 €)*
- „Zensus 2011: Gemeindedaten Gebäude und Wohnungen – Ergebnisse für Bayern“ (Bestellnummer: F01113 201451, Preis der Druckausgabe: 31,20 €)*
- „Zensus 2011: Gemeindedaten Wohnsituation der Bevölkerung – Ergebnisse für Bayern“ (Bestellnummer: F0151C 201451, nur als Datei)*

Informationsbroschüre und -flyer

- „Zensus 2011: Ergebnisse für Bayern“: Broschüre mit Schaubildern und Tabellen
- „Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 – Häufige Fragen“
- „Zensus 2011 in Deutschland – die Zensusdatenbank“

Die Veröffentlichungen stehen im Internet-Webshop zum kostenlosen Download als PDF- und/oder EXCEL-Datei bereit unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Printexemplare können sowohl über den Webshop als auch direkt beim Vertrieb des Landesamts bestellt werden (vertrieb@statistik.bayern.de bzw. Anschrift auf der zweiten Umschlagseite).

Meister-BAföG: Erneut starker Anstieg des Fördervolumens in Bayern im Jahr 2013

Nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) wird die Erweiterung und der Ausbau beruflicher Qualifikation durch Meisterkurse oder durch Lehrgänge unterstützt, die auf einen vergleichbaren Fortbildungsabschluss vorbereiten. Mit dem sogenannten „Meister-BAföG“ wurden 2013 in Bayern rund 51 059 Personen gefördert. Damit lag die Zahl der Empfänger von Leistungen nach dem AFBG mit 3,3% weit über dem Niveau von 2012 (49 425). Die Förderzusagen stiegen auch 2013 wieder deutlich. Insgesamt betrug der finanzielle Aufwand für die Fortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften u. a. zu Meistern, Technikern oder Betriebswirten in Bayern 162,7 Millionen Euro, das waren knapp 5% mehr als im Jahr davor.

24 512 Geförderte (48%) nahmen 2013 an Maßnahmen in Vollzeit teil, 26 547 Personen (52%) qualifizierten sich beruflich in Teilzeitmaßnahmen weiter. Die Zahl der geförderten Teilnehmer an Vollzeitmaßnahmen stieg gegenüber dem Vorjahr (23 050 Personen) um 6,3%. Die Zahl der Leistungsempfänger, die sich für Fortbildung in Teilzeitform entschieden hatten, stieg minimal an (2012: 26 374 Personen). Insgesamt waren 18 709 nach dem AFBG Geförderte (36,6%) Frauen. Bei den an Vollzeitmaßnahmen Teilnehmenden (24 512 Personen) lag der Frauenanteil mit 35,3% etwas niedriger als bei Teilzeitmaßnahmen (37,9%).

Der durchschnittliche Förderungsbetrag je Geförderten mit finanzi-

ellem Aufwand lag im Berichtsjahr bei 3 475 Euro und damit geringfügig höher als im Vorjahr (3 430 Euro). Bei Teilnehmern an Vollzeitmaßnahmen betrug der durchschnittliche Förderungsbetrag 5 148 Euro, was einem Minus von 1,0% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Förderung nach dem AFBG erfolgt überwiegend über Darlehen. In Bayern wurden 2013 Darlehen in Höhe von 110,4 Millionen Euro (67,9% des Leistungsvolumens) und Zuschüsse in Höhe von 52,3 Millionen Euro bewilligt.

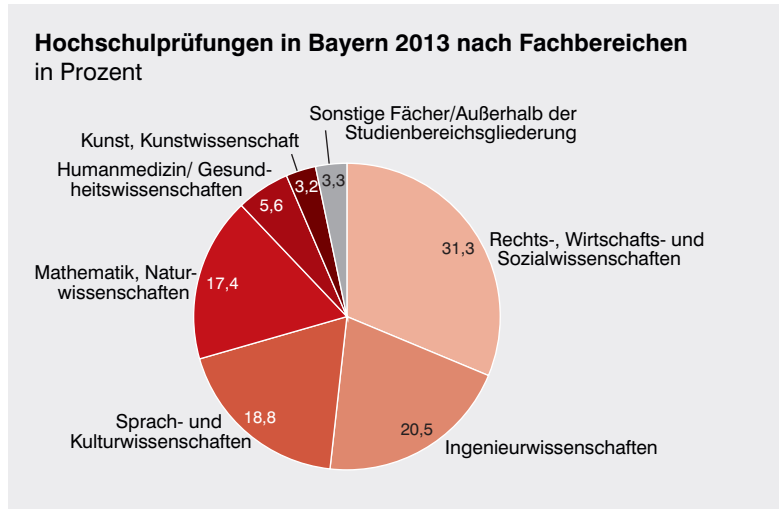
Ausführliche Ergebnisse enthält der demnächst erscheinende Statistische Bericht „Aufstiegsfortbildungsförderung nach dem AFBG in Bayern 2013“ (Bestellnummer: K9200C 201300, nur als Datei).*

6,1 % mehr Abschlussprüfungen an Bayerns Hochschulen im Jahr 2013

Im Prüfungsjahr 2013 (Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013) wurden an den Universitäten und Fachhochschulen in Bayern 65 425 Abschlussprüfungen abgelegt. Die Zahl der erfolgreichen Studienabschlüsse erhöhte sich damit gegenüber dem vorangegangenen Prüfungsjahr (61 647) um 6,1 %. Genau die Hälfte aller bestandenen Prüfungen (50,0%) wurde von Frauen abgelegt.

Von den Absolventen erwarben 31 977 (48,9%) einen universitären Abschluss und 21 396 (32,7%) einen Fachhochschulabschluss. 6 858 Studierende legten eine Lehramtsprüfung erfolgreich ab, 4 328 Prüflingen wurde ein Dokortitel verliehen, darunter 1 111 in der Fächergruppe Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften. 866 Studierende beendeten ihr Studium mit einem künstlerischen oder einem sonstigen Hochschulabschluss.

74,1 % der an Bayerns Universitäten im Prüfungsjahr 2013 bestandenen Lehramtsprüfungen wurden von Frauen (5 079) abgelegt. Dies entspricht einem Plus von 6,2% gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt legten 5,5% mehr Lehramtsstudierende (Männer +3,6%; Frauen



+6,2%) ihre erste Staatsprüfung erfolgreich ab als im vorangegangenen Prüfungsjahr.

Überdurchschnittlich hoch fiel der Anteil der Absolventinnen auch bei künstlerischen und sonstigen Abschlüssen (479 oder 55,3%) aus. Knapp über die Hälfte der universitären Studienabschlüsse wurde von Frauen erworben (16 385 oder 51,2%), bei Promotionen lag dieser Anteil bei 45,0% (1 949 promovierte Frauen). Fachhochschulabschlüsse wurden dagegen überwiegend von Männern erworben (12 560 oder 58,7%).

46,8% der erfolgreichen Fachhochschulabschlüsse (+16,9%)

wurden im Prüfungsjahr 2013 in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften und Technik) abgelegt. Bei den universitären Abschlüssen lag der Anteil dieser Fächergruppen mit 36,1% deutlich niedriger als bei den Abschlüssen insgesamt. Auch 2013 entschieden sich Kommilitoninnen seltener als ihre männlichen Studienkollegen für MINT-Fächer. Im letzten Jahr wurden in diesem Bereich insgesamt 24 761 Abschlussprüfungen bestanden, darunter 7 186 (29,0%) von Frauen. Das entspricht insgesamt einem Plus von 8,6% und bei den Frauen einem Plus von 12,0% gegenüber dem Vorjahr.



Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Bayern beträgt 2014 rund 3,2 Millionen Hektar

Nach vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen repräsentativen Bodennutzungshaupterhebung beträgt die landwirtschaftlich ge-

nutzte Fläche in Bayern rund 3 160 200 Hektar. Bayerns Landwirte bewirtschaften dabei rund 2 087 600 Hektar Ackerland. Mit

1 173 100 Hektar, und somit 1,3% weniger als im Vorjahr, ist über die Hälfte der Ackerlandfläche mit Getreide zur Körnergewinnung (ein-

schließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Von dieser Anbaufläche entfallen auf die wichtigsten Fruchtarten Weizen 538 200 Hektar und Gerste 339 500 Hektar. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine leichte Zunahme um 1,1 % bei den Anbauflächen des Weizens und eine Abnahme um 2,5 % bei Gerste. Eine sehr hohe Abnahme von 22,1 % ist bei der Anbaufläche von Roggen und Wintermenggetreide auf 41 900 Hektar nachzuweisen.

Auf über einem Viertel des Ackerlands bzw. auf 581 500 Hektar wer-

den Pflanzen zur Grünernte angebaut. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine deutliche Zunahme von 7,0%. Dies ist insbesondere durch den verstärkten Anbau von Silomais auf nunmehr 427 400 Hektar (+9,8%) bedingt. Rund 148 700 Hektar des Ackerlands sind mit Handelsgewächsen bestellt; das sind 3,4% weniger als im Vorjahr. Den größten Teil davon umfasst mit 122 900 Hektar die Anbaufläche für Wintererbsen, wobei hier eine deutliche Abnahme von rund 5,2% gegenüber 2013 festzustellen ist.

Die Anbaufläche von Hackfrüchten (101 200 Hektar) hat sich im Ver-

gleich zum Vorjahr kaum verändert (+0,6%). Die Fläche von 19 600 Hektar, auf der Gartengewächse angebaut wurden, erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich um 11,9%. Auch Hülsenfrüchte (16 600 Hektar) werden im Jahr 2014 deutlich mehr angebaut als noch im Vorjahr (+29,4%).

Die Dauergrünlandflächen mit insgesamt rund 1 060 000 Hektar sind auf dem Niveau von 2013 geblieben.



Verarbeitendes Gewerbe

14,2% Umsatzplus im bayerischen Bauhauptgewerbe 2014

Der baugewerbliche Umsatz der in Bayern ansässigen Betriebe des Bauhauptgewerbes bezifferte sich

im Mai 2014 auf insgesamt fast 1,14 Milliarden Euro, womit das entsprechende Vorjahresergebnis

deutlich um 14,2% übertroffen wurde. Zu diesem Umsatzzuwachs haben mit Ausnahme der Ober-

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben im Bauhauptgewerbe in Bayern im Mai 2014
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen

| Gebiet | Baugewerblicher Umsatz insgesamt* | davon | | | | | |
|--|-----------------------------------|----------------|--------------------------------|------------------------------|----------------------|----------------|--|
| | | Wohnungsbau | Gewerbl. u. industr. Hochbau** | Gewerbl. u. industr. Tiefbau | Öffentlicher Hochbau | Straßenbau | Tiefbau f. Gebietskörper-schaften u. Sozialvers. |
| 1 000 € | | | | | | | |
| Mai 2014 | | | | | | | |
| Oberbayern | 294 005 | 94 827 | 60 532 | 39 181 | 18 119 | 50 720 | 30 626 |
| Niederbayern | 177 840 | 42 685 | 55 653 | 15 006 | 11 683 | 28 020 | 24 793 |
| Oberpfalz | 165 670 | 31 858 | 55 162 | 12 988 | 16 553 | 29 630 | 19 480 |
| Oberfranken | 98 933 | 19 386 | 36 967 | 8 114 | 5 339 | 16 282 | 12 843 |
| Mittelfranken | 86 914 | 26 339 | 22 162 | 12 593 | 7 724 | 10 051 | 8 046 |
| Unterfranken | 107 083 | 20 613 | 32 430 | 13 736 | 11 494 | 13 796 | 15 015 |
| Schwaben | 204 629 | 67 323 | 53 266 | 23 589 | 13 308 | 25 128 | 22 015 |
| Bayern | 1 135 073 | 303 030 | 316 173 | 125 206 | 84 218 | 173 627 | 132 819 |
| Veränderungen in Prozent gegenüber Mai 2013 | | | | | | | |
| Oberbayern | 21,2 | 28,7 | 11,6 | 14,2 | 27,7 | 35,0 | 6,9 |
| Niederbayern | 22,7 | 18,2 | 21,3 | 8,6 | 14,0 | 28,5 | 45,9 |
| Oberpfalz | - 7,6 | 17,3 | - 16,2 | - 48,2 | 6,4 | 15,3 | - 2,4 |
| Oberfranken | 9,9 | - 2,5 | 23,7 | - 6,1 | - 20,1 | 35,6 | - 0,4 |
| Mittelfranken | 15,9 | 24,3 | 6,1 | 54,2 | 35,3 | 26,8 | - 27,6 |
| Unterfranken | 5,5 | 6,8 | 11,7 | 71,8 | - 39,2 | 0,9 | 18,8 |
| Schwaben | 27,7 | 30,2 | 32,9 | 5,5 | 25,6 | 29,3 | 37,2 |
| Bayern | 14,2 | 21,7 | 10,6 | 4,0 | 2,8 | 25,7 | 12,3 |

* Ohne Umsatzsteuer.

** Einschließlich landwirtschaftlicher Bau.

pfalz (165,7 Millionen Euro; -7,6% gegenüber Mai 2013) alle anderen Regierungsbezirke beigetragen, und zwar zwischen 5,5% (Unterfranken) und 27,7% (Schwaben). Betrachtet man den im Mai 2014 erwirtschafteten baugewerblichen Umsatz zudem nach Bausparten, ist ausnahmslos für alle Bereiche ein höherer baugewerblicher Umsatz als im entsprechenden Vorjahresmonat festzustellen. Den gegenüber Mai 2013 entsprechend schwächsten Anstieg verzeichnete dabei der öffentliche Hochbau (+2,8%), das stärkste Plus der Straßenbau (+25,7%).

Im Mai 2014 zeigte sich auch der Personalstand in den bayerischen bauhauptgewerblichen Betrieben

im Plus. Mit zusammen 81 469 tätigen Personen arbeiteten dort aktuell 6,3% mehr Menschen als vor Jahresfrist. Die meisten tätigen Personen waren dabei wiederum in den beiden Wirtschaftsunterklassen „Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)“ und „Straßenbau“ beschäftigt (aktuelle Anteile: 47,8% bzw. 11,0%; Veränderung gegenüber Mai 2013: +5,4% bzw. 7,5%).

Die Auftragseingänge der in Bayern ansässigen Betriebe des Bauhauptgewerbes beliefen sich im Mai 2014 auf einen Gesamtwert in Höhe von 1,07 Milliarden Euro und lagen damit um 18,5% höher als im Mai des Vorjahres. Dieses Plus wurde weit überdurchschnittlich von den Bausparten „Gewerb-

licher und industrieller Hochbau“ (+34,3% auf 297,1 Millionen Euro) sowie „Wohnungsbau“ (+31,3% auf 269,1 Millionen Euro) getragen. Allein rückläufig erwies sich zeitgleich der Auftragseingang im Bereich „Gewerblicher und industrieller Tiefbau“ (-9,8% auf 99 Millionen Euro).

Hinweis

Die Berichterstattung basiert auf den Ergebnissen des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe. Im Rahmen dieser Erhebung werden die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr tätigen Personen befragt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Mai 2014“ (Berichtsnummer: E2100C 201405, nur als Datei)*



Handel und Dienstleistungen

Bayerns Außenhandel im Mai 2014 gewachsen

Die bayerische Wirtschaft exportierte nach vorläufigen Ergebnissen im Mai 2014 Waren im Wert von gut 14,0 Milliarden Euro, dies sind 5,1% mehr als im Vorjahresmonat. In die EU-Mitgliedsstaaten gingen Waren im Wert von knapp 7,5 Milliarden Euro (+5,7%), darunter wurden Waren im Wert von fast 4,8 Milliarden Euro in die Euro-Länder geliefert (+2,1%). Im Mai importierte Bayerns Wirtschaft Waren im Wert von rund 12,1 Milliarden Euro (+3,1%). Waren im Wert von gut 7,4 Milliarden Euro (+7,6%) bezog sie aus den Ländern der Europäischen Union, darunter kamen Waren im Wert von über 4,5 Milliarden Euro aus den Ländern der Euro-Zone (+2,0%).

Die wichtigsten Exportländer Bayerns waren im Mai 2014 die USA

(1,6 Milliarden Euro; +14,3%), China (1,4 Milliarden Euro; +19,6%), Österreich (1,1 Milliarden Euro; +2,7%) und das Vereinigte Königreich (1,0 Milliarden Euro; +22,1%). Die wichtigsten Importländer für Bayerns Wirtschaft waren Österreich (1,3 Milliarden Euro; +11,7%), China (0,9 Milliarden Euro; -1,9%), die Tschechische Republik (0,9 Milliarden Euro; +15,2%) und Italien (0,9 Milliarden Euro; -4,8%).

Die höchsten Exporterlöse erzielte Bayern im Mai mit „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ (3,1 Milliarden Euro; +24,3%), „Maschinen“ (2,2 Milliarden Euro; +1,8%) und „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (1,1 Milliarden Euro; -0,4%). Bei

den Importgütern standen an den ersten drei Positionen „Maschinen“ (1,2 Milliarden Euro; +6,1%), „Erdöl und Erdgas“ (1,1 Milliarden Euro; -13,3%) und „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ (1,1 Milliarden Euro; +21,1%).

Von Januar bis Mai 2014 erzielte Bayerns Wirtschaft Exporterlöse von knapp 69,7 Milliarden Euro (+1,3% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und Importerlöse von fast 62,1 Milliarden Euro (+3,5%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Mai 2014“ (Bestellnummer: G3000C 201405, nur als Datei)*

Außenhandel Bayerns im Mai und im Jahr 2014

Vorläufige Ergebnisse

| Erdteil/Ländergruppe/Land | Ausfuhr im Spezialhandel | | Einfuhr im Generalhandel | |
|--------------------------------|-----------------------------|---|-----------------------------|---|
| | insgesamt | Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum | insgesamt | Veränderung gegenüber dem Vorjahres- zeitraum |
| | | | | |
| Mai | | | | |
| Europa | 8 703 244 | 3,8 | 8 556 328 | 5,5 |
| dar. EU-Länder (EU 28) | 7 494 016 | 5,7 | 7 431 987 | 7,6 |
| dar. Euro-Länder | 4 781 611 | 2,1 | 4 529 728 | 2,0 |
| dar. Frankreich | 930 467 | 4,9 | 495 233 | 0,1 |
| Italien | 897 624 | 4,8 | 855 841 | - 4,8 |
| Österreich | 1 086 032 | 2,7 | 1 312 700 | 11,7 |
| Vereinigtes Königreich | 1 014 472 | 22,1 | 482 609 | 20,2 |
| Tschechische Republik | 473 000 | 14,3 | 865 322 | 15,2 |
| Afrika | 234 817 | - 19,6 | 261 745 | - 33,8 |
| Amerika | 2 065 006 | 7,0 | 974 204 | - 2,5 |
| dar. USA | 1 591 602 | 14,3 | 847 891 | 0,0 |
| Asien | 2 883 019 | 10,8 | 2 300 186 | 3,4 |
| dar. Volksrepublik China | 1 441 483 | 19,6 | 876 617 | - 1,9 |
| Australien-Ozeanien | 134 765 | 3,0 | 11 115 | - 29,0 |
| Verschiedenes* | 1 091 | - 18,7 | - | x |
| Insgesamt | 14 021 942 | 5,1 | 12 103 577 | 3,1 |
| Januar bis Mai | | | | |
| Europa | 43 555 486 | 0,7 | 43 835 746 | 6,8 |
| dar. EU-Länder (EU 28) | 37 468 580 | 1,4 | 37 196 125 | 6,2 |
| dar. Euro-Länder | 23 913 173 | - 3,0 | 22 675 656 | 0,2 |
| dar. Frankreich | 4 787 390 | - 1,1 | 2 629 688 | 2,0 |
| Italien | 4 433 302 | 3,5 | 4 399 523 | 2,9 |
| Österreich | 5 350 292 | - 0,2 | 6 313 107 | 3,5 |
| Vereinigtes Königreich | 5 053 482 | 12,7 | 2 463 933 | 11,3 |
| Tschechische Republik | 2 295 048 | 12,0 | 4 379 367 | 12,9 |
| Afrika | 1 190 558 | - 11,3 | 1 652 534 | - 38,2 |
| Amerika | 10 060 903 | - 0,3 | 4 745 510 | - 5,4 |
| dar. USA | 7 699 596 | 4,5 | 4 056 152 | - 2,2 |
| Asien | 14 241 975 | 6,4 | 11 804 932 | 5,6 |
| dar. Volksrepublik China | 6 829 102 | 10,5 | 4 600 398 | 0,5 |
| Australien-Ozeanien | 615 430 | - 8,9 | 46 807 | - 22,6 |
| Verschiedenes* | 4 733 | - 21,8 | - | x |
| Insgesamt | 69 669 085 | 1,3 | 62 085 529 | 3,5 |

* Schiffs- und Flugzeugbedarf, hohe See, nicht ermittelte Länder und Gebiete.

Leichter Umsatzrückgang im bayerischen Einzelhandel im Juni 2014

Nach vorläufigen Ergebnissen wuchs der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im ersten Halbjahr 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nominal um 2,4% und real um 1,9%. Die Zahl der Beschäftigten des Einzelhandels erhöhte sich um 2,1%, dabei nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 2,6% und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,8% zu.

Im Einzelhandel mit Lebensmitteln erhöhte sich der Umsatz in den ersten sechs Monaten 2014 in aktuellen Preisen um 3,3% (real: +1,7%). Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln stieg der nominale Umsatz um 1,9% (real: +2,0%). Die Zahl der Beschäftigten nahm im Lebensmittel-Einzelhandel um 3,3% und im Nicht-Lebensmittel-Einzelhandel um 1,5% zu. Im Juni 2014 sank der Umsatz des bayerischen

Einzelhandels gegenüber dem Vorjahresmonat nominal um 0,3% und real um 0,5%. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 1,5%.

Hinweis

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Juni 2014“ (Bestellnummer: G110C 201406, nur als Datei).*

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im Juni und im Jahr 2014
 Vorläufige Ergebnisse

| Wirtschaftszweig | Umsatz | | Beschäftigte | davon | |
|--|--|--------------|--------------|---------------------------|---------------------------|
| | nominal | real* | | Vollzeit- beschäftigte | Teilzeit- beschäftigte |
| | Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Prozent | | | | |
| Juni | | | | | |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 1,1 | 0,6 | 3,3 | 2,8 | 3,5 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen) | - 1,2 | - 1,2 | 0,6 | 1,3 | - 0,1 |
| Einzelhandel insgesamt** | - 0,3 | - 0,5 | 1,5 | 1,7 | 1,4 |
| dav. in Verkaufsräumen | 0,7 | 0,3 | 1,4 | 0,9 | 1,7 |
| mit Waren verschiedener Art | 1,5 | 1,1 | 3,2 | 3,2 | 3,1 |
| mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren | - 1,5 | - 1,6 | 2,3 | 2,2 | 2,4 |
| mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) | - 2,4 | - 2,1 | - 1,3 | - 0,1 | - 2,0 |
| mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik | - 6,0 | - 1,8 | - 0,5 | - 0,9 | 0,9 |
| mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf | - 3,4 | - 3,8 | - 1,7 | - 0,9 | - 2,8 |
| mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren | 3,3 | 1,1 | 2,3 | - 0,8 | 5,3 |
| mit sonstigen Gütern | 3,0 | 2,2 | 0,9 | 0,3 | 1,2 |
| an Verkaufsständen und auf Märkten | - 6,7 | - 6,2 | - 1,7 | - 1,2 | - 1,8 |
| sonstiger Einzelhandel | - 7,4 | - 5,9 | 3,3 | 7,4 | - 7,3 |
| dar. Versand- und Internet-Einzelhandel | - 1,0 | - 0,6 | 3,2 | 7,1 | - 7,5 |
| Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen | - 31,1 | - 29,7 | - 0,6 | 3,0 | - 5,2 |
| Januar bis Juni | | | | | |
| Einzelhandel mit Lebensmitteln | 3,3 | 1,7 | 3,3 | 2,4 | 3,9 |
| Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln (einschl. Tankstellen) | 1,9 | 2,0 | 1,5 | 2,7 | 0,3 |
| Einzelhandel insgesamt** | 2,4 | 1,9 | 2,1 | 2,6 | 1,8 |
| dav. in Verkaufsräumen | 2,4 | 1,5 | 1,4 | 0,5 | 2,1 |
| mit Waren verschiedener Art | 3,2 | 1,8 | 3,0 | 2,2 | 3,4 |
| mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren | 1,8 | 0,5 | 3,0 | 2,4 | 3,4 |
| mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) | - 1,5 | 0,7 | 0,0 | - 0,4 | 0,3 |
| mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik | - 5,0 | - 0,3 | - 0,1 | - 0,2 | 0,4 |
| mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf | 0,0 | - 0,5 | - 2,2 | - 1,3 | - 3,7 |
| mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren | 2,0 | - 0,1 | 1,6 | - 0,9 | 4,0 |
| mit sonstigen Gütern | 4,2 | 3,0 | 1,2 | 0,2 | 1,8 |
| an Verkaufsständen und auf Märkten | 2,4 | 1,2 | - 1,5 | 0,6 | - 2,4 |
| sonstiger Einzelhandel | 2,6 | 4,5 | 11,5 | 18,1 | - 4,8 |
| dar. Versand- und Internet-Einzelhandel | 8,6 | 8,8 | 12,2 | 18,6 | - 4,2 |
| Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen | - 20,4 | - 16,6 | 0,3 | 4,1 | - 4,5 |

* In Preisen des Jahres 2010.

** Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.


Tourismus
Bayerns Fremdenverkehr im ersten Halbjahr 2014 wieder auf Rekordkurs

Nach dem Rekordjahr 2013 mit Höchstständen bei Gästeankünften und Übernachtungen verspricht 2014 es dem Vorjahr gleich zu tun. Nach vorläufigen Ergebnissen stieg die Zahl der Gästeankünfte in den bayerischen Beherbergungs-

betrieben* im ersten Halbjahr 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,2% auf gut 14,4 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 0,9% auf über 37,7 Millionen. Die Gäste- und Übernachtungszahlen stiegen sowohl

im Inländerreiseverkehr (Gästeankünfte: +1,8%; Übernachtungen: +0,4%) als auch im Ausländerreiseverkehr (Gästeankünfte: +3,5%;

* Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffnete Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Bayerns Fremdenverkehr im Juni und im Jahr 2014

Vorläufige Ergebnisse

| Betriebsart — Herkunft — Gebiet | Juni | | | | Januar bis Juni | | | |
|---|------------------|---|---------------------|---|-------------------|--|---------------------|--|
| | Gästeankünfte | | Gästeübernachtungen | | Gästeankünfte | | Gästeübernachtungen | |
| | insgesamt | Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent | insgesamt | Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent | insgesamt | Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent | insgesamt | Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent |
| Hotels | 1 433 658 | 0,1 | 3 033 812 | 1,6 | 7 245 201 | 1,4 | 15 343 244 | 0,9 |
| Hotels garnis | 496 693 | -0,4 | 1 177 488 | 0,9 | 2 495 502 | 0,7 | 5 704 169 | -1,0 |
| Gasthöfe | 370 317 | 3,5 | 768 121 | 3,3 | 1 561 991 | 0,2 | 3 268 597 | -1,1 |
| Pensionen | 150 133 | 10,2 | 436 488 | 7,2 | 658 252 | 1,4 | 1 898 819 | -2,5 |
| Hotellerie zusammen | 2 450 801 | 1,1 | 5 415 909 | 2,1 | 11 960 946 | 1,1 | 26 214 829 | 0,0 |
| Jugendherbergen und Hütten | 113 744 | 8,2 | 252 099 | 7,6 | 453 252 | 6,0 | 1 055 711 | 4,2 |
| Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime .. | 133 815 | -12,3 | 405 990 | -8,2 | 778 808 | -1,9 | 2 253 804 | -3,7 |
| Ferienzentren, -häuser, -wohnungen ... | 130 663 | 33,3 | 714 299 | 26,3 | 530 955 | 3,1 | 2 852 762 | -1,1 |
| Campingplätze | 246 371 | 79,5 | 785 320 | 97,9 | 510 425 | 37,0 | 1 653 519 | 31,6 |
| Vorsorge- und Reha-Kliniken | 35 897 | 7,7 | 632 527 | 1,3 | 213 082 | 4,1 | 3 689 874 | 0,8 |
| Insgesamt | 3 111 291 | 5,4 | 8 206 144 | 8,4 | 14 447 468 | 2,2 | 37 720 499 | 0,9 |
| davon aus dem | | | | | | | | |
| Inland | 2 376 839 | 6,7 | 6 728 042 | 10,3 | 11 054 544 | 1,8 | 30 574 205 | 0,4 |
| Ausland | 734 452 | 1,6 | 1 478 102 | 0,8 | 3 392 924 | 3,5 | 7 146 294 | 3,2 |
| davon | | | | | | | | |
| Oberbayern | 1 370 014 | 2,0 | 3 355 163 | 5,5 | 6 674 202 | 1,8 | 15 765 804 | 0,6 |
| dar. München | 549 709 | -0,9 | 1 139 118 | 0,7 | 2 983 186 | 2,6 | 6 050 929 | 2,2 |
| Niederbayern | 278 415 | 14,4 | 1 091 071 | 9,4 | 1 310 641 | 0,8 | 5 205 614 | -1,7 |
| Oberpfalz | 183 481 | 11,3 | 473 853 | 14,5 | 821 157 | 3,2 | 2 094 538 | 2,4 |
| Oberfranken | 186 565 | 2,9 | 471 806 | 7,0 | 810 800 | 0,8 | 2 079 568 | 0,3 |
| Mittelfranken | 356 053 | 5,0 | 731 664 | 9,7 | 1 619 526 | 1,9 | 3 354 425 | 3,3 |
| dar. Nürnberg | 130 405 | 0,1 | 234 824 | 2,9 | 685 529 | 0,3 | 1 306 594 | 5,5 |
| Unterfranken | 271 152 | 2,4 | 689 514 | 5,8 | 1 177 029 | 2,3 | 3 065 184 | 2,4 |
| Schwaben | 465 611 | 12,4 | 1 393 073 | 14,6 | 2 034 113 | 4,4 | 6 155 366 | 1,6 |

Tourismusregionen* in Bayern

Stand: 1. Januar 2014



* Die Festlegung und Abgrenzung der Tourismusregionen basiert auf Angaben der vier bayerischen Tourismusverbände (München-Oberbayern, Ostbayern, Franken und Allgäu/Bayerisch-Schwaben). Daran beteiligt waren das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

** Diese Gebiete bilden eine gemeinsame Tourismusregion.

Übernachtungen: +3,2%). Rund ein Drittel mehr Gästeankünfte und Übernachtungen zählten in den ersten sechs Monaten 2014 die Campingplätze (Gästeankünfte: +37,0%; Übernachtungen: +31,6%). Mehr Gästeankünfte und Übernachtungen als im Vergleichszeitraum 2013 meldeten auch die Hotels (Gästeankünfte: +1,4%; Übernachtungen: +0,9%), die Jugendherbergen und Hütten (Gästeankünfte: +6,0%; Übernachtungen: +4,2 %) und die Vorsorge- und Reha-Kliniken (Gästeankünfte: +4,1%; Übernachtungen: +0,8%). Mit Ausnahme der Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime (Gästeankünfte:

-1,9%; Übernachtungen: -3,7%) verbuchten alle Betriebsarten Zuwächse bei den Gästeankünften.

Abgesehen von Niederbayern (Gästeankünfte: +0,8%; Übernachtungen: -1,7%) lag die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen nach dem ersten Halbjahr 2014 in allen bayerischen Regierungsbezirken über dem Vorjahresniveau.

Im Juni 2014 stieg die Zahl der Gästeankünfte der rund 12 200 geöffneten Beherbergungsbetriebe in Bayern gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,4% auf gut 3,1 Millionen, die Zahl der Übernachtungen

wuchs um 8,4% auf rund 8,2 Millionen. Schwaben und die Oberpfalz meldeten im Juni zweitstellige Zuwächse bei den Gästeankünften und Übernachtungen, Niederbayern bei den Gästeankünften.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Juni 2014“ Bestellnummer: G41003 201406, Preis der Druckausgabe 17,60 €).*



Verkehr

Weniger Flüge am Großflughafen München im ersten Quartal 2014

Die bayerischen Flughäfen* München, Nürnberg und Memmingen meldeten dem Statistischen Bundesamt für das erste Quartal 2014 insgesamt 95 088 Starts und Landungen im gewerblichen Luftverkehr und somit 2,9% weniger als im Vorjahr. Dabei wurden einschließlich Transitverkehr 9,2 Millionen Passagiere befördert. Das Passagieraufkommen bei Auslandsflügen sank um 0,9% auf 6,7 Millionen Fluggäste, die Zahl der Inlandspassagiere verringerte sich um 1,8% auf 2,4 Millionen. Das Fracht- und Postaufkommen nahm an diesen Flughäfen um 3,5% auf 78 930 Tonnen zu.

An Bayerns größtem Flughafen München stieg das Passagieraufkommen im ersten Quartal 2014 trotz rund zweiprozentiger Abnahme der Starts und Landungen (83 409) auf 8,4 Millionen (+0,2%). Fast drei Viertel der Passagiere (74,0%) kamen aus dem Ausland oder flogen ins Ausland. Das Frachtaufkommen (einschließlich Post) lag bei über 76 500 Tonnen (+3,6%).

Nürnberg registrierte mehr als 9 800 Starts und Landungen (-12,3%); mit lediglich 0,6 Millionen lag die Zahl der Passagiere 17,2% unter dem Vorjahresstand.

Rund 59% der dortigen Fluggäste waren Auslandspassagiere.

Die über 113 000 Passagiere, die im ersten Quartal 2014 den Flughafen Memmingen nutzten, waren fast ausschließlich Auslandsreisende. Die Fluggastzahlen gingen am Airport im Allgäu um 4,2% zurück, allerdings war mit 1 854 Starts und Landungen ein über dreißigprozentiger Anstieg zu verzeichnen.

* Hauptverkehrsflughäfen mit mehr als 150 000 Fluggasteinheiten (Einsteiger- und Aussteiger, je 100 kg Fracht und Post) im Jahr. Die monatliche Erhebung zum gewerblichen Luftverkehr beruht auf dem Verkehrsstatistikgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 2004 (§ 12, 1 VerkStatG).

| Bayerns Hauptverkehrsflughäfen im ersten Quartal 2014 | | | | | | | | |
|---|---------------|---|--------------|---|--------------|---|---------------|---|
| Starts/Landungen ----- Passagiere ----- Fracht/Post | Flughafen | | | | | | | |
| | München | | Nürnberg | | Memmingen | | insgesamt | |
| | Anzahl | Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent | Anzahl | Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent | Anzahl | Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent | Anzahl | Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in Prozent |
| Starts und Landungen insgesamt | 83 409 | - 2,2 | 9 825 | - 12,3 | 1 854 | 30,4 | 95 088 | - 2,9 |
| davon Starts | 41 781 | - 2,3 | 4 855 | - 12,9 | 927 | 30,0 | 47 563 | - 3,0 |
| Landungen | 41 628 | - 2,1 | 4 970 | - 11,8 | 927 | 30,7 | 47 525 | - 2,7 |
| Passagiere an Bord in 1 000 | 8 443 | 0,2 | 619 | - 17,2 | 113 | - 4,2 | 9 175 | - 1,2 |
| davon Einsteiger | 4 200 | - 0,3 | 307 | - 18,0 | 56 | - 6,7 | 4 563 | - 1,8 |
| davon ins Inland | 1 086 | 0,7 | 125 | - 23,8 | 3 | x | 1 213 | - 2,3 |
| ins Ausland | 3 114 | - 0,7 | 182 | - 13,4 | 53 | - 11,4 | 3 350 | - 1,7 |
| Aussteiger | 4 217 | 1,0 | 310 | - 16,0 | 57 | - 1,9 | 4 584 | - 0,4 |
| aus dem Inland | 1 082 | 1,4 | 126 | - 20,9 | 3 | x | 1 211 | - 1,3 |
| aus dem Ausland | 3 135 | 0,8 | 184 | - 12,2 | 54 | - 6,4 | 3 373 | - 0,1 |
| Transitverkehr* | 26 | - 24,2 | 2 | - 58,0 | 0 | - | x | x |
| Fracht und Post an Bord (in to) | 76 527 | 3,6 | 2 403 | 0,9 | - | - | 78 930 | 3,5 |
| davon Einladung | 42 863 | 6,6 | 1 130 | 6,1 | - | - | 43 993 | 6,6 |
| Ausladung | 30 050 | - 0,1 | 681 | 9,7 | - | - | 30 731 | 0,1 |
| Transitverkehr* | 3 615 | 1,0 | 593 | - 14,7 | - | - | 4 208 | - 1,5 |

* Direkter Durchgangsverkehr (gleiche Flugnummer).

Quelle

Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verkehr – Luftverkehr – Fachserie 8 Reihe 6 – März 2014: www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/TransportVerkehr/Luftverkehr/Luftverkehr.html.

Vier Prozent mehr Kfz-Neuzulassungen in Bayern im ersten Halbjahr 2014

Nach der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamts wurden im ersten Halbjahr 2014 in Bayern 365 838 Kraftfahrzeuge (Kfz) neu zugelassen und damit 4,1 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der umgeschriebenen Kfz lag mit einer leichten Zunahme von 0,1 % bzw. 656 013 praktisch gleichauf

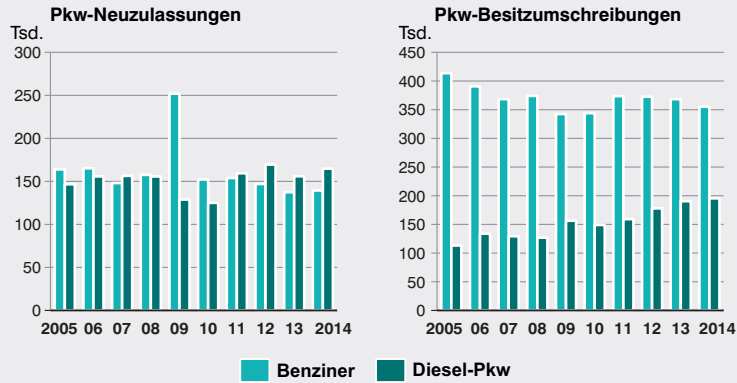
| Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern im ersten Halbjahr 2014 | | | | | | |
|---|-----------------|----------------|---------------------------------|----------------------|----------------|---------------------------------|
| Fahrzeugklasse ----- Kraftstoffart | Neuzulassungen | | | Besitzumschreibungen | | |
| | Januar bis Juni | | | Januar bis Juni | | |
| | 2013 | 2014 | Veränderung 2014 gegenüber 2013 | 2013 | 2014 | Veränderung 2014 gegenüber 2013 |
| | insgesamt | | % | insgesamt | | % |
| Krafträder | 23 169 | 25 008 | 7,9 | 50 936 | 57 183 | 12,3 |
| Personenkraftwagen | 296 759 | 308 860 | 4,1 | 564 391 | 556 554 | - 1,4 |
| davon angetrieben mit | | | | | | |
| Benzin | 137 467 | 139 459 | 1,4 | 368 384 | 355 150 | - 3,6 |
| Diesel | 155 944 | 164 799 | 5,7 | 190 438 | 195 449 | 2,6 |
| anderen Kraftstoffarten | 3 348 | 4 602 | 37,5 | 5 569 | 5 955 | 6,9 |
| dar. Elektro | 365 | 903 | x | 108 | 197 | 82,4 |
| Kraftomnibusse | 649 | 655 | 0,9 | 606 | 571 | - 5,8 |
| Lastkraftwagen | 20 924 | 21 181 | 1,2 | 22 321 | 23 532 | 5,4 |
| Zugmaschinen | 8 798 | 8 765 | - 0,4 | 16 124 | 16 924 | 5,0 |
| Sonstige Kfz | 1 295 | 1 369 | 5,7 | 1 262 | 1 249 | - 1,0 |
| Kraftfahrzeuge insgesamt | 351 594 | 365 838 | 4,1 | 655 640 | 656 013 | 0,1 |
| Kraftfahrzeuganhänger | 25 132 | 28 262 | 12,5 | 26 825 | 28 818 | 7,4 |

zum Vorjahr. 84,4% der neu zugelassenen und 84,8% der umgeschriebenen Kfz waren Personenkraftwagen (Pkw). Die Neuzulassungen von Pkw stiegen um 4,1% auf 308 860, die Halterwechsel fielen um 1,4% auf 556 554.

Mit Ausnahme der Neuzulassungen von Zugmaschinen (-0,4%) nahm die Zahl der Neuzulassungen in allen Fahrzeugklassen zu. Nach einem Rückgang in 2013 lagen zumindest für das erste Halbjahr teils deutliche Zuwächse vor. Die Besitzumschreibungen von Kfz entwickelten sich dagegen unterschiedlich: Krafräder stiegen um 12,3%, Pkw hingegen gingen um 1,4% zurück, Kraftomnibusse sogar um 5,8%.

Etwas mehr als die Hälfte aller Neuzulassungen waren Diesel-Pkw (53,4%), die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,7% auf 164 799 zulegten. 45,2% der Neuzulassungen bestand aus Benzi-

Pkw-Neuzulassungen und -Besitzumschreibungen in Bayern im jeweils ersten Halbjahr seit 2005 nach ausgewählten Kraftstoffarten



nern, die um 1,4% auf 139 459 anstiegen. Andere Kraftstoffarten wie Gas, Elektro- oder Hybridantrieb wurden von 1,5% der Neuzulassungen genutzt. Die Zulassungszahlen dieser alternativen Antriebstechnologien wuchsen – bei vergleichsweise kleinen absoluten Werten – mit 37,5% nahezu sprunghaft, hierunter besonders die Zulassungszahlen der Elektrofahrzeuge, die sich mehr als ver-

doppelten. Von den umgeschriebenen Pkw fuhren 63,8% mit Benzin, 35,1% mit Diesel und 1,1% mit sonstigen Antriebsarten.

Quelle
Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg, Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulassungen (FZ 8) bzw. Besitzumschreibungen (FZ 9) von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern – Monatsergebnisse Januar 2013 – Juni 2013 und Januar 2014 – Juni 2014 (www.kba.de/-Statistik).



Preise

Inflationsrate in Bayern im Juli 2014 bei 0,7%

Für Bayern lag die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, im Juli 2014 bei +0,7%; im vorangegangenen Juni hatte sie ebenfalls bei 0,7% gelegen.

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem Juli des Vorjahres nur um 0,3% erhöht. Bei den einzelnen Produkten verlief die Preisentwicklung dabei sehr unter-

schiedlich. Erheblich teurer als im Vorjahr waren insbesondere Molkereiprodukte. So haben sich beispielsweise die Preise für Schnittkäse (+15,7%), Quark (+13,3%) und Joghurt (+7,4%) deutlich erhöht. Stark gestiegen sind auch die Preise für Bohnenkaffee (+6,6%). Preisrückgänge waren hingegen bei Gemüse (-5,8%) und Obst (-6,2%) zu beobachten. Auch Eier (-10,9%) haben sich binnen Jahresfrist spürbar verbilligt.

Im Energiesektor sind die Preise für Heizöl gegenüber dem Juli des Vorjahres um 7,0% gefallen. Bei Gas war ein geringfügiger Preisrückgang von 0,4% zu verzeichnen. Die Preise für Strom sind um 1,1% gestiegen. Kraftstoffe waren im Juli 2014 um 2,1% günstiger als im Juli des Vorjahres.

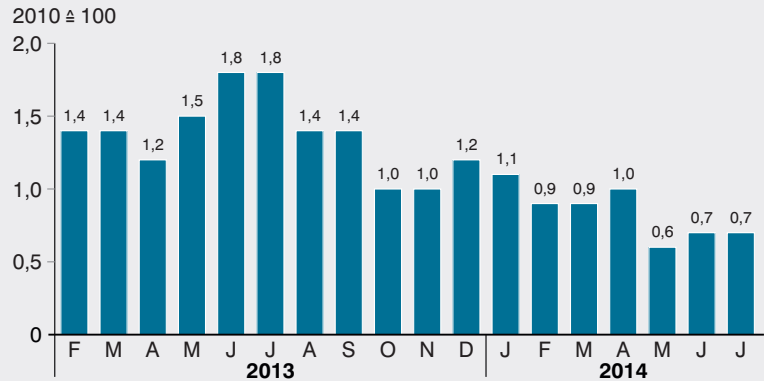
Weiterhin entspannt verläuft im Landesdurchschnitt die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten

(ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Juli des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,3%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Juli weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u. a. digitale Kameras (-7,6%), Fernsehgeräte (-8,1%) und tragbare Computer (-8,7%) spürbar günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vormonat sind die Verbraucherpreise im Gesamtniveau um 0,4% gestiegen. Preisrückgänge waren erneut bei Heizöl (-0,3%) zu beobachten; das Preisniveau für Heizöl lag damit auf dem niedrigsten Stand seit Februar 2011. Auch Obst (-3,3%) und Gemüse (-1,5%) waren billiger als im Vormonat. Insgesamt sind die Preise für Nahrungsmittel im Vormonatsvergleich um 0,3% gefallen. Hauptsächlich aus saisonalen Gründen haben sich Pauschalreisen (+11,6%) kräftig verteuert.

Verbraucherpreisindex für Bayern von Februar 2013 bis Juli 2014

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



Wegen der beginnenden Sommerabschlussverkäufe sind Bekleidungsartikel (-4,6%) hingegen im Juli spürbar günstiger geworden.

Hinweis

Diese Kurzmitteilung zum Berichtsmonat Juli 2014 enthält vorläufige Ergebnisse.

Endgültige und ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Juli 2014 mit Jahreswerten von 2011 bis 2013 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M1201C 201407, nur als Datei) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatlichen Indexwerten von Januar 2010 bis Juli 2014 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013 201407, Preis der Druckausgabe: 6,10 €).*



Verdienste

Arbeitskosten je geleistete Stunde in Bayern im Jahr 2012 bei 31,94 Euro

In Bayern beliefen sich die Arbeitskosten je geleistete Stunde im Jahr 2012 durchschnittlich auf 31,94 Euro. Im Jahr 2012 lagen die Arbeitskosten je geleistete Stunde in den alten Bundesländern mit ebenfalls 31,94 Euro im Durchschnitt deutlich höher als in den neuen Bundesländern (23,45 Euro). Die Arbeitskosten je geleistete Stunde in Deutschland insgesamt waren mit durchschnittlich 30,70 Euro niedriger als in Bayern.

Die niedrigsten Arbeitskosten je geleistete Stunde hatte Mecklen-

burg-Vorpommern mit 22,57 Euro aufzuweisen. Hessen lag demgegenüber mit 34,68 Euro an der Spitze der Arbeitskosten. Arbeitgeber mussten dort somit mehr als 50% höhere Kosten für Arbeit je geleistete Stunde bezahlen als in Mecklenburg-Vorpommern. Bayern lag in der Länderrangliste mit 31,94 Euro an fünfthöchster Position. So mussten in den Bundesländern Hessen, Hamburg, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen Arbeitgeber höhere Arbeitskosten tragen als in Bayern.

Bei Betrachtung der einzelnen Wirtschaftszweige zeigen sich große Unterschiede bei den Arbeitskosten in Bayern. Im Bereich der Energieversorgung waren die durchschnittlichen Arbeitskosten je geleistete Stunde mit 46,27 Euro besonders hoch, während im Gastgewerbe mit 17,81 Euro die geringsten durchschnittlichen Arbeitskosten ermittelt wurden. Damit musste im Bereich der Energieversorgung mehr als das 2,5-fache der Arbeitskosten im Gastgewerbe bezahlt werden. Insgesamt ist festzustellen, dass die Arbeitskosten

im Dienstleistungsbereich (30,39 Euro) im Durchschnitt niedriger sind als die im Produzierenden Gewerbe (34,65 Euro).

Diese Daten sind Ergebnisse der alle vier Jahre in der Europäischen Union stattfindenden Arbeitskosterhebung. Befragt wurde eine repräsentative Stichprobe von Unternehmen in Deutschland aus nahezu allen Branchen der gesamten Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich“ (Bestellnummer: N3000C 201251, nur als Datei).*

| Arbeitskosten je geleistete Stunde* in Deutschland 2012 nach Bundesländern | |
|--|---------------|
| Gebiet | Arbeitskosten |
| Mecklenburg-Vorpommern | 22,57 |
| Thüringen | 23,04 |
| Sachsen-Anhalt | 23,50 |
| Sachsen | 23,60 |
| Brandenburg | 24,16 |
| Schleswig-Holstein | 28,24 |
| Niedersachsen | 28,80 |
| Berlin | 29,92 |
| Saarland | 30,36 |
| Rheinland-Pfalz | 31,26 |
| Bremen | 31,64 |
| Bayern | 31,94 |
| Nordrhein-Westfalen | 32,11 |
| Baden-Württemberg | 33,35 |
| Hamburg | 34,65 |
| Hessen | 34,68 |
| Deutschland insgesamt | 30,70 |
| Alte Bundesländer | 31,94 |
| Neue Bundesländer | 23,45 |

* Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende).



Einkommen und Verbrauch

3 132 Einkommens-Millionäre in Bayern 2010

Im Jahr 2010 lebten 3 132 Einkommens-Millionäre in Bayern, deren Gesamtbetrag der Einkünfte jeweils mindestens eine Million Euro betrug. Ihre Zahl ging innerhalb von drei Jahren um 340 Steuerpflichtige oder zehn Prozent zurück. Ursächlich hierfür dürften zum einen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise von 2009 gewesen sein. Zum anderen können aufgrund der zum 1. Januar 2009 eingeführten Abgeltungssteuer nicht mehr alle Einkünfte aus Kapitalvermögen vollständig in der Statistik nachgewiesen werden. Einkünfte aus Kapitalvermögen werden seither in der Regel mit einem einheitlichen Steuersatz von 25% an der Quelle – also z. B. bei der Bank – besteuert und müssen nicht mehr von den Steuerpflichtigen in der jährlichen Einkommensteuererklärung angegeben werden. Im Schnitt kamen die Einkommens-

| Einkommens-Millionäre in Bayern 2010 nach Regierungsbezirken | | | | |
|--|------------------------|-------------------------|--|-------------------|
| Regierungsbezirk | Einkommens-Millionäre* | Einwohner am 31.12.2010 | Einkommens-Millionäre* je 10 000 Einwohner | Anteil in Prozent |
| Oberbayern | 1 614 | 4 382 325 | 3,7 | 51,5 |
| Niederbayern | 155 | 1 189 384 | 1,3 | 4,9 |
| Oberpfalz | 184 | 1 081 120 | 1,7 | 5,9 |
| Oberfranken | 198 | 1 071 306 | 1,8 | 6,3 |
| Mittelfranken | 344 | 1 711 566 | 2,0 | 11,0 |
| Unterfranken | 243 | 1 318 076 | 1,8 | 7,8 |
| Schwaben | 394 | 1 784 919 | 2,2 | 12,6 |
| Bayern insgesamt | 3 132 | 12 538 696 | 2,5 | 100 |

* Steuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mehr als einer Million Euro.

Millionäre im Jahr 2010 auf einen Gesamtbetrag der Einkünfte von 2,6 Millionen Euro. Sie entrichteten mit 2,7 Milliarden Euro sieben Prozent der Lohn- und Einkommensteuer in Bayern.

Knapp 52% der Einkommens-Millionäre, nämlich 1 614, hatten ihren Wohnsitz in Oberbayern, wobei 903 in der Stadt oder im Landkreis München lebten. 394 (12,6%) Spit-

zenverdiener beherbergte der Regierungsbezirk Schwaben und 344 (11,0%) der Regierungsbezirk Mittelfranken. Von den übrigen „Millionären“ waren 243 in Unterfranken (7,8%), 198 in Oberfranken (6,3%), 184 in der Oberpfalz (5,9%) und 155 in Niederbayern (4,9%) ansässig.

Insgesamt kamen 2010 in Bayern im Durchschnitt 2,5 Einkommens-

Millionäre auf 10 000 Einwohner (2007: 2,8). Die höchste Millionärsdichte gab es im Landkreis Starnberg mit 12,5 je 10 000 Einwohner. Es folgten der Landkreis München mit 7,6, die Kreisfreie Stadt Memmingen mit 6,3, der Landkreis Miesbach mit 5,4 und die Stadt München mit 4,9 Einkommens-Millionären je 10 000 Einwohner.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass zusammen veranlagte Ehegatten als ein Steuerpflichtiger gezählt werden.

Datengrundlage der alle drei Jahre durchgeführten Einkommensteuerstatistik sind die anonymisierten Ergebnisse des Steuerfestsetzungsverfahrens durch die Finanzverwaltung. Um eine möglichst vollständige Erfassung aller Lohn- und Einkommensteuerfälle zu gewährleisten, kann die Statistik erst relativ spät erstellt werden. Der mehrjährige Abstand zwischen Statistikjahr und der Erstellung der Ergebnisse ist weitgehend auf die steuerrechtlich festgelegten Antrags- und Erklärungsfristen sowie auf den Zeitbedarf in den Finanz-

verwaltungen für die Bearbeitung der Steuererklärungen zurückzuführen. Die hier dargestellten Ergebnisse für 2010 sind damit die aktuellsten verfügbaren Daten.

Ausführliche Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2010 enthält der Statistische Bericht „Einkommen der natürlichen Personen in Bayern 2010“ (L4300C 201000, nur als Datei).*

* Alle Statistischen Berichte (meist PDF- und Excel-Format) und ausgewählte Publikationen (Informationelle Grundversorgung) sind zum kostenlosen Download verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen. Soweit diese Veröffentlichungen nur als Datei angeboten werden, ist auf Anfrage ein kostenpflichtiger Druck möglich. Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Siehe Umschlagseiten 2 und 3.

3. Statistik-Tage Bamberg | Fürth Regionale Disparitäten: Lebensverhältnisse im Vergleich



Am 17. und 18. Juli 2014 fanden die 3. Statistiktage Bamberg|Fürth unter dem Titel „Regionale Disparitäten: Lebensverhältnisse im Vergleich“ statt. Experten aus amtlicher und wissenschaftlicher Statistik sowie Referenten aus angrenzenden Forschungs- und Praxisbereichen informierten Fachwelt und Öffentlichkeit zu Themen rund um regionale Unterschiede. Organisiert wurde die Tagung im Rahmen des Statistik Netzwerks Bayern von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und dem Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.

In vier Vortragsblöcken zu den Themen „Regionalisierung in und mit amtlichen Statistiken“, „Ungleiche Lebensverhältnisse und ihre Folgen“, „Wertschöpfung in strukturschwachen Räumen – Regenerative Energien“ und „Daseinsvorsorge in strukturschwachen Räumen – Gesundheit und Pflege“ wurden dem Publikum verschiedene Aspekte regionaler Disparitäten näher gebracht.

Daniela Lamprecht, Dr. Tilman von Roncador und Jan Kurzidim, alle vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, legten mit ihren Vorträgen zu den regionalen Auswertungsmöglichkeiten am Beispiel amtlicher Bildungsdaten bzw. der Regionalisierung von Ergebnissen der wirtschaftlichen Gesamtrechnung und der amtlichen Bevölkerungsvorausberechnung den Grundstein zum ersten Themenblock. Während



Frau Präsidentin Marion Frisch eröffnet die Statistiktage im historischen Saal der Bibliothek im Staatlichen Bauamt Bamberg.

Frau Lamprecht einen Einblick in die räumlichen Gliederungssystematiken amtlicher Statistiken gab und am Beispiel von Bildungsdatenquellen aufzeigte, worauf bei regionalen Sekundäranalysen amtlicher Statistiken geachtet werden muss, stellten Herr Dr. von Roncador und Herr Kurzidim mit den Bevölkerungsvorausrechnungen sowie den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen exemplarisch zwei thematische Bereiche mit Regionalergebnissen vor und gingen dabei auf den jeweiligen Regionalisierungsansatz sowie auf Besonderheiten der regionalisierten Ergebnisse ein. Den ersten Themenblock schlossen Frau Sara Bleninger und Frau Alexandra Trojan von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg mit ihrem Vortrag zur Schätzung regionaler Preisindizes. Sie stellten Modelle vor, auf Basis der Daten, die vom Bayerischen Landesamt für den Verbraucherpreisindex erhoben werden, um unter Zuhilfenahme weiterer Informationen einen regionalen Verbraucherpreisindex zu bestimmen, was insbesondere für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften von Interesse wäre.

Im zweiten Vortragsblock wurden ungleiche Lebensverhältnisse und ihre Folgen diskutiert. Den Anfang machte Herr Daniel Wiese von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg mit seiner Analyse regionaler Disparitäten auf dem Partnermarkt. Das zugrundeliegende Forschungsprojekt erarbeitet auf der Basis amtlicher Regionaldaten theorieadäquate Indikatoren zur Bestimmung regionaler Partnermarktbedingungen von Männern und Frauen verschiedener Geburtsjahrgänge auf Landkreisebene. Es folgte Herr Prof. Uwe Blien vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Er referierte über die großen Unterschiede zwischen den Regionen und ihren Arbeitsmärkten und zeigte, dass sich die Lebensverhältnisse der Menschen in der Bundesrepublik Deutschland erheblich unterscheiden, wobei zunächst der Unterschied zwischen Ost und West immer noch prägend ist. Darüber hinaus gibt es selbst im relativ besser gestellten Westen Regionen, die von tiefen Arbeitsmarktkrisen betroffen sind, während für andere Vollbeschäftigung maßgeblich ist. Die Unterschiede sind dabei fast von der gleichen Größenordnung wie solche zwischen europäischen Staaten. Abgeschlossen wurde der zweite Themenblock durch Herrn Dr. Steffen Matzke vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Mit Blick auf die herrschenden regionalen Disparitäten stellte er ein Indikatoren-Set vor, mittels dessen das Spektrum regionaler Disparitäten, die für die betroffenen Regionen besondere Herausforderungen mit sich bringen können, quantifiziert und bewertet werden kann. Den Abschluss des ersten Tages bildete das traditionelle Conference Dinner, bei dem neben der angeregten fachlichen Diskussion auch die Pflege der Kontakte zwischen den beteiligten Institutionen im Mittelpunkt stand.

Am zweiten Tag standen praktische Umsetzungen im Vordergrund. Herr Prof. Wolfgang George, Technische Hochschule Mittelhessen, beschrieb die regionale Wertschöpfung aufgrund des Ausbaus der regenerativen Energien für die Kommunen und Regionen. Ihm schloss sich Herr Landrat Bertram Fleck, Rhein-Hunsrück-Kreis (Rheinland-Pfalz) an mit der Darstellung der umfangreichen Potentiale für Energieeinsparung, Energieeffizienz und erneuerbare Energien am Beispiel seines Landkreises. Über eine Multiagentensimulation zur Angebots- und Nachfrageentwicklung

bei der hausärztlichen Versorgung trug Herr Prof. Jürgen Rauh von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg vor. Mit dem vorgestellten Simulationsmodell lassen sich mögliche zukünftige Entwicklungen und mögliche Effekte des demographischen Wandels auf die hausärztliche Versorgung darstellen und in Szenarienform miteinander vergleichen. Zum Abschluss der Tagung stellte Josef Martin, Vorsitzender der Seniorenge-nossenschaft Riedlingen (Baden-Württemberg), Möglichkeiten zur Zukunftssicherung durch bürgerschaftliches Engagement vor.

Dipl.-Volksw. Gunnar Loibl

Weitere Informationen zu den Statistiktagen, zu den Vorträgen und Referenten sowie zum Statistik Netzwerk Bayern finden Sie unter www.statistik.bayern.de/statistiktage.



Ausführliche Berichte zu den Statistiktagen sowie eine Zusammenfassung der gehaltenen Vorträge können Sie in der kommenden September-Ausgabe der „Bayern in Zahlen“ nachlesen.

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2013

Dipl.-Stat. Volker Birmann

Die Auftragslage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns hat sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert (+4,8%). Im Jahr 2012 gingen die Auftragseingänge gegenüber 2011 noch preisbereinigt um 1,0% zurück. Der Rückgang war damals auf ein Minus bei den Bestellungen aus dem Inland (-4,0%) zurückzuführen, welche 2013 ein Plus von 1,8% gegenüber dem Vorjahr auswiesen. Die Bestellungen aus dem Ausland lagen gegenüber dem Wert von +0,9% des Jahres 2012 im Folgejahr deutlich im Plus (+6,6%). Die Produktion im Freistaat stagnierte. Der Produktionsindex wies für die 12-Monats-Zeiträume Januar bis Dezember in den Jahren 2012 und 2013 nahezu die gleichen Werte auf. Die bayerische Industrie verzeichnete dagegen beim Gesamtumsatz im Vorjahresvergleich ein Plus (+0,7%). Der Umsatz nahm dabei im Inland um 1,1% ab, mit dem Ausland aber um 2,3% zu, wobei er in der Eurozone um 3,1% sank, in der Nicht-Eurozone jedoch um 5,1% anstieg.

Die Beschäftigtenzahlen entwickelten sich auch im Jahr 2013 positiv und stiegen im Jahresdurchschnitt gegenüber 2012 um 0,7%. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (+0,6%) und die Bruttoentgelte (+4,4%).

Berichtskreis der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe

Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen wurde die Abschneidegrenze für die Konjunkturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe Anfang des Jahres 2007 von vorher 20 auf jetzt 50 tätige Personen erhöht. Von diesem Entlastungseffekt profitierte fast jede zweite der bis dahin meldepflichtigen Firmen, die somit aus der monatlichen Berichterstattung entlassen werden konnten. Trotzdem decken die in der Berichterstattung verbliebenen Berichtspflichtigen noch rund 92% des bisherigen Umfangs an Beschäftigten und circa 95% des bisherigen Umsatzes ab. Die Belastbarkeit der Zahlen für eine aktuelle Beurteilung der Konjunkturentwicklung ist somit weiterhin gewährleistet.

Hohes Nachfrageplus im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns ab dem zweiten Quartal 2013

Der Auftragseingangsindex ist ein wichtiger Frühindikator für die Analyse der konjunkturellen Entwicklung. Die Reihe der durchschnittlichen reinen Mengenveränderungen (preisbereinigter Volumenindex)

mit dem Basisjahr 2010 ($2010 \triangleq 100$) dient zur Beobachtung der kurzfristigen Veränderung der Nachfrage nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes.

Das erste Quartal des Jahres 2013 verzeichnete noch einen geringen Rückgang der Bestellungen gegenüber dem Vorjahresquartal, danach waren Zunahmen zwischen gut fünf und fast acht Prozent aufzuweisen. Die prozentualen Veränderungen der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns gegenüber dem Vorjahresquartal sind Tabelle 1 zu entnehmen. Dort wird auch nach Bestellungen aus dem Inland und dem Ausland unterschieden. Die starke Zunahme der Auftragseingänge aus dem Ausland ab dem zweiten Quartal ist maßgeblich für die Jahresentwicklung 2013.

Die Betrachtung nach Hauptgruppen zeigt für die Vorleistungsgüterproduzenten und Investitionsgüterproduzenten im Jahr 2013 eine deutliche Zunahme der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr

Tab. 1 Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2013
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

| Bezeichnung | Veränderung | | | | |
|--|----------------------------------|--------|--------|--------|------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | Jahr |
| | 2013 | | | | |
| | gegenüber dem Vorjahr in Prozent | | | | |
| Auftragseingangsindex ¹ | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ² | - 0,5 | 5,2 | 6,8 | 7,8 | 4,8 |
| davon Inland | - 2,4 | 0,3 | 4,6 | 5,1 | 1,8 |
| Ausland | 0,7 | 8,2 | 8,2 | 9,5 | 6,6 |
| darunter | | | | | |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 1,7 | 9,1 | 10,4 | 11,4 | 8,1 |
| Maschinenbau | - 0,2 | - 1,3 | 1,9 | 0,7 | 0,3 |
| Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | 10,7 | 1,9 | - 0,6 | 4,0 | 4,1 |
| Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | 7,1 | 12,1 | 5,1 | 6,3 | 7,5 |

1 Preisbereinigt.

2 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

(+5,0% bzw. +5,2%). Die Verbrauchsgüterproduzenten (+0,8%) legten leicht zu, die Gebrauchsgüterproduzenten wiesen dagegen eine deutlich schlechtere Auftragslage gegenüber dem Vorjahr auf (-6,1%). Betrachtet man die Auftragseingänge nach der Herkunft aus dem In- und Ausland getrennt, so entwickelten sich diese im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr für die Vorleistungsgüterproduzenten in beiden Kategorien deutlich positiv (+6,6% bzw. +3,7%). Die Investitionsgüterproduzenten (-0,1%

bzw. +7,9%) und die Gebrauchsgüterproduzenten (-9,0% bzw. -2,3%) erlebten ein differenzierteres Bestellverhalten bzgl. In- und Ausland. Die Verbrauchsgüterproduzenten (+1,3% bzw. +0,3%) waren hingegen am geringsten nationalen bzw. internationalen Besonderheiten unterworfen.

Im bedeutendsten Zweig des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, dem Kraftfahrzeugbau, konnten gegenüber dem Vorjahr nochmals deutliche Zuge-

Tab. 2 Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2013
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

| Bezeichnung | Veränderung | | | | |
|--|----------------------------------|--------|--------|--------|-------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | Jahr |
| | 2013 | | | | |
| | gegenüber dem Vorjahr in Prozent | | | | |
| Index der Nettoproduktion ¹ | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ² | - 6,2 | 1,5 | 1,3 | 3,0 | - 0,1 |
| darunter | | | | | |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | - 5,1 | 6,8 | 2,6 | 5,9 | 2,5 |
| Maschinenbau | - 15,3 | - 0,9 | - 0,2 | 3,3 | - 3,5 |
| Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | - 6,4 | 0,8 | - 0,5 | - 0,5 | - 1,7 |
| Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | - 9,6 | - 3,5 | - 9,8 | - 3,5 | - 6,6 |
| Umsatz ³ | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ² | - 4,6 | 2,4 | 1,7 | 3,3 | 0,7 |
| darunter | | | | | |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | - 2,7 | 8,4 | 4,4 | 7,7 | 4,4 |
| Maschinenbau | - 14,9 | 2,0 | 0,7 | 2,8 | - 2,5 |
| Herstellung von elektrischen Ausrüstungen | - 4,4 | - 0,1 | - 2,2 | 1,4 | - 1,3 |
| Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen | - 4,6 | 1,5 | 0,8 | 3,8 | 0,4 |
| Inlandsumsatz | - 5,5 | - 1,0 | 1,1 | 0,7 | - 1,1 |
| Auslandsumsatz | - 3,8 | 5,3 | 2,2 | 5,7 | 2,3 |

1 Kalendermonatlich.

2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe“.

Tab. 3 **Entwicklung von Beschäftigung sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2013**
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr tätigen Personen

| Bezeichnung | Veränderung | | | | |
|--|----------------------------------|--------|--------|--------|------|
| | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | Jahr |
| | 2013 | | | | |
| | gegenüber dem Vorjahr in Prozent | | | | |
| Beschäftigte ^{1,2} | 1,1 | 0,6 | 0,3 | 0,6 | 0,7 |
| Geleistete Arbeitsstunden ¹ | - 2,2 | 1,9 | 2,3 | 0,7 | 0,6 |
| Bruttoentgelte ^{1,3} | | | | | |
| Bruttosumme insgesamt | 3,5 | 4,1 | 6,7 | 3,5 | 4,4 |
| je Beschäftigten | 2,4 | 3,5 | 6,3 | 2,9 | 3,7 |

1 Ergebnisse des „Monatsberichts für Betriebe“.

2 Durchschnitt.

3 Bruttobezüge aller Arbeitnehmer einschließlich aller Zuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allgemeine soziale Aufwendungen.

winne verzeichnet werden. Die Bestellungen stiegen gegenüber dem Jahr 2012 um 8,1% (Inland: +4,5%, Ausland: +9,6%). Der sonstige Fahrzeugbau (+10,9%) verbuchte ein noch kräftigeres Auftragsplus gegenüber dem Vorjahr. Schlusslichter im Vorjahresvergleich waren die Hersteller von Bekleidung (-3,8%) sowie die Hersteller von Papier, Pappe und Waren daraus (-3,6%).

Produktion stabil, Umsätze im Plus gegenüber 2012

Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Messung der kurzfristigen Entwicklung der realen Produktionsleistung. Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2013 blieb auf Vorjahresniveau. Der Produktionsindex mit dem Basisjahr 2010 (2010 $\hat{=}$ 100) ging im ersten Quartal stark zurück, konnte in den folgenden Quartalen bis zum Jahresende dann aber Zugewinne gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen verzeichnen (vgl. Tabelle 2). Über das gesamte Jahr 2013 betrachtet (prozentuale Veränderung der Monatsdurchschnitte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert) blieb der Produktionsindex nahezu unverändert bei einem Wert von 105,8 (-0,1%).

In der Branchenbetrachtung Bayerns für das Jahr 2013 stand die Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen ganz vorne (+8,1% gegenüber dem Vorjahr). Auf ein besonders schlechtes Jahr blickten dagegen die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen zurück (-6,6%).

Der Umsatz der bayerischen Industrie stieg 2013 leicht an und belief sich auf rund 323 Milliarden Euro (+0,7%). Davon entfielen 149 Milliarden Euro (-1,1%) auf das Inland, 55 Milliarden Euro (-3,1%) auf die Eurozone und 119 Milliarden Euro (+5,1%) auf die Nicht-Eurozone. Die Entwicklung beim Umsatz war maßgeblich von den negativen Werten des ersten Quartals (-4,6%) bestimmt. In den folgenden Quartalen war dann eine Erholung zu verzeichnen (vgl. ebenfalls Tabelle 2).

Nach einem sehr guten Ergebnis 2012 (+9,6% gegenüber 2011) musste der Maschinenbau 2013 einen Rückgang des Umsatzes verzeichnen (-2,5%), der aber ausschließlich aus dem ersten Quartal 2013 resultierte (-14,9%).

Entgelte stiegen gegenüber 2012 um 4,4%

Für den Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes, der auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, meldeten im Berichtskreis „Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten“ im Jahresdurchschnitt 2013 insgesamt 3 874 Betriebe 1 094 917 Beschäftigte (+0,7%), 1,68 Milliarden geleistete Arbeitsstunden (+0,6%) und Brutto-Entgelte in Höhe von 53,25 Milliarden Euro (+4,4%) (vgl. Tabelle 3).

In der Folge ergab sich ein Anstieg der durchschnittlichen jährlichen Lohnkosten je Beschäftigten von 46 879 Euro (2012) auf 48 636 Euro (2013) und damit um 3,7%.

Verschuldung der kommunalen Körperschaften in Bayern 2013

Dipl.-Kfm. Christoph Hackl

Die Verschuldung in den Kernhaushalten der kommunalen Körperschaften verringerte sich im Jahr 2013 um 550,4 Millionen Euro auf 13 973,4 Millionen Euro. Pro Einwohner ergaben sich somit Schulden in Höhe von 1 113 Euro. Die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.), die zu Vergleichen für die kommunale Verschuldung eines Landes herangezogen werden, beliefen sich in Bayern auf 12 971,8 Millionen Euro oder 1 034 Euro je Einwohner. Die Eigenbetriebe haben ihre Verbindlichkeiten um 38,6 Millionen Euro auf 4 130,6 Millionen Euro gesteigert; die nicht in selbständiger Rechtsform geführten Krankenhäuser dagegen verringerten diese um 48,3 Millionen Euro auf 88,0 Millionen Euro. Einschließlich dieser Sondervermögen lag der Schuldenstand der kommunalen Körperschaften bei 18 192,0 Millionen Euro. Weiterhin bestanden Schulden bei rechtlich selbständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 1 381 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 14 610 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Der von den kommunalen Körperschaften selbst getragene planmäßige Schuldendienst (Zinsen und/oder Tilgung) wurde mit 1 417,6 Millionen Euro festgestellt. Schuldendiensthilfen in Höhe von 15,1 Millionen Euro wurden den kommunalen Körperschaften von Dritten gewährt. Schuldenaufnahmen in Höhe von 1 619,9 Millionen Euro standen Tilgungen von 2 091,8 Millionen Euro gegenüber. Bei den Eigenbetrieben und bei den Krankenhäusern der kommunalen Körperschaften wurden neue Fremdmittel in Höhe von 359,3 Millionen Euro bzw. 1,9 Millionen Euro beschafft; deren Tilgungen lagen bei 364,5 Millionen Euro bzw. 3,7 Millionen Euro.

Kommunale Körperschaften und Schuldenstand

Der Begriff der kommunalen Körperschaften umfasst die kreisfreien Städte und kreisangehörigen Gemeinden (Gemeinden), die Landkreise und Bezirke (Gemeindeverbände) sowie die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften, die kommunale Aufgaben erfüllen. Unter dem Schuldenstand der kommunalen Körperschaften sind in erster Linie die Schulden ihrer öffentlichen Haushalte zu verstehen. Dazu gehören auch die Schulden ihrer Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ihrer rechtlich unselbständigen Stiftungen und ihrer sonstigen Sondervermögen, soweit deren Einnahmen und Ausgaben vollständig, also brutto, im Haushalt der kommunalen Körperschaft nachgewiesen werden. Die Schulden ihrer rechtlich unselbständigen Be-

triebe mit eigener, vom Trägerhaushalt getrennter Rechnungsführung (Eigenbetriebe der kommunalen Körperschaften) und ihrer Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen erfasst die Schuldenstatistik getrennt. Dies gilt auch für die Schulden der sonstigen, aus den Haushalten der kommunalen Körperschaften ausgegliederten und in rechtlich selbständiger Form geführten Einheiten und für die kommunalen Beteiligungen an Unternehmen der öffentlichen Hand, die in der Schuldenstatistik der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen ausgewiesen werden. Diese zeigt die Verschuldung der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sonderrechnung, an denen Bund, Länder und kommunale Körperschaften mit mehr als 50% des Nennkapitals oder des Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt

sind. Der statistische Schuldenstand unterscheidet zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (Schulden aus emittierten Wertpapieren und beim nicht-öffentlichen Bereich aufgenommenen Schuldscheindarlehen) und Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Summe aus beiden Schulden-

Tab. 1 Schulden der kommunalen Körperschaften in Bayern am 31. Dezember 2013 nach Art der Schulden

| Art der Schulden | Kommunale Körperschaften insgesamt | davon | | | | | | |
|---|--|---|----------------------|-----------------------------------|------------|---------|---------------------|--|
| | | Gemeinden und Gemeinde- verbände | davon | | | | Zweck- verbände* | Verwal- tungs- gemein- schaften |
| | | | Kreisfreie Städte | Kreis- angehörige Gemeinden | Landkreise | Bezirke | | |
| Millionen € | | | | | | | | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 100,7 | 100,7 | 100,7 | - | - | - | - | - |
| Kredite bei | | | | | | | | |
| Kreditinstituten | 13 629,6 | 12 780,6 | 4 377,4 | 6 179,4 | 2 106,8 | 117,1 | 813,4 | 35,6 |
| sonstigem inländischen Bereich | 88,0 | 85,6 | 3,6 | 62,4 | 7,7 | 11,9 | 2,3 | - |
| sonstigem ausländischen Bereich | | | | | | | | |
| Euro-Währung | 4,8 | 4,7 | - | 4,7 | - | - | 0,1 | - |
| Fremdwährung | 0,2 | 0,2 | - | 0,2 | - | - | - | - |
| Zusammen | 13 823,2 | 12 971,8 | 4 481,6 | 6 246,7 | 2 114,5 | 129,0 | 815,8 | 35,6 |
| Schulden beim öffentlichen Bereich | | | | | | | | |
| Schulden | | | | | | | | |
| beim Bund | 11,5 | 11,0 | 0,1 | 10,8 | 0,1 | 0,0 | 0,5 | - |
| bei der gesetzlichen Sozialversicherung | 6,8 | 6,8 | - | 6,8 | - | - | - | - |
| bei sonst. öffentl. Sonderrechnungen | 32,9 | 17,8 | - | 14,9 | 2,5 | 0,4 | 15,1 | - |
| bei Ländern | 36,2 | 36,0 | 5,7 | 27,5 | 1,1 | 1,7 | 0,2 | - |
| bei Gemeinden/Gv. | 40,5 | 4,6 | - | 3,4 | 0,6 | 0,6 | 35,8 | 0,1 |
| bei Zweckverbänden und dgl. | 0,9 | 0,9 | - | 0,9 | - | - | 0,1 | - |
| bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen | 21,4 | 18,4 | - | 8,0 | 10,4 | - | 3,0 | - |
| Zusammen | 150,2 | 95,5 | 5,8 | 72,2 | 14,8 | 2,7 | 54,6 | 0,1 |
| Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen | 13 973,4 | 13 067,3 | 4 487,4 | 6 318,9 | 2 129,3 | 131,7 | 870,4 | 35,7 |
| darunter Kassenkredite | 260,9 | 243,9 | 75,8 | 157,0 | 11,1 | - | 14,1 | 3,0 |
| Weitere Verbindlichkeiten | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 239,8 | 231,5 | 166,1 | 38,0 | 26,9 | 0,4 | 8,2 | 0,0 |
| Bürgschaften | | | | | | | | |
| Haftungssumme insgesamt | 3 076,0 | 2 978,8 | 1 455,6 | 726,1 | 794,2 | 3,0 | 97,1 | - |
| Kreditähnliche Rechtsgeschäfte | | | | | | | | |
| Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden | 25,1 | 25,1 | 7,2 | 17,8 | - | - | - | - |
| Restkaufgelder im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften | 47,3 | 43,7 | 1,9 | 41,8 | 0,1 | - | 0,0 | 3,6 |
| Finanzierungsleasing | 33,9 | 33,7 | 2,6 | 28,2 | 2,9 | - | 0,1 | 0,1 |
| Zusammen | 106,3 | 102,5 | 11,7 | 87,8 | 3,0 | - | 0,1 | 3,6 |
| nachrichtlich: ÖPP-Projekte nach ESVG | 142,9 | 142,4 | - | 49,1 | 93,2 | - | 0,6 | - |
| Schulden der Eigenbetriebe | | | | | | | | |
| Schulden | | | | | | | | |
| beim nicht-öffentlichen Bereich | 3 755,8 | 3 755,8 | 2 645,3 | 1 056,8 | 52,1 | 1,5 | - | - |
| beim öffentlichen Bereich | 374,8 | 374,8 | 200,9 | 152,8 | 7,2 | 14,0 | - | - |
| Zusammen | 4 130,6 | 4 130,6 | 2 846,3 | 1 209,6 | 59,3 | 15,5 | - | - |
| Schulden der Krankenhäuser** | | | | | | | | |
| Schulden | | | | | | | | |
| beim nicht-öffentlichen Bereich | 61,7 | 61,7 | - | 0,1 | 61,5 | 0,2 | - | - |
| beim öffentlichen Bereich | 26,3 | 26,3 | 0,2 | 1,5 | 21,9 | 2,7 | - | - |
| Zusammen | 88,0 | 88,0 | 0,2 | 1,5 | 83,4 | 2,9 | - | - |

* Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

** Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

arten wird als Verschuldung beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich bezeichnet. Nach der Neukonzeption der Schuldenstatistik sind ab dem Berichtsjahr 2010 neben der bis dahin verwendeten sogenannten fundierten Verschuldung auch Kassenkredite im Schuldenbegriff mit enthalten. Daneben erfragt die Schuldenstatistik bei den kommunalen Körperschaften weitere Schuldenarten, wie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, den Bestand an kreditähnlichen Rechtsgeschäften (Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder, Schulden aus Leasingverträgen), ÖPP¹-Projekte und die Höhe der Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen. Nicht mehr der Verschuldung ihrer öffentlichen Haushalte zugerechnet werden in Anpassung an die Abgrenzung des Staatssektors nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG² 1995) ab dem Berichtsjahr 1998 die Schulden der kommunalen Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen. Ein Teil der vorherigen Daten hat zusätzliche Bedeutung durch den Maastrichter Vertrag erhalten. Dort wurde festgelegt, dass neben der Entwicklung der Haushaltslage auch die Höhe des öffentlichen Schuldenstandes³ der Mitgliedsländer der Währungsunion zu überwachen ist. In diese Berechnung fließen die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich⁴ und die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften der öffentlichen

Haushalte der kommunalen Körperschaften ein. Die Schulden ihrer rechtlich selbständigen Einrichtungen sowie die ihrer wirtschaftlich selbständigen Einrichtungen (Eigenbetriebe) werden in der Regel nicht dem Staatssektor zugerechnet und gehen dann nicht in die Berechnung ein.

Weiterer Schuldenabbau im Berichtsjahr

Ohne ihre Sondervermögen wiesen die kommunalen Körperschaften am 31. Dezember 2013 beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich Schulden in Höhe von 13 973,4 Millionen Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung um 3,8% oder 550,4 Millionen Euro geringer geworden. Die Verschuldung je Einwohner⁵ liegt bei 1 113 Euro; sie verringerte sich gegenüber dem Jahr 2012 um 37 Euro. Von den Schulden der kommunalen Körperschaften am Ende des Berichtszeitraums entfielen auf die Gemeinden und Gemeindeverbände 93,5% oder 13 067,3 Millionen Euro, auf die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände 6,2% oder 870,4 Millionen Euro und auf die Verwaltungsgemeinschaften 0,3% oder 35,7 Millionen Euro. Von den Gemeinden und Gemeindeverbänden trugen die kreisfreien Städte 32,1% oder 4 487,4 Millionen Euro, die kreisangehörigen Gemeinden 45,2% oder 6 318,9 Millionen Euro, die Landkreise 15,2% oder 2 129,3 Millionen Euro und die Bezirke 0,9% oder 131,7 Millionen Euro zur Kommunalverschuldung

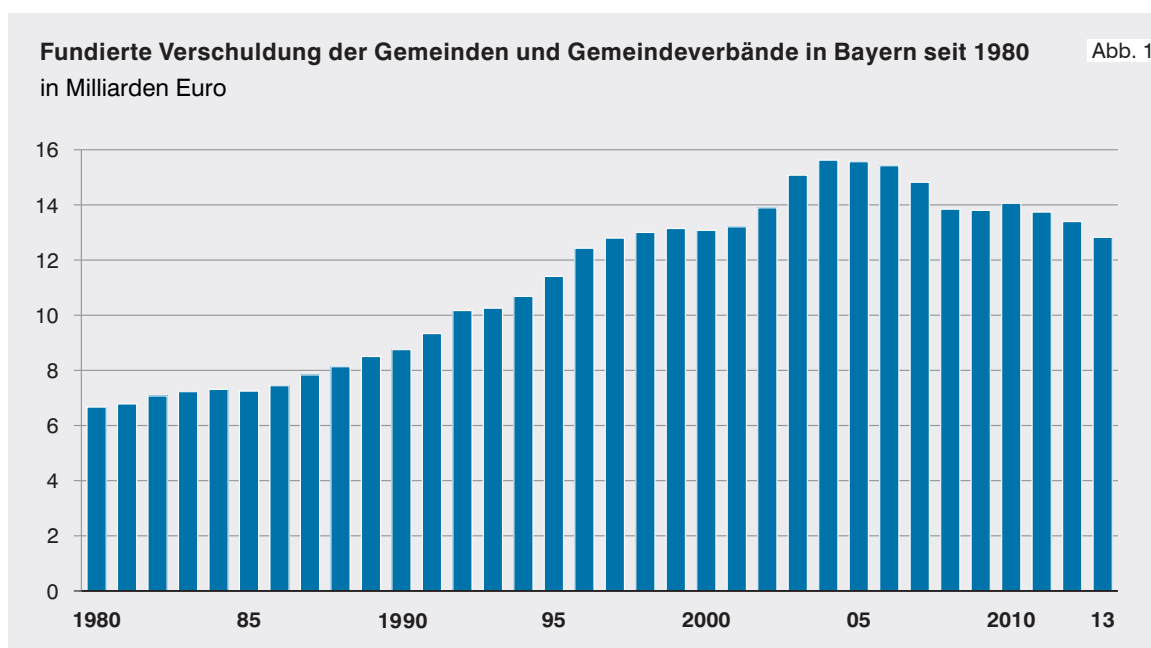
1 Öffentlich private Partnerschaften.

2 Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen.

3 Artikel 104c Absatz 2 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.

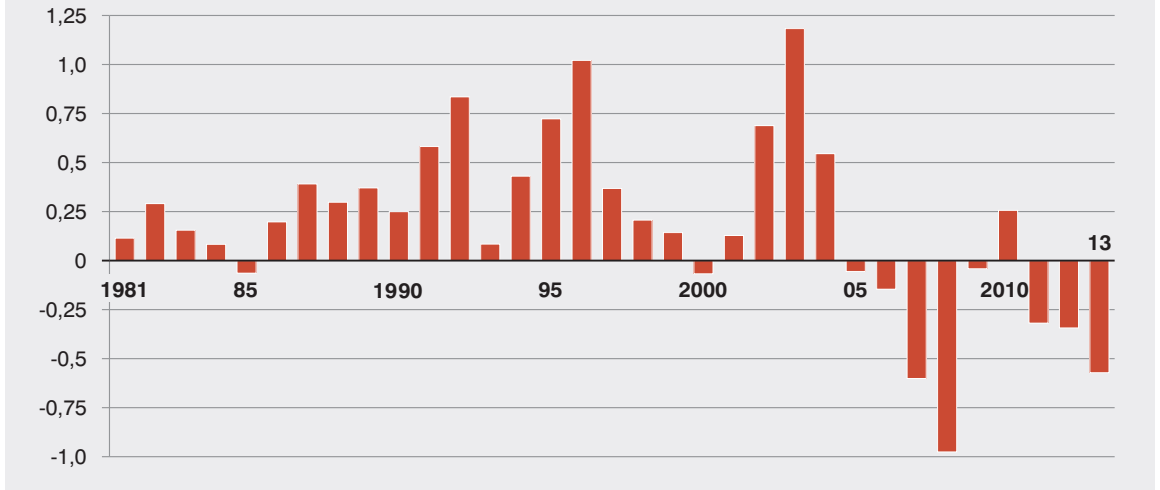
4 Hier: Kreditmarktschulden im weiteren Sinn, die evtl. vorhandene Ausgleichsforderungen berücksichtigen.

5 Bei allen Verschuldungszahlen je Einwohner wurde der jeweilige Schuldenstand zum 31. Dezember auf die Bevölkerungszahlen zum 30. Juni bezogen.



Nettoneuverschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Bayern seit 1981
in Milliarden Euro

Abb. 2



bei (vgl. Tabelle 1). Die Entwicklung des Schuldenstandes der einzelnen Körperschaftsgruppen verlief im Berichtszeitraum unterschiedlich. Während die Verwaltungsgemeinschaften (+18,0%) und die Zweckverbände (+4,1%) Schulden in ihren Kernhaushalten aufbauten, gab es bei den kreisfreien Städten (-9,9%), den kreisangehörigen Gemeinden (-0,8%), den Landkreisen (-0,5%) und den Bezirken (-20,3%) Rückgänge zu verzeichnen.

Die langfristige Entwicklung der Verschuldung der kommunalen Körperschaften seit 1980 bzw. 1981 zeigen die Abbildungen 1 und 2. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden bei den Jahren 2010 bis 2013 die Kassenkredite herausgerechnet.

Schuldenrückgang bei den kreisfreien Städten stärker als bei den kreisangehörigen Gemeinden

Innerhalb der kreisfreien Städte senkten diejenigen mit 200 000 oder mehr Einwohnern ihre Schulden um 12,5% oder 368,8 Millionen Euro. Die Verschuldung je Einwohner verringerte sich um 169 Euro auf 1 194 Euro (-12,4%). Die kreisfreien Städte mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern wiesen einen Rückgang um 96 Euro auf 1 355 Euro (-6,6%) auf. Die Städte mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern verminderten ihren Schuldenstand um 221 Euro auf 975 Euro (-18,4%). Nur die Städte mit unter 50 000 Einwohnern hatten bei einem Schuldenstand von 1 474 Euro

je Einwohner bei einem Plus von 96 Euro mehr Schulden gegenüber dem Vorjahr (+6,9%) (vgl. Tabelle 2).

Bei den kreisangehörigen Gemeinden war in den verschiedenen Gemeindegrößenklassen eine unterschiedliche Entwicklung des Schuldenstandes zu verzeichnen; im Durchschnitt erfolgte ein Schuldenabbau um 0,8%. Aufgestockt haben ihre Schulden lediglich die Gemeinden von 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern um 2,0% mit 1 439,9 Millionen Euro auf 1 469,0 Millionen Euro sowie die Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern um 0,3% von 1 237,0 Millionen Euro auf 1 241,2 Millionen Euro. Die Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern reduzierten die Verschuldung um 2,3% von 764,3 Millionen Euro auf 746,5 Millionen Euro. Die Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern verringerten ihre Schulden um 1,3% von 1 715,4 Millionen Euro auf 1 693,4 Millionen Euro, die Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern um 3,7% von 1 137,4 Millionen Euro auf 1 095,2 Millionen Euro sowie die Gemeinden mit unter 1 000 Einwohnern um 0,9% von 74,5 Millionen Euro auf 73,6 Millionen Euro. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich innerhalb der einzelnen Gemeindegrößenklassen Veränderungen ergeben haben. Die Anzahl der Gemeinden insgesamt ist zwar gleich geblieben, in fast allen Gemeindeklassen sind jedoch, auch aufgrund der neuen Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zen-

Tab. 2 **Schulden und Schuldendienst der kommunalen Körperschaften in Bayern 2013 nach Gemeindegrößenklassen**

| Körperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse | Schuldenstand ¹ am 31. Dezember | | | | Planmäßiger Schuldendienst ² | | | |
|---|--|--------------|-----------------|--------------|---|------------|----------------|------------|
| | einschließlich | | ohne | | einschließlich | | ohne | |
| | Eigenbetriebe und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen | | | | Schuldendiensthilfen ³ | | | |
| | Mill. € | € je Einw. | Mill. € | € je Einw. | Mill. € | € je Einw. | Mill. € | € je Einw. |
| Kreisfreie Städte mit . . . Einwohnern | | | | | | | | |
| 200 000 oder mehr | 4 715,8 | 2 178 | 2 584,8 | 1 194 | 249,7 | 115 | 249,7 | 115 |
| 100 000 bis unter 200 000 | 1 167,5 | 1 895 | 835,1 | 1 355 | 64,3 | 104 | 64,3 | 104 |
| 50 000 bis unter 100 000 | 749,5 | 1 658 | 440,9 | 975 | 42,2 | 93 | 42,2 | 93 |
| unter 50 000 | 701,0 | 1 649 | 626,7 | 1 474 | 49,4 | 116 | 49,4 | 116 |
| Zusammen | 7 333,9 | 2 004 | 4 487,4 | 1 226 | 405,6 | 111 | 405,6 | 111 |
| Kreisangehörige Gemeinden mit . . . Einwohnern | | | | | | | | |
| 20 000 oder mehr | 1 093,2 | 987 | 746,5 | 674 | 69,9 | 63 | 69,9 | 63 |
| 10 000 bis unter 20 000 | 2 103,8 | 996 | 1 469,0 | 695 | 148,8 | 70 | 145,2 | 69 |
| 5 000 bis unter 10 000 | 1 885,0 | 857 | 1 693,4 | 770 | 180,5 | 82 | 179,6 | 82 |
| 3 000 bis unter 5 000 | 1 127,3 | 707 | 1 095,2 | 687 | 127,7 | 80 | 127,4 | 80 |
| 1 000 bis unter 3 000 | 1 246,8 | 714 | 1 241,2 | 711 | 147,1 | 84 | 146,7 | 84 |
| unter 1 000 | 73,8 | 570 | 73,6 | 569 | 9,3 | 72 | 9,3 | 72 |
| Zusammen | 7 530,0 | 847 | 6 318,9 | 711 | 683,3 | 77 | 678,1 | 76 |
| Landkreise | 2 272,0 | 256 | 2 129,3 | 240 | 231,3 | 26 | 229,3 | 26 |
| Bezirke | 150,1 | 12 | 131,7 | 10 | 17,0 | 1 | 16,9 | 1 |
| Gemeinden und Gemeindeverbände zusammen | 17 285,9 | 1 377 | 13 067,3 | 1 041 | 1 337,2 | 107 | 1 329,9 | 106 |
| Zweckverbände ⁴ | 870,4 | 69 | 870,4 | 69 | 92,5 | 7 | 84,7 | 7 |
| Verwaltungsgemeinschaften | 35,7 | 18 | 35,7 | 18 | 3,1 | 2 | 3,1 | 2 |
| Insgesamt | 18 192,0 | 1 450 | 13 973,4 | 1 113 | 1 432,7 | 114 | 1 417,6 | 113 |

1 Schulden beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich.

2 Ohne Schuldendienst der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

3 Schuldendienstbeträge, die von Dritten geleistet oder ersetzt wurden.

4 Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

sus 2011, Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr aufgetreten: Die Gemeinden mit unter 1 000 Einwohnern nahmen um drei zu, die Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern nahmen um vier zu, die Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern nahmen um sechs ab, die Gemeinden mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern nahmen um drei ab. Die Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern nahmen um drei zu, während die Gemeinden mit 20 000 oder mehr Einwohnern um eine Gemeinde weniger wurden. Für Zeitvergleiche ist daher die Betrachtung der Schulden je Einwohner besser geeignet. In der Gemeindegrößenklasse mit unter 1 000 Einwohnern verringerte sich diese um 3,4% oder 20 Euro, bei den Gemeinden mit 1 000 bis unter 3 000 Einwohnern blieb sie fast unverändert und bei den Gemeinden mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern verringerte sie sich um 2,3% oder 16 Euro. Schuldenzunahmen gab es dagegen in den drei oberen Gemeindegrößenklassen, und zwar um 0,5% oder 3 Euro in den Gemeinden mit 20 000 oder mehr Ein-

wohnern, um 1,2% oder 8 Euro in der Größenklasse mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern sowie um 0,2% oder 2 Euro in der Größenklasse mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern.

Verschuldung ganz überwiegend beim nicht-öffentlichen Bereich

Die 13 823,2 Millionen Euro Schulden der kommunalen Körperschaften beim nicht-öffentlichen Bereich waren fast ausschließlich Kredite (vgl. Tabelle 1). Die Kreditinstitute stellten 98,6% (Vorjahr 99,0%) der Ausleihungen, der Rest der Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich waren Wertpapiere (0,7%) oder kamen vom sonstigen in- und ausländischen Bereich (0,7%). Die Verschuldung beim öffentlichen Bereich bezifferte sich auf 150,2 Millionen Euro. Von allen öffentlichen Haushalten sind die größten Kreditgeber der kommunalen Körperschaften die Gemeinden/Gv mit 40,5 Millionen Euro, gefolgt vom Land Bayern und vom sonstigen öffentlichen Sondervermögen mit einem Kreditvolumen von 36,2 bzw. 32,9 Mil-

tionen Euro sowie den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen mit 21,4 Millionen Euro.

Nachfrage nach Kassenkrediten insgesamt niedriger

Neben den Mitteln im Rahmen der fundierten Verschuldung (Wertpapiersschulden und Kredite beim nicht-öffentlichen und öffentlichen Bereich) benötigen die kommunalen Haushalte weitere Fremdmittel. Zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen nahmen sie Ende 2013 kurzfristige, nicht besonders gesicherte Darlehen in Höhe von 260,9 Millionen Euro in Anspruch. Diese sogenannten Kassenkredite waren um 13,1 Millionen Euro oder 4,8% niedriger als im Vorjahr. Die kreisfreien Städte, die im Vorjahr mit 66,5 Millionen Euro 24,3% aller von den kommunalen Körperschaften aufgenommenen Kassenkredite beanspruchten, ließen sich 2013 Überbrückungskredite in Höhe von 75,8 Millionen Euro – also zusätzlich 9,4 Millionen Euro – gewähren. Die kreisangehörigen Gemeinden waren bei einem Stand von 157,0 Millionen Euro und einem Minus von 0,8% weniger mit Kassenkrediten belastet als ein Jahr zuvor. Besonders stark wurden von den Landkreisen die beanspruchten Kassenkredite reduziert, und zwar um 56,5% auf 11,1 Millionen Euro. Die Bezirke konnten sogar gänzlich auf Überbrückungskredite verzichten (- 12,0 Millionen Euro). Die nicht kaufmännisch buchenden Zweckverbände (+3,8 Millionen Euro auf 14,1 Millionen Euro) und die Verwaltungsgemeinschaften (+1,5 Millionen Euro auf 3,0 Millionen Euro) weiteten ihre Kassenkredite um 37,1% bzw. 95,3% aus.

Die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte, d.h. die Verpflichtungen der kommunalen Körperschaften aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, aus Restkaufgeldern im Zusammenhang mit Grundstücksgeschäften und aus Schulden von Leasingverträgen, haben sich im Berichtszeitraum von 94,5 Millionen Euro auf 106,3 Millionen Euro erhöht. Die Restkaufgelder nahmen dabei um 59,7% auf 47,3 Millionen Euro zu. Die Schulden aus Leasingverträgen verringerten sich von 34,8 Millionen Euro auf 33,9 Millionen Euro, ebenso wie die Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden um 16,5% auf 25,1 Millionen Euro. Bei Leasingverträgen meldeten die Berichtsstellen der Schuldensta-

tistik die insgesamt eingegangenen Verpflichtungen (Leistungssumme) abzüglich der bis zum Ende des Berichtszeitraums geleisteten Tilgungen. ÖPP-Projekte schlugen mit 142,9 Millionen Euro zu Buche. Die Haftungssummen für Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen verringerten sich um 3,6 Millionen Euro auf 3 076,0 Millionen Euro. Diese potentiellen Zahlungsverpflichtungen können zukünftig zu Haushaltsausgaben führen.

Über die Schuldensituation der kommunalen Körperschaften ergibt der Schuldenstand ihrer öffentlichen Haushalte allein noch kein Gesamtbild. Seit Jahren verlagern kommunale Körperschaften Einrichtungen (z.B. der Bereiche Versorgung, Entsorgung und Verkehr) aus ihren Kommunalhaushalten, um sie in Form von Eigenbetrieben oder rechtlich selbständigen Unternehmen weiter zu betreiben. Zusätzlich lässt sich verstärkt auch die Umwandlung von bereits wirtschaftlich ausgelagerten Einheiten (Eigenbetrieben) in rechtlich selbständige Einheiten beobachten. Mit der Ausgliederung der bisher in einem öffentlichen Haushalt geführten Einrichtung gehen meist auch die ihr zuzurechnenden Kredite auf die neu errichtete Wirtschaftseinheit über. Damit lässt sich die Schuldensituation des auslagernden öffentlichen Haushalts ohne Bewegung von Geldmitteln verändern. Ein Schuldenvergleich wird erschwert, da sich die Schulden auf den öffentlichen Haushalt, die zugehörigen Eigenbetriebe und die rechtlich selbständigen Unternehmen der kommunalen Körperschaft verteilen. Für die ausgegliederten Bereiche wurde deshalb durch die amtliche Statistik für die Erhebung zum 31. Dezember 2012 erstmals eine Zuordnung der Schulden nach Eigentümern oder Trägern vorgenommen.⁶ Zuvor wurden allerdings bereits die Schulden ihrer Eigenbetriebe entsprechend zugeordnet.

In Anpassung an die Neuabgrenzung des Staatssektors nach dem ESVG 1995 werden alle kaufmännisch buchenden Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen nicht mehr den öffentlichen Haushalten zugeordnet. Ihre Schulden gehen auch nicht in die Bestimmungsfaktoren für die Höhe des Schuldenstandes nach Maastricht ein. Für die aus den öffentlichen Haushalten ausgegliederten und privatisierten kommunalen Aufgaben hat die

⁶ Detaillierte Ergebnisse können dem Statistischen Bericht L III 1 j 2012 entnommen werden. (www.statistik.bayern.de/)

Kenngroße „Schulden“ nicht mehr die gleiche wichtige Bedeutung wie für den öffentlichen Haushalt selbst. Für ein Wirtschaftsunternehmen steht seine Wirtschaftlichkeit, die Rentabilität, im Vordergrund. Ein Betrieb kann trotz höherer Schulden im Vergleich zum Konkurrenzunternehmen wirtschaftlicher sein. Für ein Unternehmen gilt, dass es zumindest seine Kosten decken muss, ansonsten geht es in Konkurs oder muss vom öffentlichen Haushalt subventioniert werden. Die Subventionierung des Unternehmens belastet den öffentlichen Haushalt. Die öffentlichen Haushalte haften jedoch für die Schulden ihrer rechtlich unselbständigen, aus den Haushalten ausgegliederten Unternehmen.

Schuldenstand der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser geht insgesamt leicht zurück

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Verschuldung bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften (ohne Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen) um 38,6 Millionen Euro von 4 092,0 Millionen Euro auf 4 130,6 Millionen Euro. Während die Eigenbetriebe der kreisfreien Städte und der kreisangehörigen Gemeinden ihre Schuldenstände erhöhten, gab es bei den Eigenbetrieben der Landkreise und Bezirke eine Reduzierung ihrer Schuldenlast. Die Verschuldung der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen der kommunalen Körperschaften lag am Ende des Berichtsjahres bei 88,0 Millionen Euro, 48,3 Millionen Euro weniger als noch im Vorjahr. Sie teilte sich auf in 61,7 Millionen Euro Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und 26,3 Millionen Euro Schulden beim öffentlichen Bereich. Die Schulden der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen waren mit 94,8% ganz überwiegend Schulden der Landkreise. Nicht in diesen Zahlen enthalten sind die rechtlich selbständigen Krankenhäuser.

Der Schuldenstand dieser Sondervermögen der kommunalen Körperschaften betrug zusammen 4 218,7 Millionen Euro. Davon waren 90,5% Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Fasst man die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und beim öffentlichen Bereich von den kommunalen Körperschaften und von ihren Eigenbetrieben bzw. Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen zusammen, ergibt sich ein Schuldenstand von

18 192,0 Millionen Euro oder 1 450 Euro je Einwohner. Bei Ländervergleichen werden als Maßstab für die kommunale Verschuldung meist nur die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden und Gemeindeverbände herangezogen. Hier ergibt sich zum 31. Dezember 2013 ein Schuldenstand von 12 971,8 Millionen Euro oder 1 034 Euro je Einwohner. Für das Vorjahr lauteten die Vergleichszahlen 13 499,8 Millionen Euro und 1 069 Euro je Einwohner.

Schulden außerhalb der Kernhaushalte insgesamt gestiegen

Neben den bisher beschriebenen Schulden bei den Kernhaushalten und Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften bestanden Schulden bei rechtlich selbständigen Einrichtungen und Unternehmen des kommunalen Sektors in Höhe von 1 381 Millionen Euro bei öffentlich-rechtlichen sowie 14 610 Millionen Euro bei privatrechtlichen Berichtseinheiten. Gegenüber dem Vorjahr veränderten sich diese Schulden um insgesamt 1,2%.

Schuldendiensthilfen leicht rückläufig

Zur Bedienung ihrer Verpflichtungen aus Darlehensverträgen benötigten 2013 die Haushalte der kommunalen Körperschaften 1 432,7 Millionen Euro und damit 14,0 Millionen Euro weniger als im Vorjahr (vgl. Tabelle 2). Die durchschnittliche Belastung je Einwohner in Bayern durch den planmäßigen Schuldendienst verringerte sich von 115 Euro auf 114 Euro. Aus eigenen Mitteln brachten die kommunalen Körperschaften 1 417,6 Millionen Euro oder 98,9% der fälligen Ausgaben für Zinsen und Tilgung auf. Die restlichen Zahlungen in Höhe von 15,1 Millionen Euro übernahmen in Form von Schuldendiensthilfen Dritte, insbesondere der Freistaat. Im Berichtsjahr wurden diese um 1,9 Millionen Euro verringert. 2003 beliefen sich diese Hilfen noch auf 24,4 Millionen Euro und deckten 1,4% des planmäßigen Schuldendienstes der kommunalen Körperschaften (2013: 1,1%). Die bereitgestellten Schuldendiensthilfen kamen zu 51,8% den Zweckverbänden, zu 34,4% den kreisangehörigen Gemeinden, zu 13,5% den Landkreisen und zu 0,4% den Bezirken zugute. Die kreisfreien Städte erhielten fast keine Schuldendiensthilfen (0,0%), die Verwaltungsgemeinschaften gar keine. Zusätzlich zu ihren entsprechend den Dar-

Tab. 3 **Schuldenaufnahmen und -tilgungen der kommunalen Körperschaften in Bayern 2013**

| Art der Schulden | Kommunale Körperschaften insgesamt | davon | | | | | | Zweckverbände* | Verwaltungsgemeinschaften |
|---|--|--------------------------------------|----------------------|-----------------------------------|------------|---------|-------|----------------|---------------------------|
| | | Gemeinden und Gemeindeverbände | davon | | | | | | |
| | | | Kreisfreie Städte | Kreis- angehörige Gemeinden | Landkreise | Bezirke | | | |
| Millionen € | | | | | | | | | |
| Schuldenaufnahmen | | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 100,0 | 100,0 | 100,0 | - | - | - | - | - | - |
| Kredite bei | | | | | | | | | |
| Kreditinstituten | 1 472,1 | 1 381,4 | 559,3 | 597,2 | 223,5 | 1,4 | 84,5 | 6,1 | |
| sonstigem inländischen Bereich | 14,2 | 14,2 | 3,4 | 9,8 | 1,0 | - | - | - | |
| sonstigem ausländischen Bereich | | | | | | | | | |
| Euro-Währung | 0,5 | 0,5 | - | 0,5 | - | - | - | - | |
| Fremdwährung | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | 1 586,8 | 1 496,2 | 662,8 | 607,5 | 224,5 | 1,4 | 84,5 | 6,1 | |
| Schulden beim öffentlichen Bereich | 33,1 | 8,3 | 0,1 | 8,1 | - | - | 24,9 | - | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen | 1 619,9 | 1 504,4 | 662,9 | 615,6 | 224,5 | 1,4 | 109,4 | 6,1 | |
| Außerdem | | | | | | | | | |
| Schulden der Eigenbetriebe | 359,3 | 359,3 | 230,3 | 123,6 | 5,4 | - | - | - | |
| Schulden der Krankenhäuser** | 1,9 | 1,9 | - | 0,2 | 1,8 | - | - | - | |
| Schuldentilgungen | | | | | | | | | |
| Wertpapiere | 0,0 | 0,0 | 0,0 | - | - | - | - | - | |
| Kredite bei | | | | | | | | | |
| Kreditinstituten | 2 025,4 | 1 938,8 | 1 073,1 | 632,8 | 208,0 | 25,0 | 84,5 | 2,1 | |
| sonstigem inländischen Bereich | 44,1 | 43,3 | 28,0 | 9,9 | 0,6 | 4,8 | 0,8 | - | |
| sonstigem ausländischen Bereich | | | | | | | | | |
| Euro-Währung | 0,2 | 0,2 | - | 0,2 | - | - | 0,0 | - | |
| Fremdwährung | 0,0 | 0,0 | - | 0,0 | - | - | - | - | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich | 2 069,8 | 1 982,4 | 1 101,1 | 642,9 | 208,6 | 29,7 | 85,3 | 2,1 | |
| Schulden beim öffentlichen Bereich | 22,0 | 18,2 | 4,9 | 8,8 | 2,9 | 1,6 | 3,8 | - | |
| Schulden beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich zusammen | 2 091,8 | 2 000,5 | 1 106,0 | 651,7 | 211,5 | 31,3 | 89,1 | 2,1 | |
| Außerdem | | | | | | | | | |
| Schulden der Eigenbetriebe | 364,5 | 364,5 | 247,6 | 109,1 | 7,6 | 0,1 | - | - | |
| Schulden der Krankenhäuser** | 3,7 | 3,7 | 0,3 | 0,2 | 3,1 | 0,0 | - | - | |

* Ohne kaufmännisch buchende Zweckverbände.

** Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

lebensbedingungen zu erbringenden Leistungen (planmäßiger Schuldendienst) tilgten die kommunalen Körperschaften 1 241,8 Millionen Euro außerplanmäßig. Diese freiwilligen Mehrleistungen sind im Vergleich zu 2012 (1 025,3 Millionen Euro) um 21,1 % gestiegen.

Neben Schuldenstand und Nettoneuverschuldung⁷ weist die Statistik auch die im Berichtsjahr erfolgten Schuldenaufnahmen und Tilgungen aus.

Insgesamt etwas höhere Schuldenaufnahmen

Die Haushalte der kommunalen Körperschaften nahmen im Berichtsjahr beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich 1 619,9 Millionen Euro an Schulden auf (vgl. Tabelle 3), das sind 7,4 % oder

111,9 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben die Schuldenaufnahmen bei den kreisfreien Städten um 67,8 Millionen Euro (11,4%) und bei den kreisangehörigen Gemeinden um 34,1 Millionen Euro (5,9%), weiterhin bei den Landkreisen um 19,8 Millionen Euro (9,7%) und bei den Verwaltungsgemeinschaften um 4,0 Millionen Euro (190,9%). Nur bei den Bezirken und den Zweckverbänden nahmen sie um 9,4 Millionen Euro (-86,8%) bzw. 4,3 Millionen Euro (-3,7%) ab. Die von den kommunalen Haushalten im Berichtszeitraum beim nicht-öffentlichen Bereich neu beschafften Fremdmittel in Höhe von 1 586,8 Millionen Euro stellten zu 92,8% (2012: 99,2%) Kreditinstitute bereit. Nach den Regelungen des Europäischen Systems gelten als „kurzfristig“ Kredite mit einer Laufzeit bis einschließ-

⁷ Saldo aus Schuldenaufnahmen, Tilgungen und sonstigen Schulden und sonstigen Schuldzu- und -abgängen (einschl. sonstiger Berichtigungen).

lich einem Jahr, als „mittelfristig“ Kredite über einem Jahr und unter fünf Jahren und als „langfristig“ werden Kredite mit einer Laufzeit von fünf Jahren oder mehr bezeichnet. Nach dieser Definition setzten sich die Schuldenaufnahmen der kommunalen Haushalte beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich im Berichtsjahr zu 71,0% aus langfristigen, zu 24,1% aus kurzfristigen und zu 4,8% aus mittelfristigen Mitteln zusammen. Der Anteil der mittelfristigen Kredite hat im Berichtszeitraum zugunsten der langfristigen Mittel abgenommen. Die Schuldenaufnahmen beliefen sich bei den Eigenbetrieben der kommunalen Körperschaften auf 359,3 Millionen Euro (2012: 508,4 Millionen Euro) und bei den Krankenhäusern auf 1,9 Millionen Euro (2012: 29,0 Millionen Euro).

Auch Schuldentilgung hat zugenommen

Die Tilgungen der Haushalte der kommunalen Körperschaften fielen mit 2 091,8 Millionen Euro um 238,1 Millionen Euro höher als im Vorjahr aus. Beim nicht-öffentlichen Bereich wurden 2 069,8 Millionen Euro und beim öffentlichen Bereich 22,0 Millionen Euro Darlehensschulden abgebaut (vgl. Tabelle 3). Die Eigenbetriebe leisteten mit 364,5 Millionen Euro um 66,1 Millionen Euro mehr Rückzahlungen von Fremdmitteln; die Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen tilgten 3,7 Millionen Euro, dies waren 5,0 Millionen Euro weniger als im Vorjahr.

Gastbeitrag:* Gewerblicher Luftverkehr 2013

Dipl.-Ing. Kristina Walter, Betriebsw. (grad.) Lothar Fiege

Der gewerbliche Luftverkehr beförderte im Jahr 2013 insgesamt 181,4 Millionen Passagiere und erreichte damit einen neuen Höchstwert. Im Vorjahresvergleich ergab sich ein Plus von 1,1%, das war die niedrigste Zuwachsrate seit mehreren Jahrzehnten. Wachstum gab es nur im Auslandsverkehr (+2,0%), der Inlandsverkehr ging um 3,7% zurück.

Insbesondere Flugrouten, auf denen der Flugtourismus dominiert (zum Beispiel Balearen +4,3%, griechische Inseln +14,1% und Karibik +9,5%), trugen zum Wachstum des Auslandsverkehrs bei.

Damit verlief die Entwicklung in Deutschland analog zur weltweiten Entwicklung: Der Passagierverkehr ist nach Angaben der Internationalen Luftverkehrs-Vereinigung (IATA) um 5,2%¹ gewachsen. Hierbei haben internationale Verkehre stärker zugenommen als Binnenverkehre. Das Wachstum bei den Passagierzahlen konnte erreicht werden, obwohl die Zahl der Flüge 2013 gegenüber 2012 deutlich um 3,2% sank. Gleichzeitig ging auch die Zahl der angebotenen Sitzplätze um 1,1% zurück. Da mit dem durch die Fluggesellschaften zurückgefahrenen Flugangebot eine höhere Passagierfrage bedient wurde, stieg die Auslastung gemessen am sogenannten Sitzladefaktor mit 76,4% ebenfalls auf einen neuen Höchststand.

Der Luftfrachtverkehr insgesamt (einschließlich Luftpost) stagnierte 2013 (+0,4% gegenüber 2012) bei einem Volumen von 4,2 Millionen Tonnen.

1 Gesamtentwicklung: Passagierzahlen und Fracht wachsen moderat, Flugbewegungen nehmen ab

Unterschiedliche Entwicklungen prägten im Jahr 2013 das Fluggeschehen auf den 27 größten deutschen Flughäfen: Während die Flugbewegungen mit 1,7 Millionen Starts und Landungen um 3,2% gegenüber 2012 zurückgingen und sich damit die Ent-

* Der vorliegende Beitrag ist im Monatsheft „Wirtschaft und Statistik“ des Statistischen Bundesamts in der Ausgabe 4/2014 erschienen und wird hier mit freundlicher Genehmigung des Statistischen Bundesamts nachgedruckt. Gegenüber der Originalfassung wurden, mit Einverständnis der Redaktion des Statistischen Bundesamts, Tabellen und Abbildungen teilweise an die für „Bayern in Zahlen“ geltenden Vorgaben angepasst. Das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung dankt dem Statistischen Bundesamt für die freundliche Nachdruckgenehmigung.

¹ Auf Basis der Passagierkilometer; Quelle: IATA Pressemitteilung Nr. 6 vom 6. Februar 2014 (www.iata.org/pressroom/pr/Pages/2014-02-06-01.aspx, abgerufen am 4. April 2014).

² Sitzladefaktor = angebotene Sitze / beförderte Personen.

Tab. 1 Überblick über das Fluggeschehen 2013

| | Personenverkehr | Luftfracht | Flüge |
|--|-----------------|----------------|----------------|
| | Mill. | 1 000 t | 1 000 |
| Verkehr innerhalb Deutschlands | 22,6 | 108,3 | 304,3 |
| Verkehr mit dem Ausland | 158,2 | 4 114,0 | 1 420,8 |
| Einsteiger/Einladung/Abgang | 78,9 | 2 196,4 | 710,1 |
| Aussteiger/Ausladung/Ankunft | 79,3 | 1 917,6 | 710,7 |
| Durchgangsverkehr | 0,7 | 0,1 | X |
| Insgesamt | 181,4 | 4 222,4 | 1 725,1 |
| Veränderung gegenüber 2012 in Prozent | | | |
| Verkehr innerhalb Deutschlands | - 3,7 | - 2,3 | - 8,5 |
| Verkehr mit dem Ausland | 2,0 | 0,5 | - 2,0 |
| Einsteiger/Einladung/Abgang | 2,0 | 0,2 | - 2,1 |
| Aussteiger/Ausladung/Ankunft | 2,0 | 0,8 | - 2,0 |
| Durchgangsverkehr | - 31,1 | - 18,1 | X |
| Insgesamt | 1,1 | 0,4 | - 3,2 |

wicklung des Jahres 2012 fortsetzte, erreichte die Zahl der Passagiere mit 181,4 Millionen (+1,1%) einen neuen Spitzenwert. Da mit dem durch die Fluggesellschaften zurückgefahrenen Flugangebot mehr Passagiere befördert wurden, stieg der Sitzladefaktor² ebenfalls auf den neuen Höchststand von 76,4% (2012: 74,9%). Der Luftfrachtverkehr (einschließlich Luftpost und Durchgangsverkehr) stagnierte bei

Übersicht: Erhebungstechnische Rahmenbedingungen

Seit 2003 ist die Meldepflicht zur Luftfahrtstatistik aufgrund einer Verordnung der Europäischen Union (EU) einheitlich definiert.¹ Danach sind an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) Ergebnisse von Flugplätzen mit mehr als 150 000 Passagiereinheiten jährlich (ein- oder aussteigende Passagiere beziehungsweise 100 kg ein- oder ausgeladene Fracht) zu melden.

Zu Jahresbeginn 2004 ist auf nationaler Ebene zeitgleich eine Änderung der rechtlichen Grundlagen wirksam geworden: Durch das Verkehrsstatistikgesetz² wurde auch für die nationale Luftfahrtstatistik der genannte Schwellenwert von 150 000 Passagiereinheiten je Jahr (ein- oder aussteigende Passagiere) übernommen.

Im Jahr 2013 waren danach 27 deutsche Hauptverkehrsflughäfen monatlich berichtspflichtig, die insgesamt mit mehr als 99% des Fluggastaufkommens nahezu den gesamten Markt abdecken.

Erfasst werden dabei die Streckenherkünfte der Passagiere und der Fracht. Es handelt sich dabei um den jeweils vorherigen Herkunftsflyghafen. Bei den Streckenzielen werden für die Passagiere neben den ersten Streckenzielen auch die zweiten Streckenziele erfasst, sofern ein Passagier umsteigt. Im vorliegenden Aufsatz werden die ersten Streckenziele in der Erläuterung beschrieben, ergänzend sind Informationen zu den zweiten Streckenzielen beziehungsweise letztbekannten Zielen möglich. Die letztbekannten Ziele sind dabei entweder die Streckenziele, wenn direkt geflogen wird, oder die zweiten Streckenziele nach einem Umsteigevorgang. Mehr als zwei Streckenziele können aus erhebungstechnischen Gründen (sogenannte PTM-Logik) nicht dargestellt werden.

Deutsche Hauptverkehrsflughäfen 2013

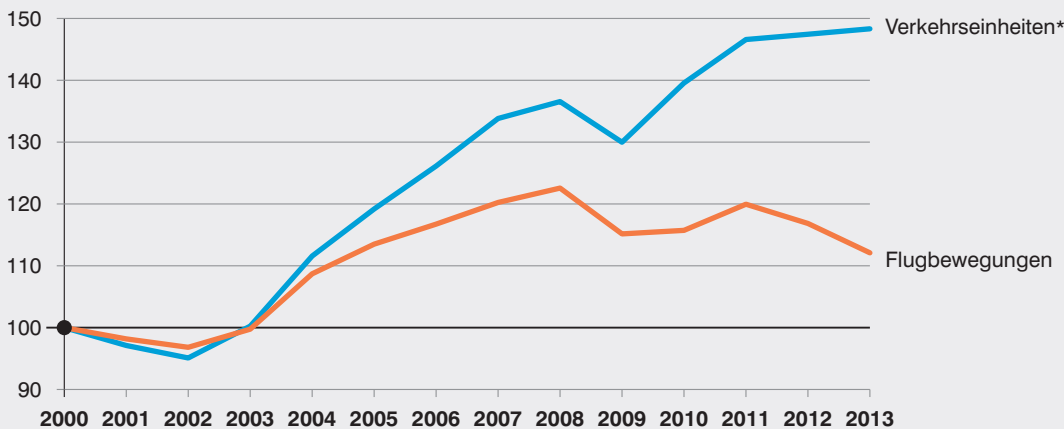


Quelle: Statistisches Bundesamt.

- 1 Verordnung (EG) Nr. 1358/2003 der Kommission vom 31. Juli 2003 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 437/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über die statistische Erfassung der Beförderung von Fluggästen, Fracht und Post im Luftverkehr und zur Änderung der Anhänge I und II der genannten Verordnung (Amtsblatt der EU Nr. L 194, Seite 9).
- 2 Gesetz über die Statistik der See- und Binnenschifffahrt, des Güterkraftverkehrs, des Luftverkehrs sowie des Schienenverkehrs und des gewerblichen Straßen-Personenverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) in der Fassung vom 20. Februar 2004 (BGBl. I Seite 318).

Entwicklung des gewerblichen Luftverkehrs auf deutschen Flughäfen seit 2000
2000 = 100

Abb. 1



* Eine Verkehrseinheit entspricht dem Transport einer Person beziehungsweise 100 kg Fracht oder Post.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

einem Volumen von 4,2 Millionen Tonnen (+0,4% gegenüber 2012).

Der Anstieg im Passagierverkehr ist – wie im Vorjahr – ausschließlich auf den Flugverkehr mit dem Ausland zurückzuführen (+2,0% gegenüber 2012). Die Verkehre in Verbindung mit dem europäischen Ausland nahmen dabei um 2,3% zu; der Interkontinentalverkehr erhöhte sich um 1,0%.

Der Luftfrachtverkehr mit dem Ausland umfasste 4,1 Millionen Tonnen, wobei die Einladungen um 0,2% und die Ausladungen um 0,8% stiegen. Im interkontinentalen Frachtverkehr (2,9 Millionen Tonnen; +0,3%) hingegen nahmen die Einladungen um 1,2% zu, die Ausladungen nahmen um 0,6% ab.

Der innerdeutsche Flugverkehr verzeichnete 2013 im Passagierbereich mit -3,7 % die gleiche Entwicklung wie im Vorjahr. Damit wurden im Binnenverkehr 0,9 Millionen weniger Passagiere als 2012 befördert. Der innerdeutsche Frachtverkehr ist lediglich von

geringer Bedeutung und wird an dieser Stelle nicht weiter betrachtet.

Eine übergreifende Betrachtung des Luftverkehrsaufkommens ist auf Basis der Verkehrseinheiten möglich: Die Größe „Verkehrseinheit“ bezeichnet die Summe aus Passagieren, Fracht und Post jeweils in Kilogramm (kg). Dabei wird jeder Passagier mit 100 kg berücksichtigt und unterstellt, dass sich das Gewicht eines Fluggastes einschließlich Gepäck auf 100 kg beläuft. Verkehrseinheiten werden in Tonnen ausgewiesen.

Werden somit die den Gesamttransport umfassenden Verkehrseinheiten dem Angebot an Flügen gegenübergestellt (vgl. Abbildung 1), so zeigt sich folgende Entwicklung seit dem Jahr 2011: Der auf das Basisjahr 2000 bezogene Indexwert von 120,0 im Jahr 2011 entspricht 2,2 Millionen Flugbewegungen. Bis zum Jahr 2013 ist dieser Wert auf 112,1 (2,0 Millionen Flugbewegungen) zurückgegangen. Bei den Verkehrseinheiten (Indexwert 2011: 146,6

Tab. 2 **Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 2013¹**

| | Starts und Landungen | | Ein- und Aussteiger | | Fracht | |
|-----------------------------|----------------------|-----------------|---------------------|-----------------|-----------------------------------|-----------------|
| | 1 000 | -% ³ | 1 000 | -% ³ | Ein- und Ausladungen ² | |
| | | | | | 1 000 Tonnen | -% ³ |
| Berlin-Schönefeld | 58,0 | - 10,3 | 6 712 | - 5,2 | 6 | 8,4 |
| Berlin-Tegel | 168,6 | 2,8 | 19 574 | 7,9 | 33 | 7,9 |
| Bremen | 36,1 | - 3,1 | 2 606 | 6,7 | 1 | - 4,2 |
| Dortmund | 21,6 | 0,5 | 1 915 | 1,2 | 0 | x |
| Dresden | 21,2 | - 15,2 | 1 743 | - 6,8 | 0 | - 28,5 |
| Düsseldorf | 205,4 | - 3,1 | 21 194 | 1,9 | 91 | 4,5 |
| Erfurt | 7,4 | - 21,6 | 203 | 19,2 | 1 | 6,3 |
| Frankfurt/Main | 465,6 | - 2,1 | 57 878 | 1,1 | 2 095 | 1,5 |
| Friedrichshafen | 10,1 | - 10,4 | 496 | - 2,0 | 0 | x |
| Hahn | 22,2 | - 10,8 | 2 585 | - 2,5 | 133 | - 24,0 |
| Hamburg | 129,9 | - 5,8 | 13 484 | - 1,4 | 28 | 0,5 |
| Hannover | 67,1 | - 7,4 | 5 210 | - 1,0 | 15 | - 7,4 |
| Karlsruhe/Baden-Baden | 20,2 | - 17,5 | 1 054 | - 17,5 | 1 | - 7,0 |
| Köln/Bonn | 107,2 | - 4,9 | 9 050 | - 2,2 | 721 | - 0,8 |
| Leipzig/Halle | 57,3 | - 2,1 | 2 130 | 2,0 | 877 | 3,7 |
| Lübeck | 7,8 | - 4,7 | 351 | 2,1 | 0 | x |
| Memmingen | 8,5 | - 17,8 | 837 | - 3,5 | 0 | x |
| München | 368,3 | - 4,9 | 38 520 | 0,9 | 292 | - 0,6 |
| Münster/Osnabrück | 13,0 | - 31,2 | 843 | - 16,0 | 0 | - 22,4 |
| Niederrhein | 18,7 | 9,9 | 2 476 | 12,2 | 0 | x |
| Nürnberg | 47,8 | - 4,3 | 3 293 | - 7,7 | 7 | - 2,8 |
| Paderborn/Lippstadt | 9,3 | - 3,0 | 784 | - 9,0 | 0 | 196,8 |
| Rostock-Laage | 17,6 | 5,8 | 123 | - 15,6 | 0 | x |
| Saarbrücken | 10,8 | - 7,8 | 355 | - 8,1 | 0 | - 64,9 |
| Stuttgart | 117,9 | - 3,3 | 9 543 | - 1,4 | 30 | - 10,3 |
| Sylt-Westerland | 6,4 | 0,8 | 156 | - 2,3 | 0 | x |
| Zweibrücken | 4,5 | - 20,1 | 208 | - 7,2 | 0 | x |
| Insgesamt | 2 028,8 | - 4,1 | 203 320 | 0,7 | 4 331 | 0,3 |

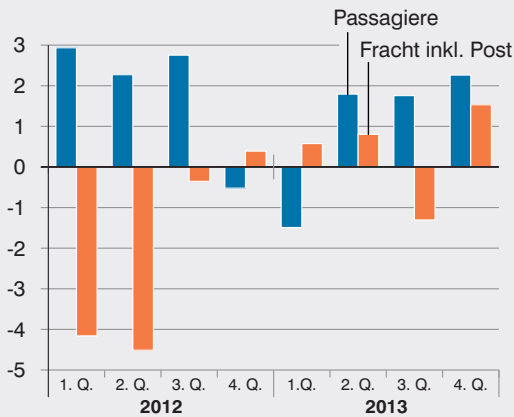
¹ Einschließlich Doppelerfassungen im innerdeutschen Verkehr.

² Einschließlich Umladungen.

³ Veränderung gegenüber 2012.

Passagier- und Frachtverkehr* (inkl. Post) auf deutschen Flughäfen vom 1. Quartal 2012 bis zum 4. Quartal 2013
Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal in Prozent

Abb. 2



* Ohne Durchgangsverkehr; innerdeutscher Verkehr nur einmal erfasst.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

beziehungsweise 2,2 Millionen Tonnen; Indexwert 2013: 148,3 beziehungsweise 2,0 Millionen Tonnen) ist ein moderates Wachstum festzustellen. Somit wurde in diesem Zeitraum ein um 1,2% erhöhtes Transportaufkommen mit einer um 6,6% reduzierten Anzahl an Flügen befördert.

2 Entwicklung nach Quartalen

Die unterjährige Entwicklung des Luftverkehrs unterlag im Jahr 2013 einer gewissen Dynamik. Hierbei zeigten Passagier- und Frachtverkehr unterschiedliche Entwicklungstendenzen:

Im ersten Quartal 2013 ging das Passagieraufkommen witterungsbedingt um 1,5% zurück, vor allem verursacht durch Abnahmen beim Inlandsverkehr. Das zweite und dritte Quartal entwickelten sich mit jeweils +1,8% deutlich positiver. Wachstumsfördernd war hierbei die Zahl der Flugpassagiere zu ausländischen Zielen. Im vierten Quartal konnte die beste Entwicklung innerhalb des Jahres 2013 beobachtet werden (+2,3%). Die Zahl der Inlandsfluggäste ging im ersten Quartal 2013 um 10,3%, im zweiten um 2,0%, im dritten um 0,4% und im vierten Quartal um 2,5% zurück. Im Jahr 2012 war die Entwicklung noch umgekehrt verlaufen: In den ersten drei Quartalen flogen mehr Passagiere, während im vierten Quartal 2012 leichte Rückgänge zu verzeichnen waren.

Die Luftfrachtmenge zeigte mit Ausnahme des dritten Quartals steigende Tendenz: Im ersten und zweiten Quartal nahm das Aufkommen um jeweils knapp 1% zu (+0,6% und +0,8%), im dritten Quartal ging das Aufkommen um 1,3% zurück. Im vierten Quartal war wiederum ein Anstieg von 1,5% zu verzeichnen.

3 Passagierverkehr: 1,3 Millionen Passagiere mehr

Im Jahr 2013 starteten oder landeten insgesamt 203,3 Millionen Passagiere (einschließlich innerdeutscher Doppelzählungen – vgl. Tabelle 2) auf deutschen Flughäfen. Dabei hatten mehr als drei Viertel der abfliegenden Passagiere ausländische und weniger als ein Viertel inländische Flughäfen als Ziel.

Im Vergleich zum Vorjahr lag die Gesamtzahl der Passagiere um 1,3 Millionen oder 0,7% höher. Der Zuwachs war damit weniger stark als im Vorjahr (+1,2%). In der Langzeitbetrachtung war es sogar das Jahr mit der niedrigsten Zuwachsrate seit 1990, wobei die Zahl der Passagiere in den Jahren 1991, 2001, 2002 und 2009 jeweils zurückging.

Wie im Vorjahr trugen zum Wachstum primär Flughäfen mit höheren Passagierzahlen bei: Die fünf bedeutendsten Flughäfen (hier: Flugplätze mit mehr als 10 Millionen Ein- und Aussteigern 2013 – vgl. Tabelle 2) Frankfurt am Main, München, Düsseldorf, Berlin-Tegel und Hamburg erreichten knapp drei Viertel des gesamten Passagieraufkommens. Diese fünf Flugplätze zusammen kamen auf ein Wachstum von 1,7% gegenüber 0,7% für den Gesamtmarkt; allerdings erreichte der Flughafen Hamburg das Vorjahresergebnis nicht. Die übrigen 22 Flughäfen verzeichneten zusammen einen Rückgang der Passagierzahl von 2,4%.

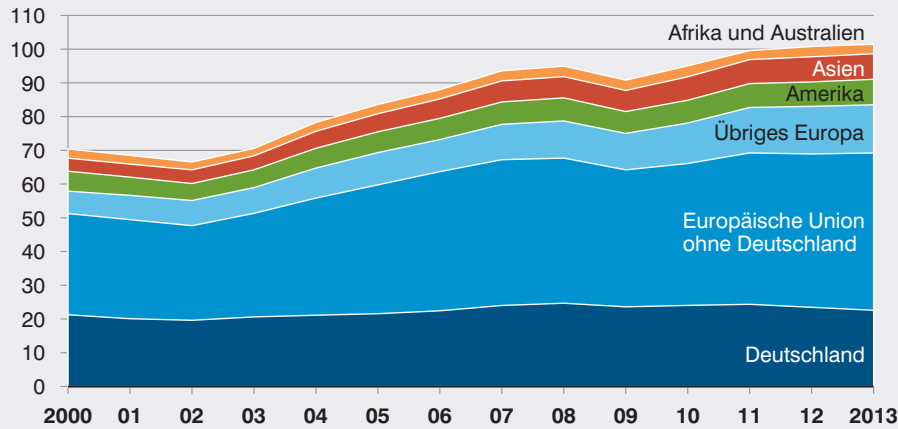
Da es sich bei Flugreisen überwiegend um Hin- und Rückreisen handelt, werden zur übersichtlicheren Darstellung der Verkehrsströme im Folgenden nur die Entwicklungen bei den Einsteigern (zum Streckenziel) beschrieben.

3.1 Inlandsflugverkehr geht weiter stark zurück

Im innerdeutschen Luftverkehr ging die Passagierzahl um 3,7% beziehungsweise um 0,9 Millionen

Passagiere (Einsteiger) auf deutschen Flughäfen seit 2000 nach Zielregionen in Millionen

Abb. 3



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Passagiere auf 22,6 Millionen Passagiere zurück. Das war seit 1990 – nach 2009 (-4,3%) und 2001 (-5,5%) – der dritthöchste Rückgang der Fluggastzahlen. 22 der 27 Flughäfen konnten ihre Vorjahresergebnisse nicht wieder erreichen. Einen besonders starken Einbruch gab es für den Flughafen Berlin-Schönefeld, auf dem im Jahr 2012 noch 352 000 Fluggäste mit innerdeutschen Zielen abgefertigt wurden. Hier kam 2013 der innerdeutsche Passagierluftverkehr mit weniger als 5 000 Einsteigern nahezu zum Erliegen. Lediglich die Flugplätze Berlin-Tegel, Bremen, Dortmund, Frankfurt/Main und Lübeck verzeichneten Zuwächse.

Nach wie vor wirksam im innerdeutschen Luftverkehr ist die seit dem Jahr 2011 erhobene Luftverkehrsteuer³. Insbesondere auf weniger frequentierten, nicht in Ballungsgebieten liegenden Flughäfen, bei denen zeit- und kostenaufwendige An- und Abfahrten anfallen, führt diese Steuer dazu, dass weniger Passagiere von den betroffenen Flugplätzen aus eine innerdeutsche Flugreise antreten.

Besonders hoch waren dabei die Rückgänge bei Flughäfen, deren Angebotsschwerpunkt im Low-Cost-Bereich liegt. Nach bereits drastischen Einbrüchen in den Jahren 2011 und 2012 kam es hier auch im Jahr 2013 zu weiteren Einbußen. Nach Einbrüchen im Jahr 2013 von -47,8% für den Flughafen Hahn, -83,5% für Memmingen, -81,6% für Nieder-

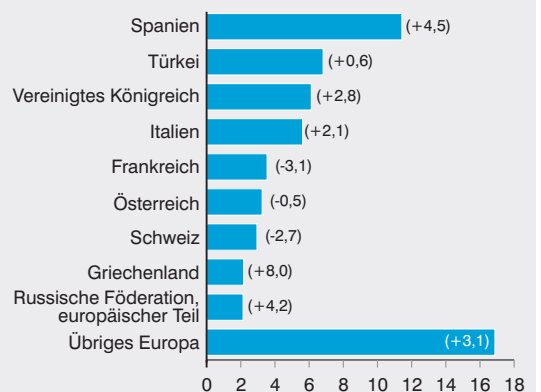
rhein und -65,3% für Zweibrücken gibt es hier so gut wie keinen innerdeutschen Passagierverkehr mehr.

3.2 Wachstumsimpulse durch den Auslandsverkehr

Im Jahr 2013 reisten 1,5 Millionen Passagiere mehr ins Ausland als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der ins Ausland abreisenden Flugpassagiere belief sich damit auf 78,9 Millionen (+2,0% gegenüber 2012), womit trotz eines weiter abgeschwächten Wachstums (2012: +2,8%) ein neuer Spitzenwert erreicht wurde. Im Zeitreihenvergleich ab 1990 repräsentiert die aktuelle Veränderungsrate für das Gesamtvolumen

Passagiere (Einsteiger) mit Flugziel europäisches Ausland auf deutschen Flughäfen 2012 in Millionen Personen (sowie Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)

Abb. 4



³ Nähere Informationen zur Einführung der Luftverkehrsteuer und zu ihren Auswirkungen siehe Fiege, L.: „Gewerblicher Luftverkehr 2011“ in WiSta 5/2012, Seite 424 ff., hier: Seite 426 ff.

Tab. 3 Passagiere (Einsteiger) 1990 und 2011 bis 2013 nach wichtigen ausländischen Streckenzielländern

| Streckenziel | 1990 ¹ | 2011 ² | 2012 ² | 2013 ² | % ³ |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------|
| | 1 000 | | | | |
| Europa | 17 849 | 58 358 | 59 575 | 60 924 | 2,3 |
| Europäische Union | 14 779 | 44 882 | 45 465 | 46 638 | 2,6 |
| darunter | | | | | |
| Belgien | 328 | 745 | 744 | 739 | -0,6 |
| Bulgarien | 91 | 604 | 616 | 649 | 5,5 |
| Dänemark | 394 | 1 155 | 1 217 | 1 235 | 1,5 |
| Finnland | 231 | 826 | 831 | 817 | -1,7 |
| Frankreich | 1 257 | 3 515 | 3 654 | 3 542 | -3,1 |
| Griechenland | 1 440 | 2 253 | 2 008 | 2 168 | 8,0 |
| Irland | 118 | 681 | 718 | 749 | 4,4 |
| Italien | 1 205 | 5 560 | 5 505 | 5 619 | 2,1 |
| Kroatien | 246 | 642 | 686 | 730 | 6,4 |
| Niederlande | 551 | 1 651 | 1 697 | 1 741 | 2,6 |
| Österreich | 650 | 3 201 | 3 271 | 3 254 | -0,5 |
| Polen | 113 | 1 412 | 1 529 | 1 591 | 4,0 |
| Portugal | 387 | 1 316 | 1 396 | 1 539 | 10,2 |
| Rumänien | 31 | 638 | 675 | 733 | 8,6 |
| Schweden | 252 | 1 360 | 1 411 | 1 429 | 1,3 |
| Spanien | 4 174 | 10 975 | 10 936 | 11 429 | 4,5 |
| Tschechische Republik | 86 | 566 | 507 | 533 | 5,0 |
| Ungarn | 158 | 738 | 761 | 694 | -8,8 |
| Vereinigtes Königreich | 2 758 | 5 803 | 5 958 | 6 128 | 2,8 |
| Übriges Europa | 3 070 | 13 476 | 14 110 | 14 287 | 1,2 |
| darunter | | | | | |
| Russische Föderation, europäischer Teil | 216 | 1 868 | 2 052 | 2 138 | 4,2 |
| Schweiz | 1 013 | 3 020 | 3 032 | 2 951 | -2,7 |
| Türkei | 1 518 | 6 419 | 6 783 | 6 821 | 0,6 |
| Interkontinentalverkehr | 6 382 | 16 867 | 17 743 | 17 942 | 1,1 |
| Amerika | 3 348 | 7 079 | 7 254 | 7 557 | 4,2 |
| darunter | | | | | |
| Kanada | 284 | 929 | 904 | 921 | 1,9 |
| Vereinigte Staaten | 2 592 | 4 902 | 4 995 | 5 204 | 4,2 |
| Asien | 1 717 | 7 107 | 7 447 | 7 565 | 1,6 |
| darunter | | | | | |
| China (einschließlich Hongkongs) | 192 | 1 246 | 1 220 | 1 244 | 2,0 |
| darunter | | | | | |
| Hongkong (China) | 146 | 306 | 305 | 308 | 0,8 |
| Indien | 236 | 675 | 611 | 652 | 6,7 |
| Israel | 182 | 490 | 500 | 483 | -3,4 |
| Japan | 228 | 584 | 673 | 665 | -1,2 |
| Thailand | 193 | 540 | 459 | 413 | -10,0 |
| Vereinigte Arabische Emirate | 38 | 1 184 | 1 501 | 1 664 | 10,9 |
| Afrika | 1 251 | 2 635 | 2 994 | 2 807 | -6,2 |
| darunter | | | | | |
| Ägypten | 213 | 1 011 | 1 251 | 969 | -22,5 |
| Australien/Ozeanien | 66 | 46 | 47 | 13 | -71,8 |
| Insgesamt | 24 231 | 75 225 | 77 318 | 78 867 | 2,0 |

1 Früheres Bundesgebiet.

2 27 ausgewählte Flughäfen.

3 Veränderung gegenüber 2012.

abgesehen von den Jahren 2008 (+1,1%) und 1991 (+0,0%) die niedrigste Zuwachsrate. In den Jahren 2009 (-4,4%), 2002 (-3,1%) und 2001 (-1,5%) waren Rückgänge bei der Zahl der ins Ausland abreisenden Flugpassagiere zu verzeichnen.

3.2.1 Überdurchschnittliche Zunahme bei touristischen Zielen

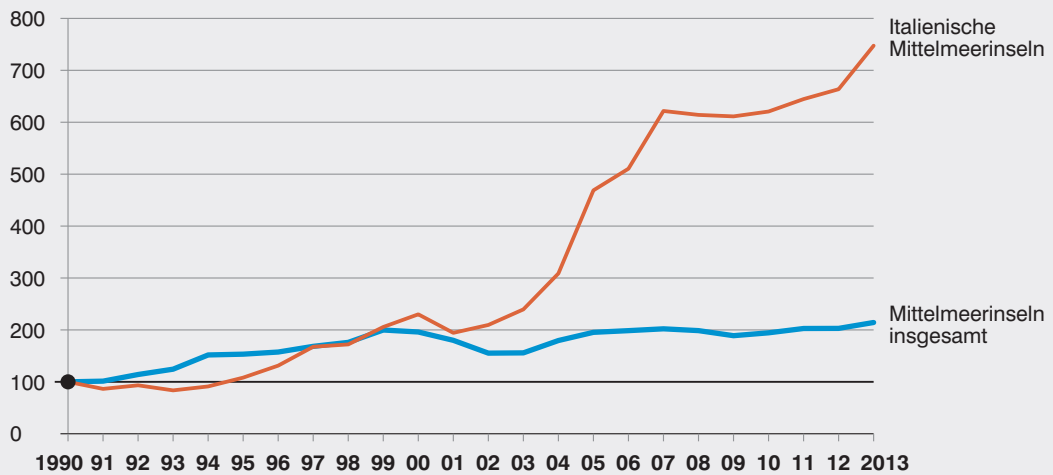
Die Passagierzahlen ins europäische Ausland erhöhten sich 2013 insgesamt um 2,3%. Vor allem Flüge zu touristischen Zielen profitierten von einer

erhöhten Nachfrage: Die Mittelmeerinseln kamen mit einem Gesamtvolumen von 6,8 Millionen Passagieren auf ein Plus von 5,6% gegenüber 2012. Die aufkommenstärkste Inselgruppe, die Balearen, verzeichneten 4,4 Millionen Flugtouristen aus Deutschland, das bedeutet eine Zunahme um 4,2%. Die griechischen Inseln (1,1 Millionen Passagiere aus Deutschland) erzielten – nach einem Rückgang um 10,9% im Jahr 2012 – ein Plus von 14,1%. Ebenso legten die italienischen Mittelmeerinseln zweifellos zu (+12,6%). Langfristig gesehen und bezogen

Passagiere aus Deutschland mit dem Flugziel Mittelmeerinseln seit 1990

Abb. 5

1990 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt.

auf alle Inseln der Mittelmeerregion konnten sie ein weit überdurchschnittliches Wachstum erzielen (vgl. Abbildung 5): 2013 war die Zahl der Flugpassagiere mehr als sieben Mal so hoch wie 1990. Das Mittelmeer als Gesamtregion kommt in dem genannten Zeitraum auf eine Verdoppelung der Passagierzahlen. 2013 stehen damit für den Flugtourismus die italienischen Destinationen im Mittelmeer nach den spanischen und griechischen Inseln an dritter Stelle.

3.2.2 Europaverkehr innerhalb und außerhalb der Europäischen Union

Wie bereits im Vorjahr konnten die in Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) liegenden Flughäfen mit +2,6% einen überdurchschnittlichen Zuwachs bei den aus Deutschland einreisenden Passagieren erzielen, während die übrigen europäischen Zielländer eine Zunahme von 1,2% verzeichneten. Die Daten Kroatiens, das zur Jahresmitte 2013 der Europäischen Union beigetreten ist, wurden für das Gesamtjahr 2013 – und entsprechend auch für frühere Perioden – in die Ergebnisse der EU mit einbezogen.

Die geringere Zuwachsrate von Fluggästen mit europäischen Zielländern, die nicht zur EU gehören, geht primär auf das Ergebnis für die Türkei zurück: Mit einem Plus von 0,6% wurde das Vorjahresergebnis leicht um 37 000 Fluggäste übertroffen. Der

nach Palma de Mallorca (4,1 Millionen Passagiere) zweitgrößte Auslandsflughafen im Luftverkehr mit Deutschland, der türkische Flughafen Antalya (3,0 Millionen Passagiere), registrierte ein Minus von 3,1% – zuletzt wurde hier 2009 (-2,0%) der Vorjahreswert nicht erreicht.

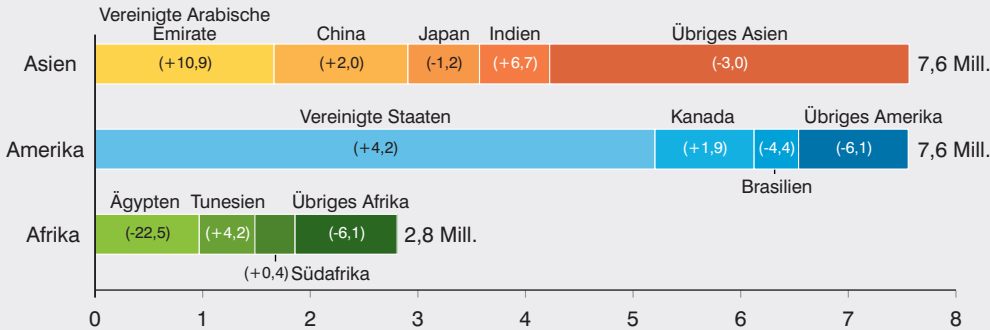
3.2.3 Interkontinentalverkehr wächst weniger stark als Europaverkehr

Die im Vergleich zur Steigerung für europäische Zielländer (+2,3%) geringere Zunahme im Interkontinentalverkehr von 1,1% ist insbesondere auf die Situation in Afrika zurückzuführen, dessen Ergebnis wiederum durch Ägypten geprägt wird. Dieses Land hatte 2013 einen massiven Einbruch zu verzeichnen: Mit einem Minus von 22,5% gegenüber 2012 sank das Passagiervolumen erstmals seit 2003 unter die Millionenschwelle. Davon betroffen war vor allem Hurghada, mit 0,5 Millionen Fluggästen der aufkommensstärkste Flughafen in Afrika im Passagierverkehr mit Deutschland. Der Rückgang bei den Fluggastzahlen betrug hier rund ein Drittel.

Amerika war 2013 das Ziel von 7,6 Millionen Flugpassagieren aus Deutschland; gegenüber 2012 war dies ein Anstieg um 4,2%. Damit verzeichnet Amerika den höchsten Zuwachs unter allen Kontinenten. Auf dem amerikanischen Kontinent sind die Vereinigten Staaten mit 5,2 Millionen Passagieren (+4,2%)

Passagiere (Einsteiger) von Deutschen Flughäfen im Interkontinentalverkehr 2013
in Millionen (sowie Veränderung gegenüber 2012 in Prozent)

Abb. 6



der Staat mit dem höchsten Passagieraufkommen aus Deutschland. In den Vereinigten Staaten hatte 2013 der Flughafen Chicago mit 610 000 Fluggästen das größte Aufkommen von Passagieren aus Deutschland (+20,2% gegenüber 2012). Der Flughafen Chicago löste damit den Flughafen Newark ab, der im Jahr 2012 noch das beliebteste Flugziel für Passagiere aus Deutschland war.

Der Wachstumsschub für Chicago kam dadurch zustande, dass aus Düsseldorf 97 000 Passagiere nach Chicago flogen und sich das Ergebnis dadurch nahezu verdoppelte (+94,0%), und von Berlin-Tegel (42 000 Passagiere) der Flugbetrieb nach Chicago neu aufgenommen wurde.

Vergleicht man das Aufkommen der deutschen Flughäfen bezüglich der Passagiere in die Vereinigten Staaten in den Jahren 2000 und 2013, so zeigt sich, dass der Frankfurter Flughafen nach wie vor der mit Abstand wichtigste Abflughafen ist. Allerdings ergaben sich in diesem Zeitraum deutliche Verschiebungen der Marktanteile zugunsten anderer Flughäfen: Im Jahr 2000 starteten 78,1% aller Flugpassagiere aus Deutschland mit Ziel Vereinigte Staaten in Frankfurt, 2013 waren es noch 63,8%. Deutlich zulegen konnten dagegen München (2013: 19,7%, 2000: 13,5%) sowie Düsseldorf (2013: 9,4%, 2000: 6,6%). Berlin-Tegel (Markteintritt im Jahr 2001) erzielte 2013 einen Anteil von 4,4%.

In Mittel- und Südamerika weisen auf dem Festland Mexiko und Brasilien die höchsten Passagiervolumi-

na auf. Das zweistellige Plus für Mexiko (+16,7%) geht auf das am Golf von Mexiko liegende und vor allem von Touristen angeflogene Ziel Cancun zurück: Zu diesem Flughafen reisten mit 100 000 Fluggästen 28,3% mehr Passagiere als 2012, womit fast jeder zweite Fluggast (Anteil: 46,1%) aus Deutschland in Mexiko zu dieser Destination reiste. Der Hauptstadtflughafen Mexiko-City fertigte 116 000 (+8,6%) aus Deutschland einreisende Passagiere ab.

Brasilien wies im Jahr 2013 erstmals seit 2009 eine Abnahme der Passagierzahl auf (-4,4%). Nachdem 2012 das bisherige Spitzenergebnis erreicht wurde, stellt das aktuelle Ergebnis den bisher zweithöchsten Wert dar. 70,8% aller Flugpassagiere aus Deutschland mit dem Ziel Brasilien landeten am Flughafen São Paulo. Dieser unterschritt 2013 das Vorjahresergebnis um 2,2%; der nächstbedeutende Flughafen Rio de Janeiro verzeichnete einen Verlust von 7,1%.

Die Inseln der Karibik als Gesamtregion sind im Interkontinentalverkehr eine der am stärksten nachgefragten Regionen für Flugtourismus aus Deutschland. Im aktuellen Berichtsjahr 2013 reisten 475 000 Passagiere dorthin (+9,9% gegenüber 2012). Der bisherige Höchstwert des Jahres 2000 (718 000 Fluggäste) wurde allerdings noch um ein Drittel (-33,8%) unterschritten. Das genannte Wachstum ergibt sich vor allem aus dem Ergebnis für das bedeutendste Zielland in der Karibik, die Dominikanische Republik (+11,8%), in die mit 55,7% mehr als die Hälfte der Karibik-Touristen flog. Nach Kuba

(+7,7%), das an zweiter Stelle folgt, reisten 25,7% aller Fluggäste.

Das Passagieraufkommen nach Asien stieg im Jahr 2013 nur um 1,6%. Eine Betrachtung der Jahresergebnisse ab 1990 zeigt, dass dieser Zuwachs für den Gesamtzeitraum das niedrigste Wachstum darstellt; Abnahmen gab es für die Jahre 1991, 2001 und 2009. Aufgrund dieser Entwicklung entspricht nun die Zahl der Flugpassagiere mit Ziel Asien derjenigen mit dem Ziel Amerika. Bis zum Jahr 2009 war die Passagierzahl der nach Amerika reisenden Fluggäste höher, von 2010 bis 2012 war das Aufkommen nach Asien höher.

Die beiden bedeutendsten Zielstaaten in Asien, die Vereinigten Arabischen Emirate und China (einschließlich Hongkongs), entwickelten sich in den vergangenen Jahren unterschiedlich: Im Jahr 2000 reisten aus Deutschland 0,5 Millionen Passagiere nach China; damit lag das Aufkommen für China um 0,3 Millionen über dem Ergebnis für die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Vereinigten Arabischen Emirate verzeichneten von 2001 bis 2010 nahezu durchgehend zweistellige Zuwachsraten bei den Fluggastzahlen, während das Passagieraufkommen aus Deutschland nach China im selben Zeitraum nur in den Jahren 2002 und 2004 bis 2006 zweistellig wuchs; 2003, 2009 und 2012 waren sogar Rückgänge zu verzeichnen.

Die Vereinigten Arabischen Emirate sind seit 2010 die von den meisten Passagieren aus Deutschland angeflogene Destination in Asien, gegenüber 2012 ergab sich wiederum eine Zunahme, und zwar um 10,9%. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die Flughäfen Dubai und Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten auch als Umsteigedrehscheiben zum Weiterflug nach Süd- und Ostasien fungieren. Ohne diese Flughäfen hätte sich für Asien ein Rückgang der Passagierzahlen aus Deutschland um 0,8% ergeben.

4 Luftfracht: nur geringe Zunahmen

Das Gesamtvolumen an Luftfracht (einschließlich Luftpost) nahm 2013 leicht um 0,4% auf 4,2 Millionen Tonnen zu (vgl. Tabelle 1). Die innerdeutsche Fracht sowie die Durchgangsfracht, die 2013 zusammen an der Gesamttonnage einen Anteil von

Tab. 4 Luftfrachtverkehr mit dem Ausland 2013*

| | Einladung | | Ausladung | |
|----------------------------------|----------------|------------|----------------|------------|
| | 1 000 t | %** | 1 000 t | %** |
| Europa | 630,6 | - 2,0 | 582,1 | 4,1 |
| darunter | | | | |
| Europäische Union | 507,7 | - 0,6 | 429,9 | 3,8 |
| Interkontinentalverkehr | 1 565,8 | 1,2 | 1 335,5 | - 0,6 |
| Asien | 967,9 | 3,4 | 915,0 | 0,7 |
| darunter | | | | |
| Ver. Arab. Emirate | 152,7 | 0,0 | 162,3 | 5,0 |
| China (einschl. Hongkongs) | 326,0 | 17,4 | 262,0 | - 3,1 |
| Indien | 73,2 | 1,3 | 120,1 | 6,4 |
| Republik Korea | 71,6 | 5,0 | 73,8 | - 4,3 |
| Japan | 65,1 | - 3,1 | 62,4 | 0,5 |
| Amerika | 533,5 | - 0,2 | 378,7 | - 2,0 |
| darunter | | | | |
| Vereinigte Staaten | 397,1 | - 0,1 | 292,6 | - 4,2 |
| Afrika | 63,9 | - 16,0 | 41,6 | - 12,9 |
| Australien/Ozeanien | 0,5 | - 72,4 | 0,2 | - 70,5 |
| Insgesamt | 2 196,4 | 0,2 | 1 917,6 | 0,8 |

* 27 ausgewählte Flughäfen.

** Veränderung gegenüber 2012.

nur 2,6% ausmachten, werden im Folgenden nicht weiter behandelt.

Der Umschlag (Ein- und Ausladungen) der Auslandsluftfracht belief sich auf 4,1 Millionen Tonnen (+0,5% gegenüber 2012). Im Interkontinentalverkehr (2,9 Millionen Tonnen; +0,3%) konnte ein Zuwachs nur für Asien (+2,1%) verzeichnet werden, die Einladungen nahmen hier um 3,4% und die Ausladungen um 0,7% zu. Der überdurchschnittliche Zuwachs bei den Ausladungen aus Europa (+4,1%) ist sowohl auf die Lieferungen aus der EU sowie aus europäischen Staaten, die nicht zur EU gehören, zurückzuführen: Wichtigster Luftfrachthandelspartner bei Lieferungen aus Europa ist das Vereinigte Königreich (90 000 Tonnen). Gleichzeitig wurde hier mit 12,5% die zweithöchste Zunahme innerhalb der fünf bedeutendsten europäischen Luftfrachtländer im Verkehr mit Deutschland registriert. Eine noch bessere Entwicklung zeigte sich für die Türkei (+13,5%). Platz 2 im europäischen Luftfrachtranking belegte im Jahr 2013 die Russische Föderation (70 000 Tonnen, +3,0%).

4.1 Linienfrachtverkehr weniger vom Rückgang betroffen

Luftfracht wird überwiegend im Linienfrachtverkehr befördert (etwa 70%), 30% aller Luftgüter werden in Form von Beiladungen bei regulären Linienflügen befördert (sogenannte „Belly“-Fracht). Innerhalb der

letzten zwei Jahre ging das gesamte Umschlagsvolumen um 1,6% zurück; dabei betrug der Volumenverlust für „Belly“-Fracht 3,7%, im Linienfrachtverkehr wurden 0,9% weniger transportiert.

4.2 Aufkommensstarke Flughäfen verhindern einen Rückgang bei der Luftfracht

Analog zum Passagierverkehr konnten aufkommensstarke Flughäfen positivere Ergebnisse erzielen: Die Frachtmenge am Frankfurter Flughafen, auf den nahezu die Hälfte des gesamten Auslandsvolumens entfällt, stieg um 1,7%. Der Flughafen Leipzig/Halle verzeichnete sogar eine Zunahme von 3,8%. Der Flughafen Köln/Bonn steht weiterhin an dritter Stelle beim Frachtaufkommen, trotz eines Minus von 0,7%. Diese Flughäfen zusammen kommen auf einen Anteil von 86,8% aller auslandsbezogenen Luftfrachttransporte (+1,6% gegenüber 2012). Die übrigen 24 Flughäfen verzeichneten Rückgänge bei der beförderten Luftfracht um insgesamt 6,6%. Im langfristigen Vergleich zwischen den Jahren 2000 bis 2013 ist festzustellen, dass der Flughafen Köln/Bonn sein Frachtaufkommen um 41,5%, der Flughafen Leipzig/Halle hingegen um 163,6% steigern konnte.

Luftfrachtsendungen wurden 2013 durchschnittlich über 5 400 km im Auslandsverkehr transportiert. Auf einen überdurchschnittlichen Wert kamen da-

bei Luftfrachtsendungen vom beziehungsweise zum Frankfurter Flughafen mit 7 000 km Transportweite. Die Flughäfen Köln/Bonn und Leipzig/Halle erzielten mit jeweils 3 300 km weniger als die Hälfte dieser Transportdistanz.

5 Entwicklung nach Verkehrseinheiten

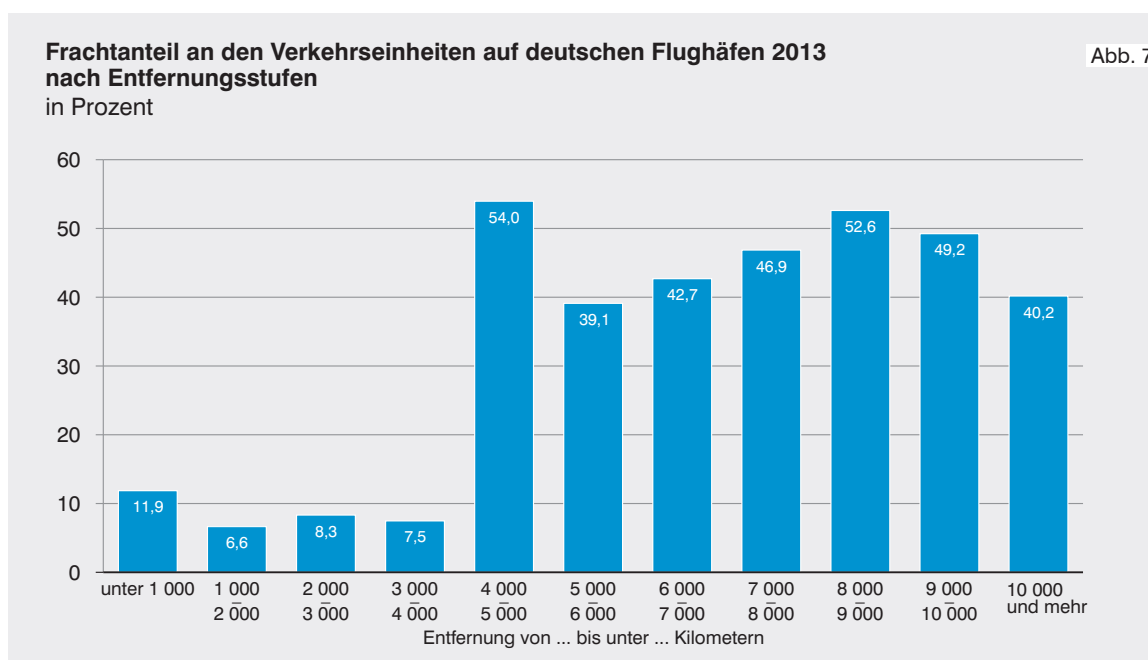
Die Größe „Verkehrseinheit“ wurde in Kapitel 1 definiert. Mit dieser Variable lässt sich das gesamte Transportaufkommen (Fracht und Passagiere) zusammenfassen, vereinheitlichen und quantifizieren.

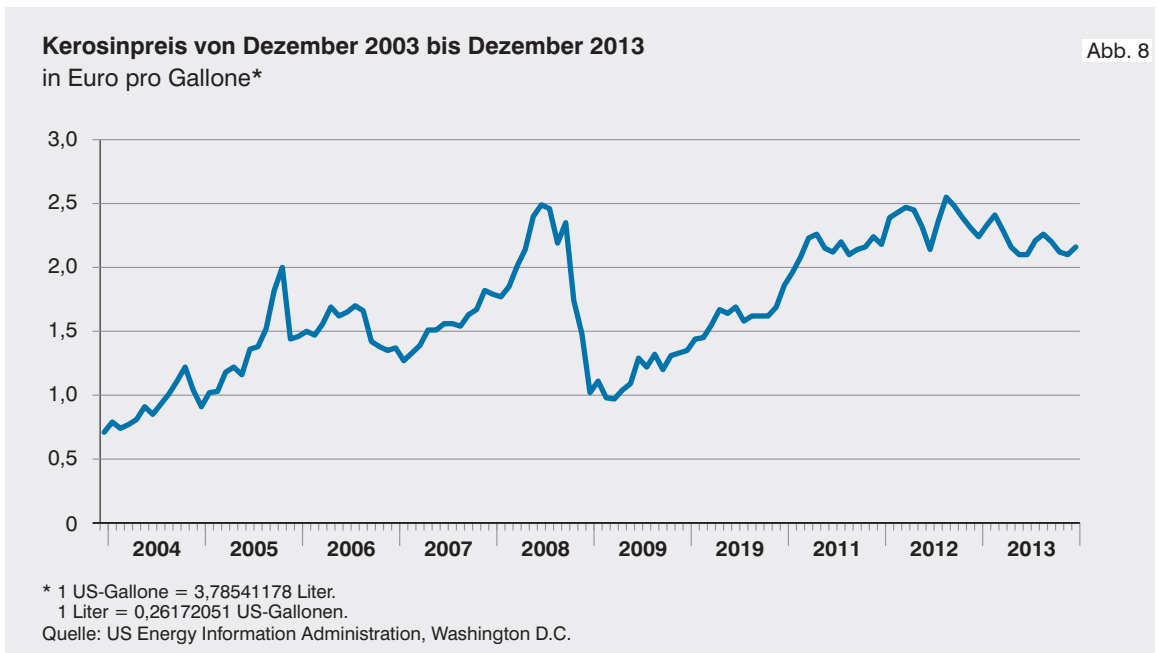
5.1 Transporte finden überwiegend im Personenverkehr statt

Im Jahr 2013 wurden mit 24,7 Millionen 0,6% mehr Verkehrseinheiten befördert als im Vorjahr. Mehr als vier Fünftel aller Verkehrseinheiten (82,4%) entfielen dabei auf den Personenverkehr.

Obwohl der Passagierverkehr sich im letzten Jahr besser entwickelt hat als der Güterverkehr, hat dessen Bedeutung doch langfristig gesehen leicht abgenommen: Entfielen im Jahr 2000 noch 15,3% aller Verkehrseinheiten auf den Güterverkehr, lag dessen Anteil im Jahr 2013 bei 17,6%.

Aufgrund der besseren Auslastung von Flügen erhöhte sich auch die durchschnittliche Verkehrsmen-





ge. Je Flug wurden im Jahr 2013 durchschnittlich 12,2 Tonnen Verkehrseinheiten befördert, 2000 hatte dieser Wert 9,2 Tonnen betragen.

5.2 Höhere Frachtanteile im Interkontinentalverkehr

Betrachtet man den Auslandsflugverkehr insgesamt – also Passagier- und Frachtflüge – nach Entfernungsstufen, so zeigt sich, dass der Frachtanteil bei einer Entfernung von mehr als 4000 km sehr stark zunimmt (vgl. Abbildung 7). Oberhalb dieses Schwellenwertes liegen auch die Flughäfen im Mittleren Osten, wie beispielsweise die der Vereinigten Arabischen Emirate, mit denen große Luftfrachtmengen umgeschlagen werden.

Dieser Sachverhalt – steigende Frachtanteile am Transportaufkommen bei größeren Flugdistanzen – ist indirekt auch abzuleiten aus den absoluten Werten: Wie Tabelle 1 zeigt, belief sich die Zahl der Ein- und Aussteiger im Auslandsverkehr auf 158,2 Millionen Fluggäste. Von diesem Passagieraufkommen entfielen 77,3% auf Flugreisen in Verbindung mit dem europäischen Ausland, 22,7% wurden im Interkontinentalverkehr durchgeführt. Für die Luftfracht ergibt sich eine umgekehrte Relation: Vom gesamten Umschlagsvolumen wurden 29,5% mit europäischen Staaten ausgetauscht – der Interkontinentalverkehr kam entsprechend auf einen Anteil von 70,5%.

6 Auslastungen und sonstige Einflussgrößen

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Passagierzahlen ist auch ein Blick auf die Auslastung der Flüge von Interesse.

Tabelle 5 stellt für den Passagierverkehr die Sitzplatz-Kilometer und deren Auslastung dar. Es zeigt sich, dass die Sitzplatzauslastung bei Flügen mit Auslandsziel in den Jahren 2000 bis 2013 um 8,3 Prozentpunkte auf 77,1% gestiegen ist. Der Absatz je Flug erhöhte sich in diesem Zeitraum von 208 000 auf 262 000 verkaufte Sitzplatzkilometer – eine Stei-

Tab. 5 Sitzplatz-Kilometer und -Auslastung bei Flügen mit Auslandsziel 2000 bis 2013

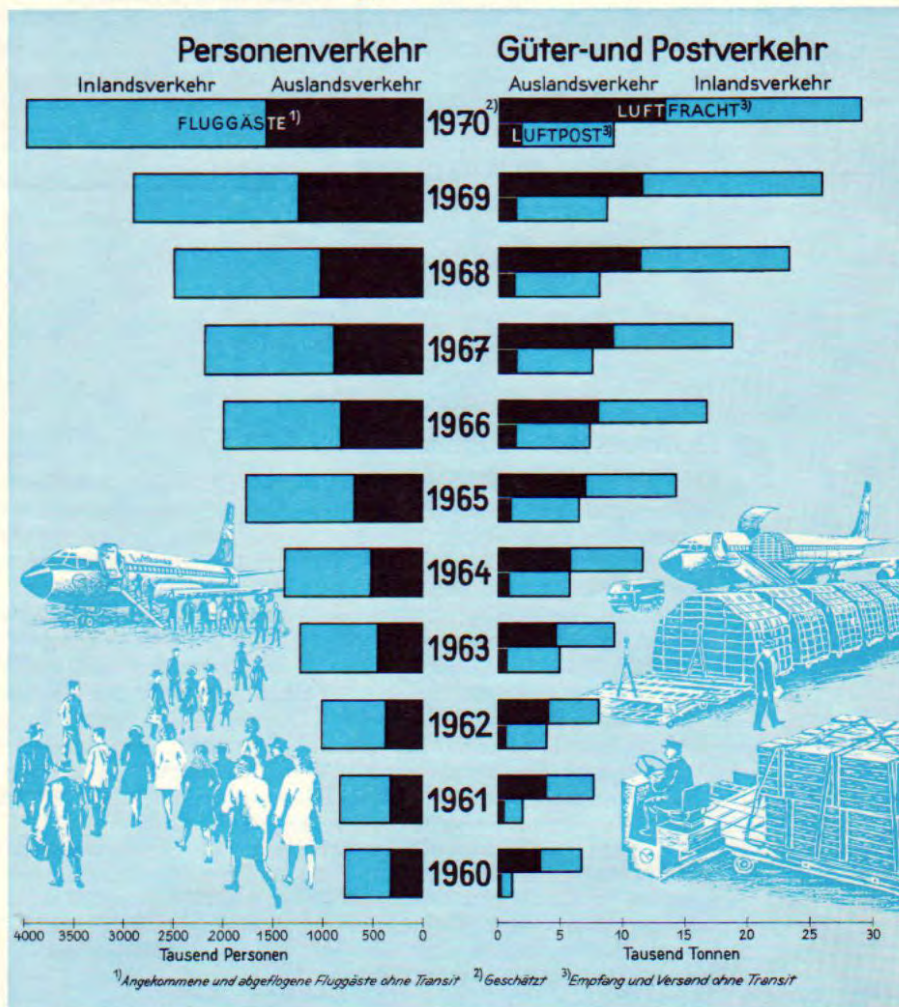
| | Sitzplatz-km | Sitzladefaktor* | Absatz** |
|------------|--------------|-----------------|----------|
| | Mill. | % | Mill. |
| 2000 | 171 433 | 68,8 | 117 963 |
| 2001 | 169 817 | 68,6 | 116 427 |
| 2002 | 162 275 | 70,1 | 113 690 |
| 2003 | 167 978 | 70,3 | 118 139 |
| 2004 | 189 193 | 72,4 | 136 995 |
| 2005 | 202 513 | 72,7 | 147 247 |
| 2006 | 210 546 | 73,2 | 154 161 |
| 2007 | 219 450 | 74,0 | 162 393 |
| 2008 | 223 579 | 74,0 | 165 538 |
| 2009 | 216 966 | 73,6 | 159 730 |
| 2010 | 226 707 | 74,7 | 169 418 |
| 2011 | 237 640 | 75,0 | 178 277 |
| 2012 | 242 168 | 76,0 | 184 024 |
| 2013 | 241 181 | 77,1 | 186 047 |

* Angebotene Sitze / beförderte Personen · 100.
** Verkaufte Sitzplatzkilometer (angebotene Sitzplatz-km · Sitzladefaktor).

gerung um 26,1%. Auch weitere Indikatoren, wie zum Beispiel Passagiere und Fracht je Flug, zeigen für die genannte Zeitspanne bessere Auslastungen: Die Kennziffer „Passagiere je Flug“ stieg von 87 im Jahr 2000 auf 112 im Jahr 2013. Die korrespondierenden Werte für die Fracht lauteten 2,1 Tonnen (2000) und 3,2 Tonnen (2013). Dies steht auch im Zusammenhang mit der stärkeren Nutzung von größeren Flugzeugtypen, mit denen mehr Personen und Fracht transportiert werden können.

Eine höhere Auslastung ihrer Flüge ist für die Fluggesellschaften sehr wichtig, da in den letzten Jahren die Kosten gestiegen sind. Dies lässt sich an den Aufwendungen für Kerosin zeigen: Die Preise je Gallone (1 Gallone entspricht 3,79 Liter) haben sich in den vergangenen Jahren verdreifacht (vgl. Abbildung 8). Im Dezember 2003 wurde ein Preis von 0,71 Euro je Gallone Kerosin notiert. In den Folgejahren – bis zum aktuellen Rand im Dezember 2013 – belief sich nach mehreren Auf- und Abwärtsbewegungen der Preis auf 2,16 Euro je Gallone – eine Steigerung um 204,2%.

Luftverkehr in Bayern 1960 bis 1970 auf den Verkehrsflughäfen München und Nürnberg



Luftverkehr in Bayern 1960 bis 1970

Die Zahl der auf den bayerischen Verkehrsflughäfen München und Nürnberg angekommenen und abgefliegenen Passagiere dürfte 1970 schätzungsweise fast 4 Millionen betragen. Damit wird sich das originäre Fluggastaufkommen (ohne Transitverkehr) in Bayern seit 1960 bei einer durchschnittlichen jährlichen Zuwachsrate von rund 19% vervielfacht haben. Im Auslandsverkehr, der in diesem Zeitraum durchschnittlich zu 40% am gesamten Personenverkehr beteiligt war, wird die Zunahme ebenfalls rund das Fünffache erreichen. Münchens Anteil am gesamten Fluggastaufkommen der bayerischen Verkehrsflughäfen beläuft sich 1970 auf über 87% und ist damit genauso hoch wie 1960. — Nicht nur für den Reiseverkehr, sondern auch als Gütertransportmittel für die Wirtschaft ist das Flugzeug seit 1960 in zunehmendem Maße in Anspruch genommen worden. Ende 1970 wird das Volumen des Luftfrachtumschlags der bayerischen Flughäfen etwa rund 29 000 Tonnen oder das Vierfache des Standes von 1960 (rund 7 000 t) umfassen. Knapp die Hälfte des gesamten Luftgüterumschlags entfällt dabei durchschnittlich auf den Auslandsverkehr. Der Anteil des Münchner Flughafens weist in dem beobachteten Zeitraum eine Zunahme von rund 68 auf 84% auf. — Verglichen mit dem Personen- und Frachtverkehr hat das Luftpostaufkommen relativ am stärksten zugenommen. So ist für 1970 auf den beiden Flughäfen mit Postsendungen im Gesamtgewicht von mehr als 9 000 Tonnen, fast das Achtfache der Menge des Jahres 1960, zu rechnen. Auf München entfallen davon 1970 rund 77%. Die Sendungen von und nach dem Ausland sind in der Zeit von 1960 bis 1970 im Durchschnitt zu 19% am gesamten Luftpostaufkommen beteiligt.

Dipl.-Kim. Erich Ziegler

Der Luftverkehr auf den Verkehrsflughäfen München und Nürnberg

Mit über 64 000 Starts und Landungen von Flugzeugen der gewerblichen Luftfahrt, über 2 Mill. an- und abgeflogenen Passagieren und einem Luftfracht- und -postumschlag von zusammen 24 000 t im Jahre 1966 verzeichneten die beiden bayerischen Flughäfen Zahlen, die jeweils ein Vielfaches der vor fünf, zehn oder fünfzehn Jahren ermittelten Werte betragen. Die rapide Entwicklung des Fluggastaufkommens beruht nicht nur auf der verstärkten Inanspruchnahme des weitverzweigten Linienverkehrs, als Folge des vermehrten Einsatzes strahlgetriebener Flugzeuge mit erhöhter Kapazität, sondern auch auf der vor allem in den letzten Jahren starken Zunahme des Pauschalflugreiseverkehrs. Der Luftgüterumschlag wurde u. a. durch die Verwendung von Frachtflugzeugen und den Übergang auf den Behälterverkehr gesteigert. Der sprunghafte Anstieg des Flugpostverkehrs geht vor allem auf die Einrichtung des zuschlagsfreien Nachtluftpostdienstes im Jahre 1961 zurück. München ist, gemessen an der Zahl der Flugzeugbewegungen, der viertgrößte, nach dem Passagieraufkommen der fünfgrößte Flughafen im Bundesgebiet.

Der Luftverkehr hat auf der ganzen Welt in fortwährend steigenden Kurven in den letzten zwanzig Jahren eine Entwicklung genommen, wie sie von keinem anderen Sektor des Verkehrs, ja selbst von keinem anderen Wirtschaftszweig verzeichnet werden kann. Die Entwicklung ist gekennzeichnet durch eine beträchtliche Zunahme des Passagier- und Güteraufkommens, durch die zunehmende Verdichtung des Luftverkehrs sowie durch eine erhebliche Steigerung der Dauergeschwindigkeit und der Nutzlastkapazität der Flugzeuge. Der Einsatz von Großraumflugzeugen und Düsenflugzeugen mit Überschallgeschwindigkeit und damit der Schritt zum Massenflugverkehr steht in den nächsten Jahren bevor.

Im folgenden soll anhand des Zahlenmaterials der amtlichen Statistik¹⁾ dargestellt werden, welche Bedeutung den Flughäfen München und Nürnberg heute zukommt und wie die Entwicklung des Luftverkehrs von 1950 bis 1966 verlaufen ist.

Methodische Vorbemerkung

Nach der Verordnung zur Durchführung einer Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1964 (BAnz. Nr. 206) wird auf den Verkehrsflughäfen und sonstigen Flugplätzen des Bundesgebiets laufend der gesamte zivile Luftverkehr, der mit Motorflugzeugen, Hubschraubern und Luftschiffen durchgeführt wird, statistisch erfaßt. Ausgenommen ist lediglich der Verkehr mit Segelflugzeugen und der militärische Luftverkehr.

Grundlage für die vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Luftfahrtstatistik bilden die Flugberichte zur statistischen Erfassung des gewerblichen Luftverkehrs, die statistischen Anmeldebescheinigungen bzw. Frachtmanifeste für Luftgütertransporte und die monatlichen Sammelflugberichte zur statistischen Erfassung des nichtgewerblichen Verkehrs einschließlich des Werkverkehrs. Die Flugberichte, die für den gewerblichen Verkehr auf den Flughäfen von den Agenturen der Luftfahrtunternehmen bzw. den Führern der Luftfahrzeuge zu erstellen sind, enthalten Angaben über die Luftfahrzeuge und die angebotenen Platz- und Ladekapazitäten, über den Flugweg, die Art des Fluges (Linien-, Gelegenheits- und Überführungsflug), die zu- und aussteigenden bzw. durchreisenden Fluggäste und die Ladung sowie die Herkunfts-, Umsteige- und Zielflughäfen. Sie erlauben damit den Nachweis der Flugzeugbewegungen, des Flughafenumschlags (Personen, Fracht, Post) und der Beförderungsleistungen. Bei den Luftfahrzeugen des Werkverkehrs und des nichtgewerblichen Verkehrs beschränkt sich die statistische Erfassung auf die Starts und Landungen sowie auf die Art der Flüge; der Verkehrsumfang wird nicht erhoben. Berichtsstellen sind hierfür auf

den Flughäfen die Flughafenunternehmer und auf den sonstigen Flugplätzen die Flugleiter und Führer der Luftfahrzeuge.

Allgemeines

Außer den großen Luftverkehrsgesellschaften sind die Flughäfen die Hauptträger des Luftverkehrs. In Bayern stützt sich der Luftverkehr in erster Linie auf die beiden großen internationalen Verkehrsflughäfen München und Nürnberg. Beide Flughäfen wurden in den letzten zehn Jahren immer mehr in das sich allmählich verdichtende Netz der kontinentalen und transkontinentalen Flugverbindungen einbezogen. Daneben bestehen auf bayerischem Gebiet aber bereits über fünfzig sonstige Flugplätze für Motorflugzeuge, die hauptsächlich dem gewerblichen und nichtgewerblichen Gelegenheitsverkehr dienen. Der Flughafen in München-Riem wurde am 25. Oktober 1939 in Betrieb genommen. Vorher — seit 1931 — diente der Flugplatz München-Oberwiesenfeld als Verkehrsflughafen. Auf dem im Zweiten Weltkrieg zu 80% zerstörten Flughafen München-Riem wurde erst im April 1948 mit der Landung einer Verkehrsmaschine der Pan American World Airways (PAA) der planmäßige Zivilluftverkehr wieder aufgenommen. Im selben Jahr begann der Wiederaufbau des Flughafens. Seit Abschluß der ersten Aufbauphase befindet sich der Flughafen in Anpassung an die technischen Erfordernisse in einem beinahe ununterbrochenen Ausbau. Dazu gehörten insbesondere der laufende Ausbau der Abfertigungspositionen für Flugzeuge und die Erweiterungsbauten für die Passagier- und Frachtabfertigung. Der Flughafen verfügt heute über eine Betonstartbahn von 2 600 m Länge und 60 m Breite. Sein Gesamtgelände umfaßt rund 400 ha. Siebzehn Luftverkehrsgesellschaften, darunter seit 1955 die Deutsche Lufthansa, fliegen München-Riem regelmäßig an und verbinden mit ihren Flugzeugen die bayerische Landeshauptstadt in wöchentlichen Direktflügen mit über dreißig Großstädten in aller Welt. Täglich bestehen über 50 Flugverbindungen mit neun deutschen Großstädten.

Eine Analyse der von den Luftverkehrsgesellschaften im Linienverkehr unterhaltenen Verbindungen nach Hauptrichtungen weist München vor allem als Knotenpunkt für den Verkehr von Nord- und Westeuropa nach Süd- und Südosteuropa sowie dem Nahen Osten und umgekehrt aus. Der hohe Bedienungswert des Flughafens resultiert aus der Bedeutung Münchens als einem der wichtigsten Wirtschafts- und Fremdenverkehrszentren mit großer Bevölkerungsdichte, in dem sich zahlreiche Eisenbahnlinien und Fernstraßenverbindungen

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie H, Verkehr, Reihe 3, Luftverkehr.

dungen schneiden. Ferner bringt sein Einzugsgebiet, das im Westen bis über Augsburg hinaus und im Norden bis zur Donau reicht und das sich im Osten und Süden bis nach Österreich hinein erstreckt, ein beachtliches Verkehrspotential.

In den nächsten Jahren wird der Münchner Flughafen, nach dem Urteil der Fachleute, die Grenzen seiner technisch-betrieblichen Leistungsfähigkeit erreichen und nicht mehr weiter ausbaufähig sein. Um den Größenordnungen des zukünftigen Luftverkehrs gerecht werden zu können, ist bekanntlich der Bau eines neuen Großflughafens in der Umgebung Münchens geplant.

In Nürnberg, dem Kristallisationspunkt von Wirtschaft und Verkehr im nordbayerischen Raum, hat das Land den zweiten Verkehrsflughafen, mit dem es an das Flugstreckennetz des nationalen und internationalen Luftverkehrs angeschlossen ist. Das Einzugsgebiet des Nürnberger Flughafens umfaßt die Regierungsbezirke Mittelfranken, Oberfranken und Oberpfalz sowie das östliche Unterfranken, ein Gebiet, in dem etwa ein Drittel der bayerischen Bevölkerung lebt und auf das rund 40% der Industrieproduktion Bayerns entfallen. Vor dem Zweiten Weltkrieg dienten zunächst der Flugplatz Atzenhof bei Fürth (bis 1933) und später der Flugplatz Marienberg als Verkehrsflughäfen. Nach der Zerstörung des Flughafens Marienberg im Kriege stand ab 1950 am westlichen Stadtrand von Fürth ein Industrieflugplatz für den zivilen Luftverkehr zur Verfügung. 1955 wurde im Norden Nürnbergs, 7 km von der Stadtmitte entfernt, zwischen Ziegelstein und Buch ein neuer Flughafen — der jüngste unter den Verkehrsflughäfen des Bundesgebiets — in Betrieb genommen. Seine Betonstartbahn hat eine Länge von 2 300 m und eine Breite von 45 m; sie ist ausreichend für Düsenflugzeuge der Mittelklasse und kann bei nicht voller Auslastung auch von Düsenmaschinen mit größeren Abfluggewichten benutzt werden. Um mit dem sich stetig ausdehnenden Verkehrsvolumen und vor allem mit den Bedürfnissen des Düsenflugverkehrs Schritt halten zu können, sind auch in Nürnberg in den vergangenen zehn Jahren erhebliche Mittel für den Ausbau der Flughafenanlagen investiert worden. Zur Zeit wird an einer Großflugezhalle für Düsenmaschinen gebaut, mit deren Fertigstellung im Sommer 1967 zu rechnen ist. Im Unterschied zu München ist der Nürnberger Flughafen noch ausbaufähig. So kann z. B. die Start- und Landebahn auf über 3 000 m verlängert werden was von entscheidender Wichtigkeit für die zukünftige Entwicklung des Flughafens als Kontinental-Flughafen ist.

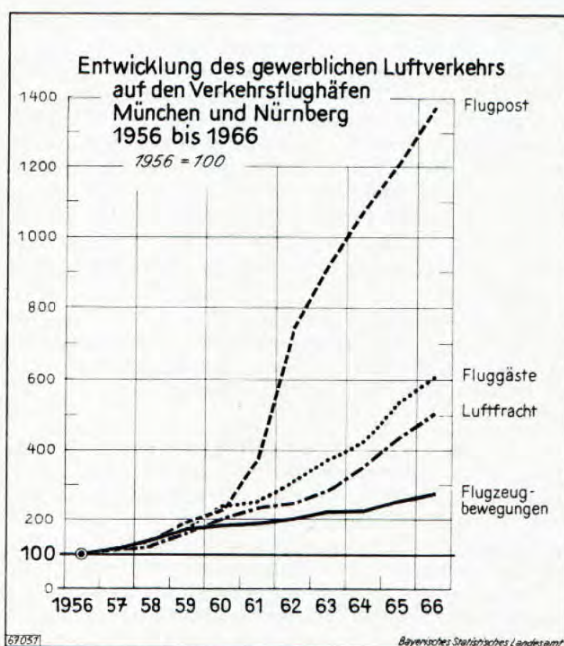


Schaubild 1

Nürnberg besitzt heute zwar noch wenige Direktverbindungen zu Auslandsflughäfen, hat aber unmittelbaren Anschluß an alle internationalen Flugdienste in den großen inländischen Flugknotenpunkten Frankfurt, Hamburg, Berlin, München und Düsseldorf. In den letzten Jahren ist Nürnbergs Verkehrsbedeutung durch die immer stärkere Einbeziehung in das Netz der Deutschen Lufthansa und in den Pauschalflugreiseverkehr ständig gewachsen.

Beide Verkehrsflughäfen in Bayern haben in den letzten einhalb Jahrzehnten einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Ihre zunehmende Bedeutung für den bayerischen Wirtschaftsraum spiegelt sich in den Ergebnissen der Luftverkehrsstatistik wider. Welche Dynamik die Entwicklung in den letzten Jahren hatte, zeigt zunächst Schaubild 1, in dem die Jahresergebnisse für die einzelnen Verkehrsarten in Relation zum Jahre 1956 dargestellt sind.

Flugzeugbewegungen

Unter den Kriterien, die für die Messung der Größenordnung und der Entwicklung von Verkehrsflughäfen herangezogen werden können, kommen hauptsächlich die Zahl der sogenannten Flugzeugbewegungen (Starts und Landungen) und das Aufkommen an Fluggästen, Fracht und Post in Betracht.

1966 wurden auf den beiden bayerischen Verkehrsflughäfen insgesamt rund 127 000 Flugzeugbewegungen ausgeführt, davon über 73 500 oder 58% in München und rund 53 200 oder 42% in Nürnberg. Diese Globalzahlen über die Flugtätigkeit könnten jedoch leicht zu falschen Rückschlüssen hinsichtlich der Bedeutung und der Stellung der beiden Flughäfen zueinander führen, berücksichtigt man nicht die jeweilige Struktur des Luftverkehrs auf den Flughäfen, d. h. insbesondere die Relation von gewerblichem und nichtgewerblichem Verkehr. Es versteht sich von selbst, daß dem gewerblichen Verkehr, und hier vor allem dem Linienverkehr, als dem Hauptträger des Passagierverkehrs, auf jedem Flughafen die weitaus größere Bedeutung zukommt. Die Ergebnisse des Jahres 1966 zeigen, daß sich die Flugzeugbewegungen beider Flughäfen zusammen je zur Hälfte auf den gewerblichen und nichtgewerblichen Sektor verteilen, daß aber — im einzelnen betrachtet — von den 73 550 ermittelten Starts und Landungen des Flughafens in München über 71% auf die gewerbliche Luftfahrt entfallen, während in Nürnberg der entsprechende Anteil nur rund 22% beträgt. Demgegenüber spielt auf dem Flughafen in Nürnberg der nichtgewerbliche Gelegenheitsverkehr mit fast 42 000 Starts und Landungen eine weit größere Rolle als in München, wo nur 21 000, also nur halb so viel Flugzeugbewegungen auf diese Verkehrsart entfallen.

Im Tagesdurchschnitt ergeben sich im Jahre 1966 für den Flughafen München 202 Flugzeugbewegungen, wovon 144 auf den gewerblichen und 58 auf den nichtgewerblichen Luftverkehr kommen; umgekehrt setzen sich die auf dem Nürnberger Flughafen je Tag ermittelten 146 Starts und Landungen aus 32 gewerblichen und 114 nichtgewerblichen Flugzeugbewegungen zusammen.

Die starke Entwicklung seit 1950 kommt in der zunehmenden Verdichtung der Flugbewegungen zum Ausdruck. Mit rund 53 000 Flugzeugbewegungen im gewerblichen Verkehr wurden 1966 auf dem Flughafen in München zehnmal so viel Starts und Landungen durchgeführt als 1950; gegenüber 1956 hat sich diese Zahl um das 2,8fache, im Vergleich zu 1960 auf das 1,5fache erhöht. Auf dem Nürnberger Flughafen war die Zunahme der Flugtätigkeit in den genannten Zeitabschnitten nicht ganz so groß. So betragen die 11 543 gewerblichen Starts und Landungen des Jahres 1966 das 7,9fache der entsprechenden Zahl von 1950, das 2,3fache der von 1956 und das 1,3fache der von 1960.

Im einzelnen verlief die Entwicklung der Start- und Landezahlen jedoch in den sechzehn Jahren seit 1950 wenig kontinuierlich. So ergaben sich in München — jeweils auf das vorangegangene Jahr bezogen — besonders hohe Zuwachsraten in den Jahren 1951 (45%), 1953 (21%), 1954 (57%), 1955 (24%) und 1958 (20%). Nürnberg verzeichnete ähnlich starke, in einzelnen Jahren sogar relativ größere Zunahmen als München. Die höchsten Steigerungsquoten erzielte der Nürnberger

Hafen in den Jahren 1951 (45^{0/0}), 1953 (35^{0/0}), 1954 (62^{0/0}), 1955 (45^{0/0}), 1957 (33^{0/0}) und 1963 (20^{0/0}). 10 bis unter 20^{0/0} betrug der Zuwachs in München in den Jahren 1956, 1957, 1959, 1960, 1962 und 1965 (Nürnberg: 1958, 1959). Um weniger als 10^{0/0} gestiegen oder rückläufig war die Zahl der Starts und Landungen in München 1952, 1961, 1963, 1964 und 1966 (Nürnberg: 1952, 1960 bis 1962, 1964 bis 1966).

Innerhalb des gewerblichen Flughafenverkehrs unterscheidet die amtliche Statistik hauptsächlich den Linienverkehr und den Gelegenheitsverkehr. Zum **L i n i e n v e r k e h r** rechnen

- a) planmäßige Flüge, d. h. nach Flugplan durchgeführte Flüge einschließlich planmäßiger Fracht- und Postflüge sowie planmäßiger Flüge mit abweichender Streckenführung (z. B. wegen Ausnahme- und Abweichlandungen, Umkehrflüge);
- b) außerplanmäßige Flüge (Extraflüge), das sind zusätzliche Planflüge wie Verdichtungsflüge auf planmäßig beflogene Strecken, planmäßige Sonderflüge (z. B. Messeflüge) und Streckeneinweisungsflüge.

1966 wurden in München 42 518 und in Nürnberg 9 674, also zusammen 52 192 Flugzeugbewegungen im Linienverkehr gezählt. Dies entspricht auf beiden Flughäfen jeweils einem Anteil von über 80^{0/0} am gesamten gewerblichen Verkehr. Der relative Anteil des Linienverkehrs ist von Jahr zu Jahr angestiegen; er betrug vor zehn Jahren in München nur 74^{0/0}, in Nürnberg sogar nur knapp 60^{0/0}.

Im gewerblichen **G e l e g e n h e i t s v e r k e h r** werden folgende Flugarten unterschieden:

- a) Pauschalflugreiseverkehr (Inclusive-Tours), d. h. die geschlossene Beförderung von Pauschalreisenden im Nicht-Linienverkehr für gewerbliche Reiseveranstalter;
- b) Tramp- und Anforderungsverkehr, das ist die geschlossene Beförderung von Personen und Gütern im Nicht-Linienverkehr für gewerbliche oder private Auftraggeber, soweit sie nicht im Rahmen des Pauschalflugreiseverkehrs durchgeführt wird;
- c) Taxiverkehr, also die Beförderung von Personen im Gelegenheitsverkehr mit kleineren Flugzeugen auf Anforderung des Bestellers;
- d) Nahluftverkehr, das ist der Anforderungsverkehr mit festen Flugzeiten;
- e) Rundflüge, d. h. Personenflüge mit Start und Landung auf dem gleichen Luftfahrtgelände;
- f) Gesundheitsflüge: Rundflüge mit Kranken;
- g) Bildflüge: Überfliegen von Geländen zur Aufnahme von Luftbildern;
- h) Reklameflüge: Flüge zum Zweck der Werbung, Bannerschlepp usw.;
- i) Sonstige Flüge: Schädlingsbekämpfungsflüge, Schleppflüge, Zieldarstellungsflüge, Wetterflüge, Pipelineüberwachungs-

flüge, Funkmeß- und Radarüberwachungsflüge, soweit sie im Rahmen des gewerblichen Verkehrs durchgeführt werden.

Neben Linienverkehr und Gelegenheitsverkehr zählen zum gewerblichen Verkehr auch noch die sogenannten **Ü b e r f ü h r u n g s f l ü g e**, das sind Leerflüge ohne Nutzlast zum Zwecke der Bereitstellung von Flugzeugen.

Der gewerbliche Gelegenheitsverkehr verzeichnete 1966 10 067 Starts und Landungen in München und 1 869 Flugbewegungen in Nürnberg. Wie sich die Struktur des Gelegenheitsverkehrs in den letzten fünf Jahren geändert hat, zeigt folgende Zusammenstellung über die prozentuale Verteilung der Flugzeugbewegungen der einzelnen Flugarten:

| Jahr | Pauschalflugreisen | | Tramp- und Anforderungsverkehr | | Taxi- und Nahluftverkehr | | Sonstiger Verkehr | |
|------|--------------------|----------|--------------------------------|----------|--------------------------|----------|-------------------|----------|
| | München | Nürnberg | München | Nürnberg | München | Nürnberg | München | Nürnberg |
| 1962 | 10,6 | 0,2 | 13,8 | 22,6 | 3,8 | 1,7 | 71,8 | 75,5 |
| 1963 | 12,5 | 1,7 | 18,8 | 36,8 | 3,5 | 0,9 | 65,2 | 61,1 |
| 1964 | 21,3 | 5,3 | 15,3 | 11,7 | 2,5 | 1,9 | 60,9 | 81,1 |
| 1965 | 31,0 | 21,4 | 9,9 | 11,2 | 2,3 | 1,7 | 56,8 | 65,7 |
| 1966 | 42,2 | 30,4 | 9,8 | 8,0 | 2,2 | 5,7 | 45,8 | 55,9 |

Daraus wird ersichtlich, daß auf beiden Flughäfen der Anteil des Pauschalflugreiseverkehrs mit Charterflugzeugen laufend außerordentlich stark zugenommen hat; er betrug 1966 auf dem Münchner Flughafen mit 4 245 Flugzeugbewegungen das 5fache des Jahres 1962. Nürnberg war 1962 und 1963 noch wenig an der Fluggtouristik beteiligt, verzeichnete 1964 106 Starts und Landungen und erreichte 1966 bereits 570 Bewegungen. Faßt man die Zahl der im Pauschalflugreiseverkehr in München und Nürnberg gestarteten und gelandeten Flugzeuge zusammen, so ergibt sich für die Zeit von 1962 bis 1966 eine durchschnittliche Jahreszuwachsrate von 56^{0/0}. Demgegenüber ist der relative Anteil des Sonstigen Flugverkehrs und auch der übrigen Arten des Gelegenheitsverkehrs (mit Ausnahme des Taxi- und Nahluftverkehrs in Nürnberg) ständig zurückgegangen; in der Jahresentwicklung zeigt sich beim sonstigen Verkehr seit 1963 eine durchschnittliche Abnahmequote von 3,6^{0/0}.

Die Zahl der Flugzeugbewegungen hat im Vergleich zur Entwicklung der Fluggastzahlen sowie des Fracht- und Postumschlags auf den beiden Flughäfen nicht im gleichen Maße zugenommen. Dies hat seine Ursache darin, daß die im Linienverkehr eingesetzten Flugzeuge vor allem in den letzten zehn Jahren erheblich größer geworden sind. Die Luftverkehrsgesellschaften verwenden in immer größerem Umfang Düsenflugzeuge mit erhöhter Sitzplatz- und Ladekapazität, wie die Boeing 707 Jet Intercontinental, Boeing 720 B, Boeing 727 Europa Jet, Douglas DC-8, Caravelle, Convair u. a. Auch die

Übersicht 1. Der gewerbliche Luftverkehr auf den Verkehrsflughäfen München und Nürnberg 1950 bis 1966

| Jahr | München | | | | Nürnberg | | | | Zusammen | | | |
|------|----------------------------------|-------------------------|--------------------------|------------------------|----------------------------------|-------------------------|--------------------------|------------------------|----------------------------------|-------------------------|--------------------------|------------------------|
| | Flugzeugbewegungen ¹⁾ | Fluggäste ²⁾ | Luftfracht ³⁾ | Flugpost ³⁾ | Flugzeugbewegungen ¹⁾ | Fluggäste ²⁾ | Luftfracht ³⁾ | Flugpost ³⁾ | Flugzeugbewegungen ¹⁾ | Fluggäste ²⁾ | Luftfracht ³⁾ | Flugpost ³⁾ |
| | Zahl | Tonnen | | | Zahl | Tonnen | | | Zahl | Tonnen | | |
| 1950 | 5 332 | 53 004 | 831 | 115 | 1 452 | 6 899 | 158 | 31 | 6 784 | 59 903 | 989 | 146 |
| 1951 | 7 742 | 88 166 | 1 567 | 236 | 2 104 | 16 200 | 334 | 28 | 9 846 | 104 366 | 1 901 | 264 |
| 1952 | 6 652 | 93 240 | 1 156 | 280 | 1 648 | 19 826 | 626 | 27 | 8 300 | 113 066 | 1 782 | 307 |
| 1953 | 8 024 | 120 562 | 1 189 | 203 | 2 220 | 28 255 | 703 | 27 | 10 244 | 148 817 | 1 892 | 230 |
| 1954 | 12 626 | 144 592 | 1 352 | 297 | 3 604 | 31 445 | 960 | 50 | 16 230 | 176 037 | 2 312 | 347 |
| 1955 | 15 699 | 224 888 | 1 877 | 439 | 5 230 | 40 909 | 1 015 | 82 | 20 929 | 265 797 | 2 892 | 521 |
| 1956 | 18 577 | 289 637 | 2 192 | 460 | 5 006 | 43 603 | 1 120 | 82 | 23 583 | 333 240 | 3 312 | 542 |
| 1957 | 21 869 | 346 096 | 2 540 | 517 | 6 665 | 39 898 | 1 110 | 117 | 28 534 | 385 994 | 3 650 | 634 |
| 1958 | 26 264 | 419 931 | 2 862 | 591 | 7 778 | 58 449 | 1 286 | 170 | 34 042 | 478 380 | 4 148 | 761 |
| 1959 | 30 244 | 511 453 | 3 740 | 723 | 9 283 | 76 171 | 1 613 | 317 | 39 527 | 587 624 | 5 353 | 1 040 |
| 1960 | 34 104 | 689 604 | 4 653 | 878 | 9 199 | 105 442 | 2 160 | 345 | 43 303 | 795 046 | 6 813 | 1 223 |
| 1961 | 35 270 | 725 864 | 5 679 | 1 520 | 8 885 | 116 403 | 2 062 | 525 | 44 155 | 842 267 | 7 741 | 2 045 |
| 1962 | 38 780 | 881 907 | 6 288 | 3 002 | 8 722 | 143 967 | 1 868 | 1 033 | 47 502 | 1 025 874 | 8 156 | 4 035 |
| 1963 | 42 126 | 1 058 350 | 7 180 | 3 472 | 10 493 | 184 633 | 2 218 | 1 532 | 52 619 | 1 242 983 | 9 398 | 5 004 |
| 1964 | 42 259 | 1 190 532 | 9 055 | 4 030 | 10 605 | 212 796 | 2 616 | 1 820 | 52 864 | 1 403 328 | 11 671 | 5 850 |
| 1965 | 49 292 | 1 525 242 | 11 014 | 4 532 | 10 895 | 263 034 | 3 369 | 2 027 | 60 187 | 1 788 276 | 14 383 | 6 559 |
| 1966 | 52 585 | 1 723 842 | 13 183 | 5 224 | 11 543 | 294 864 | 3 583 | 2 198 | 64 128 | 2 018 706 | 16 766 | 7 422 |

¹⁾ Starts und Landungen. — ²⁾ Angekommene und abgeflogene Fluggäste ohne Transit. — ³⁾ Empfang und Versand ohne Transit.

Deutsche Lufthansa wird die Flugzeuge mit Propellerturbinen und Kolbentriebwerken (Super-Constellation, Vickers Viscount, Convair Metropolitan) 1967 weitgehend außer Dienst stellen und sie durch Düsenflugzeuge (wie z. B. die Boeing 737) ersetzen.

Im Jahre 1966 waren von den großen in München gestarteten und gelandeten Verkehrsmaschinen mit über 20 Tonnen Startgewicht bereits 43% Flugzeuge mit Strahltriebwerke. In Nürnberg betrug der entsprechende Anteil nur rund 12%. Auf die übrigen Startgewichtsklassen verteilten sich 1966 die Flugzeuge wie folgt:

| Startgewichtsklasse | | Gestartete und gelandete Flugzeuge | |
|---------------------------|----------|------------------------------------|---------------|
| | | München | Nürnberg |
| bis unter | 2 Tonnen | 4 715 | 236 |
| 2 " | " 5,7 " | 163 | 909 |
| 5,7 " | " 14 " | 541 | 587 |
| 14 " | " 20 " | 281 | 66 |
| über | 20 " | 46 873 | 9 741 |
| dar. mit Strahltriebwerke | | 20 152 | 1 181 |
| Insgesamt | | 52 573 | 11 539 |

Fluggastverkehr

Die Zahl der ankommenden und abfliegenden Passagiere wird im allgemeinen als die wichtigste Kennziffer für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit bzw. Inanspruchnahme eines Flughafens angesehen.

Im Jahre 1966 betrug die Zahl der in München angekommenen und abgeflogenen Fluggäste 1,724 Millionen. Dabei handelt es sich um das sogenannte Originäraufkommen des Flughafens, d. h. der rund 140 000 Personen umfassende Transitverkehr ist in dieser Zahl nicht enthalten. Im Vergleich zur Entwicklung der Starts und Landungen verlief die Aufwärtsbewegung der Fluggastzahlen relativ stärker und im ganzen kontinuierlicher. Mit 1,7 Mill. Fluggästen wurde 1966 ein Wert erreicht, der das Ergebnis des Jahres 1950 (53 000 Personen) um das 33fache übertrifft und sechsmal so hoch ist wie das Passagieraufkommen von 1956. Allein gegenüber 1960 ist die Zahl der Fluggäste um das 2,5fache angestiegen. In 12 von 16 Jahren seit 1950 wurden in München Zuwachsraten von 20% und mehr erzielt. Die höchsten prozentualen Zunahmen ergaben sich dabei in den Jahren 1951 mit 66%, 1955 mit 56% und 1960 mit 35%. 1963 wurden auf dem Flughafen München erstmals mehr als 1 Million Fluggäste in einem Jahr gezählt. Der auf München entfallende Anteil des bayerischen Fluggastverkehrs schwankte in den Jahren 1950 bis 1966 zwischen 81% und 90%.

Noch stürmischer als in München verlief — gemessen an den relativen Zunahmen — die Entwicklung des Fluggastverkehrs auf dem Flughafen in Nürnberg. Dieser verzeichnete 1966

mit rund 295 000 ankommenden und abfliegenden Passagieren (ohne 9 600 Personen im Durchgangsverkehr) rund 43mal so viele Fluggäste wie 1950 (6 900 Personen), als der zivile Luftverkehr sich noch in bescheidenen Grenzen abspielte. In den zehn Jahren von 1956 bis 1966 erhöhte sich das Aufkommen in Nürnberg auf das 6,8fache, gegenüber 1960 um das 2,8fache. Die Jahre mit den stärksten Zunahmen im lokalen Passagieraufkommen waren hier 1951 (135%), 1953 (43%), 1958 (47%) und 1960 (38%). Nach dem bisherigen Entwicklungsverlauf hat der Nürnberger Flughafen im Jahre 1967 zum ersten Mal ein Personenaufkommen von über 300 000 Fluggästen zu erwarten und damit einen Umfang, dessen Größenordnung etwa dem des Münchner Flughafens im Jahr 1957 entsprechen wird.

Auf den beiden bayerischen Flughäfen betrug die relativen Steigerungen der Fluggastzahlen im Durchschnitt der Jahre

| | München | Nürnberg |
|---------------|---------|----------|
| 1950 bis 1955 | 35% | 48% |
| 1955 " 1960 | 25% | 23% |
| 1960 " 1965 | 17% | 20% |
| 1966 | 13% | 12% |

Diese Prozentwerte lassen deutlich erkennen, daß das Passagieraufkommen in den vergangenen 16 Jahren zwar ständig kräftig zunahm, daß sich aber die Kurve der Zuwachsraten von Jahrfünft zu Jahrfünft immer mehr abflachte. Auch 1966 war die Steigerung im Personenverkehr mit Flugzeugen beträchtlich, doch konnten die hohen Zuwachsraten früherer Jahre nicht wieder erreicht werden. In der Mehrzahl der Jahre des genannten Zeitraumes lagen die Steigerungsquoten des bayerischen Fluggastaufkommens höher als im Durchschnitt aller deutschen Flughäfen. Die bisher größte absolute Jahreszunahme verzeichneten sowohl der Münchner als auch der Nürnberger Flughafen im Jahr 1965 mit einem Mehraufkommen gegenüber dem Vorjahr von rund 335 000 (München) bzw. 50 000 (Nürnberg) Flugpassagieren.

Innerhalb des Bundesgebietes verfügen acht Länder über zehn Verkehrsflughäfen, die an das europäische bzw. interkontinentale Flugverkehrsnetz angeschlossen sind. Übersicht 2 gibt einen Überblick über die Verflechtung Bayerns im innerdeutschen Personenluftverkehr. Dabei wird deutlich, daß sowohl bei den Anflügen wie bei den Abflügen das Schwergewicht des Verkehrs auf den Strecken von und nach Berlin, Frankfurt und Düsseldorf liegt, auf denen zusammen über 80% der zwischen den bayerischen Flughäfen einerseits und den übrigen deutschen Flughäfen andererseits im Streckenzielverkehr beförderten Personen gezählt wurden. Mit weitem Abstand folgen die anderen inländischen Luftverkehrsrelationen Münchens und Nürnbergs.

Übersicht 2. Der gewerbliche Personenverkehr auf den Verkehrsflughäfen München und Nürnberg 1966 nach Verkehrsbeziehungen im Inland

| Von Streckenherkunftsflygflughafen | nach Streckenzielflygflughafen | | | | | | | | | | | |
|------------------------------------|--------------------------------|--------------|------------|---------------|---------------|----------------|---------------|--------------|---------------|----------------|------------|----------------|
| | Hamburg | Hannover | Bremen | Düsseldorf | Köln/Bonn | Frankfurt | Stuttgart | Nürnberg | München | Berlin | Übrige | Zusammen |
| München . . . | 33 453 | 7 792 | 5 | 55 749 | 39 464 | 112 356 | 14 660 | 2 119 | 7 674 | 183 249 | 63 | 456 584 |
| Nürnberg . . . | 1 802 | 96 | 44 | 9 985 | 684 | 55 058 | 75 | 2 737 | 3 966 | 56 968 | 44 | 131 459 |
| Insgesamt | 35 255 | 7 888 | 49 | 65 734 | 40 148 | 167 414 | 14 735 | 4 856 | 11 640 | 240 217 | 107 | 588 043 |
| % | 6,0 | 1,3 | 0,0 | 11,2 | 6,8 | 28,5 | 2,5 | 0,8 | 2,0 | 40,9 | 0,0 | 100 |

| nach Streckenzielflygflughafen | von Streckenherkunftsflygflughafen | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|------------------------------------|--------------|------------|---------------|---------------|----------------|---------------|--------------|--------------|----------------|------------|----------------|
| | Hamburg | Hannover | Bremen | Düsseldorf | Köln/Bonn | Frankfurt | Stuttgart | Nürnberg | München | Berlin | Übrige | Zusammen |
| München . . . | 35 156 | 8 074 | 12 | 53 170 | 35 724 | 119 547 | 13 631 | 3 966 | 7 674 | 181 811 | 75 | 458 840 |
| Nürnberg . . . | 1 511 | 963 | 70 | 10 193 | 324 | 55 214 | 109 | 2 737 | 2 119 | 57 098 | 9 | 130 347 |
| Insgesamt | 36 667 | 9 037 | 82 | 63 363 | 36 048 | 174 761 | 13 740 | 6 703 | 9 793 | 238 909 | 84 | 589 187 |
| % | 6,2 | 1,5 | 0,0 | 10,8 | 6,1 | 29,7 | 2,3 | 1,1 | 1,7 | 40,6 | 0,0 | 100 |

Die Analyse der Auslandsbeziehungen im Flugverkehr zeigt, daß 1966 von den 860 000 vom Münchner Flughafen abgeflogenen Personen rund 47% ausländische Streckenzielflygflughäfen anfliegen. Genauso groß war bei den angekommenen Fluggästen der Anteil der Fluggäste aus dem Ausland.

Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung Münchens als internationalen Flughafen. Auf dem Nürnberger Flughafen hatten die ausländischen Zu- und Aussteiger mit einem Anteil von rund 11% am lokalen Gesamtaufkommen ein wesentlich geringeres Gewicht.

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 5/1967

Von den Verkehrsflughäfen München und Nürnberg im Jahre 1966 nach dem Ausland abgefertigte Fluggäste (nach Endzielländern bzw. -kontinenten)

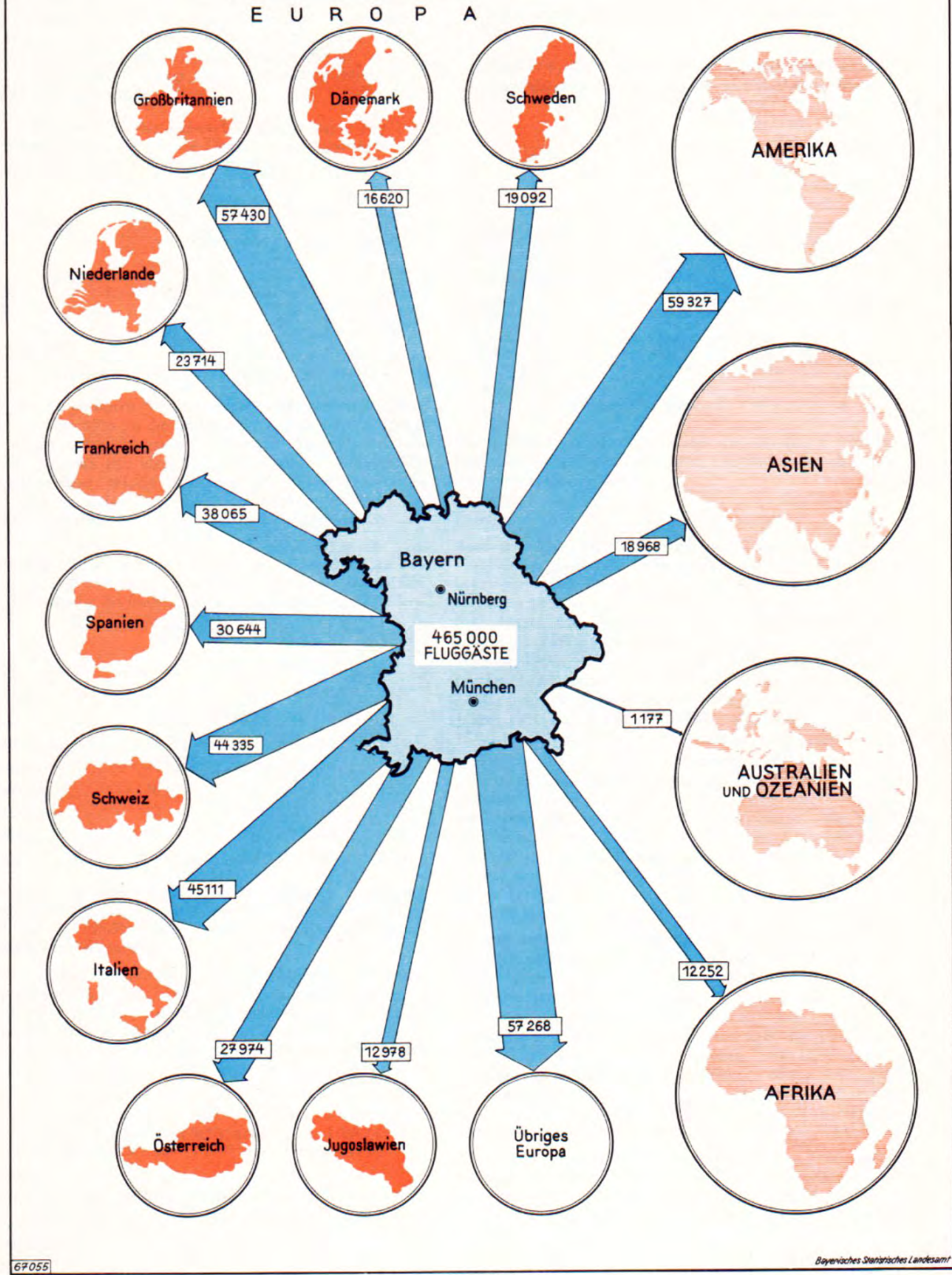


Schaubild 2

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 5/1967

Aus Übersicht 3, in der die Ergebnisse einmal nach Streckenzielländern und zum anderen nach Endzielländern gegliedert sind, wird die Stärke der Luftverkehrsbeziehungen Bayerns mit den einzelnen Kontinenten ersichtlich. In dem Nachweis nach ausländischen Streckenzielländern sind die Fluggäste nach den Flughäfen erfaßt, auf denen sie bei ihrem Flug von München bzw. Nürnberg das Flugzeug verlassen, um in ein anderes Flugzeug umzusteigen oder weil dieser Flughafen das erreichte Endziel ist. Die Darstellung nach Endzielländern gibt Aufschluß über die Gesamtflugreisen von den Flughäfen Bayerns bis zu den Endzielflughäfen (tatsächliches Endziel entsprechend dem Flugticket) ohne Rücksicht darauf, ob dieses Ziel auf direktem Flugwege oder über andere Streckenzielflughäfen erreicht wurde.

Übersicht 3. Im Auslandsverkehr von München und Nürnberg 1966 abgeflogene Fluggäste nach Streckenziel- und Endziel-Kontinenten

| Kontinent | Fluggäste von | | | | | | | |
|-------------------------|-------------------------------------|------------|---------------|------------|--------------------------------|------------|---------------|------------|
| | München | | | | Nürnberg | | | |
| | Streckenzielstatistik ¹⁾ | | | | Endzielstatistik ²⁾ | | | |
| | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % |
| Europa | 366 032 | 90,7 | 15 682 | 96,8 | 330 626 | 80,3 | 42 605 | 80,2 |
| Afrika | 4 957 | 1,2 | — | — | 11 202 | 2,7 | 1 056 | 2,0 |
| Amerika | 19 455 | 4,8 | 513 | 3,2 | 51 167 | 12,4 | 8 160 | 15,3 |
| Asien | 13 105 | 3,3 | — | — | 17 758 | 4,3 | 1 210 | 2,3 |
| Australien und Ozeanien | — | — | — | — | 1 056 | 0,3 | 121 | 0,2 |
| Insgesamt | 403 549 | 100 | 16 195 | 100 | 411 809 | 100 | 53 146 | 100 |

Von den im gesamten Auslandsverkehr abfliegenden Personen entfallen über 80% (in der Streckenzielstatistik über 90%) auf die relativ nahen Flugziele in Europa. An zweiter Stelle kommt Amerika mit über 12% des gesamten Auslandsfluggastaufkommens, gefolgt von Asien mit knapp 5%. Damit wird auch im Luftverkehr die Regel bestätigt, nach der das Verkehrsbedürfnis mit zunehmender Beförderungsweite abnimmt.

Etwa drei Viertel der rund 382 000 von Bayern ins europäische Ausland fliegenden Passagiere hatten ihr Streckenziel oder ihr Endziel in den folgenden sieben Ländern.

| | Streckenziel | | Endziel | |
|----------------|--------------|------|---------|------|
| | Zahl | % | Zahl | % |
| Europa | 381 714 | 100 | 373 231 | 100 |
| Schweiz | 60 496 | 15,8 | 44 335 | 11,9 |
| Italien | 52 634 | 13,8 | 45 111 | 12,1 |
| Großbritannien | 50 111 | 13,1 | 57 430 | 15,4 |
| Österreich | 48 920 | 12,8 | 27 974 | 7,5 |
| Frankreich | 36 639 | 9,6 | 38 065 | 11,2 |
| Niederlande | 22 146 | 5,8 | 23 714 | 6,4 |
| Spanien | 20 553 | 5,4 | 30 644 | 8,2 |
| Übrige | 90 215 | 23,7 | 105 958 | 27,3 |

Betrachtet man den vom Nürnberger Flughafen abgehenden Personenverkehr für sich, so ist der hohe Anteil der von dort nach Spanien (37,0%) und Rumänien (23,8%) abfliegenden Passagiere bemerkenswert.

Für die 12 252 Passagiere, die 1966 von München und Nürnberg aus nach Afrika flogen, waren die Kanarischen Inseln (3 100 Personen), Tunesien (2 515), Südafrika (2 195) und die Vereinigte Arabische Republik (1 726) die bevorzugten Reiseziele; diese Länder vereinigten rund 78% aller von Bayern auf dem Luftwege nach Afrika reisenden Passagiere auf sich.

59 327 Personen waren 1966 von Bayern nach amerikanischen Staaten ab- oder weitergeflogen. Der größte Teil von ihnen, nämlich über 96%, hatte in den USA (49 085), in Kanada (4 590), Mexico (1 579) und Brasilien (1 529) ihr Endziel.

Nach Asien wurden 1966 in München und Nürnberg 18 968 Flugreisende abgefertigt, und zwar hauptsächlich (zusammen

¹⁾ Einschließlich Umsteiger. — ²⁾ Ohne Umsteiger.

83%) nach dem Libanon (4 797), nach Israel (4 705), Japan (2 273), Persien (2 078), Indien (971) und Syrien (832).

Eine Zusammenstellung der Luftverkehrsleistungen auf den wichtigsten, München berührenden Teilstrecken zeigt, daß im Auslandsverkehr auf den Flugstrecken von und nach Athen, London und Paris 1966 die höchsten Verkehrsleistungen erzielt worden sind. Im Binnenverkehr waren die Strecke Berlin — München — Berlin und die Strecke von und nach Frankfurt die mit Abstand am stärksten frequentierten Verbindungen.

Übersicht 4. Luftverkehrs-Teilstreckenleistungen von und nach München 1966 im Inlands- und Auslandsverkehr

| Strecke | Zahl der Flüge | Gekleistete | | | Ausnutzungsgrad im | |
|--------------------|----------------|----------------|--------------|--------------|--------------------|----------------|
| | | Personen-km | Frachtkm | Post-km | Personen-verkehr | Gesamt-verkehr |
| | | | | | | |
| | | 1 000 | | | | |
| München—Düsseldorf | 2 625 | 62 832 | 320 | 56 | 64 | 63 |
| München—Frankfurt | 7 522 | 99 171 | 2 432 | 1 307 | 53 | 55 |
| München—Stuttgart | 3 883 | 13 886 | 473 | 56 | 35 | 32 |
| München—Berlin | 7 763 | 181 917 | 306 | 267 | 56 | 54 |
| München—Köln/Bonn | 2 394 | 56 769 | 439 | 74 | 59 | 52 |
| München—Paris | 2 242 | 65 189 | 452 | 113 | 49 | 49 |
| München—London | 1 585 | 79 383 | 542 | 116 | 65 | 62 |
| München—Athen | 1 170 | 101 805 | 1 713 | 436 | 65 | 69 |
| München—Rom | 1 135 | 40 865 | 540 | 52 | 58 | 58 |
| München—Mailand | 815 | 15 881 | 111 | 22 | 68 | 67 |
| München—Zürich | 3 041 | 25 216 | 151 | 22 | 66 | 62 |
| München—Wien | 3 213 | 32 822 | 325 | 57 | 46 | 45 |
| München—Zagreb | 745 | 12 627 | 191 | 59 | 67 | 65 |
| Insgesamt | 38 133 | 788 363 | 7 995 | 2 637 | 58 | 56 |

Hinsichtlich des Ausnutzungsgrades der München anfliegenden Flugzeuge standen die Teilstrecken von und nach Athen, Mailand und Zagreb an der Spitze.

Luftfracht

Auch das Volumen des Luftgüterumschlags der bayerischen Flughäfen ist in dem betrachteten Zeitraum auf ein Mehrfaches angestiegen. Das Gesamtgewicht der 1966 in München und Nürnberg umgeschlagenen Luftfrachtmengen, d. h. die Ein- und Ausladungen nach Streckenziel bzw. Streckenherkunft (ohne Transit) betragen rund 16 800 Tonnen. Davon entfielen auf München 13 200 t (78,6%) und auf Nürnberg 3 600 t (21,4%). Im Durchgangsverkehr wurden auf beiden Flughäfen rund 7 000 t registriert. Im Vergleich zum Frachtaufkommen des Jahres 1950 ergibt dies in München eine Steigerung um das 15,9fache (in Nürnberg um das 22,7fache) und gegenüber 1956 eine solche um das 6fache (Nürnberg 3,2fache). Allein seit 1960 ist die Luftfrachtgütermenge um das 2,8fache in München und das 1,7fache in Nürnberg angestiegen. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betrug die Steigerung auf dem Münchener Flughafen rund 20%, auf dem Nürnberger Flughafen 13%. Der größte absolute Zuwachs konnte in München 1966 mit einer Zunahme von 2 170 t (in Nürnberg 1965 mit 753 t) erzielt werden.

Wenn auch die Luftfracht im Vergleich zu den Gütermengen, die von den anderen Verkehrsträgern befördert werden, noch eine verhältnismäßig geringe Bedeutung hat, so lassen diese Zahlen doch die wachsende Inanspruchnahme des Flugzeugs als Gütertransportmittel für die Wirtschaft erkennen. Die Luftverkehrsgesellschaften haben sich auf diese Entwicklung eingestellt und in den letzten Jahren durch den Einsatz von kombinierten Passagier-Frachtflugzeugen und Düsenfrachtern (Supercargo), vor allem im Nordatlantikverkehr, das Frachtraumangebot erheblich gesteigert. Zugleich konnte durch den verstärkten Übergang auf den Paletten- und Behälter- (Container-)verkehr die Luftfrachtabfertigung beschleunigt werden.

Nach den Ergebnissen von 1966 war für über drei Viertel der auf dem Münchener Flughafen im Binnenverkehr aus- und eingeladenen Gütermenge Frankfurt Streckenziel — bzw. Streckenherkunftsflughafen. Mit weitem Abstand folgte die

Frachtbeförderung auf den Strecken von und nach Berlin, Hamburg und Düsseldorf. Die Luftverkehrsbeziehungen Münchens mit dem Flughafen Frankfurt, als einem der Zentren des Weltfrachtluftverkehrs, hat somit im Güterverkehr eine vergleichsweise viel größere Bedeutung als im Personenverkehr, bei dem Frankfurt in der Rangfolge der Binnenverkehrsrelationen erst an zweiter Stelle nach Berlin folgt. In relativ noch stärkerem Maße gilt diese Feststellung für den Flughafen Nürnberg, dessen Güter-Verkehrsbeziehungen im Binnenverkehr zu 80% von der Verbindung mit Frankfurt bestimmt werden.

Der Anteil des Luftgüterverkehrs mit dem Ausland (nach Streckenziel- und Streckenherkunftstatistik) betrug 1966 in München rund 53%, in Nürnberg 31% des jeweiligen gesamten lokalen Frachtaufkommens. Über die Zusammenstellung der in Bayern abgehenden und ankommenden internationalen Luftfracht nach Herkunfts- und Zielkontinenten geben folgende Zahlen über das Jahr 1966 Aufschluß:

| Kontinent | Einladung | Ausladung kg | Zusammen |
|----------------------------|------------------|------------------|-------------------|
| Europa | 2 735 646 | 2 912 231 | 5 647 877 |
| Afrika | 202 534 | 136 490 | 339 024 |
| Amerika | 2 748 688 | 2 421 982 | 5 170 670 |
| Asien | 378 126 | 711 596 | 1 089 722 |
| Australien und Ozeanien | 38 640 | 5 717 | 44 357 |
| Insgesamt | 6 103 634 | 6 188 016 | 12 291 650 |

Hierbei fällt auf, daß — anders als im transkontinentalen Personenverkehr — der Güterverkehr Bayerns mit den verkehrsfernen amerikanischen Staaten mengenmäßig einen fast ebenso großen Umfang hat wie der mit den europäischen Ländern. Wertmäßig dürfte jedoch der Luftfrachtanteil Amerikas — infolge der großen Transportentfernungen — weit größer sein als der der europäischen Länder. Unter den amerikanischen Ländern standen die USA mit einem Gesamtaufkommen von 4 589 000 kg (89%) an der Spitze, gefolgt mit weitem Abstand von Kanada (404 600 kg), Venezuela (44 100 kg) und Mexiko (39 400 kg). Während jedoch der Luftgütertausch Bayerns mit den USA ziemlich ausgeglichen war, überwog bei den übrigen Ländern Nord-, Mittel- und Südamerikas bei weitem die Exportfracht; sie betrug mit 582 000 kg etwa das Fünffache des Luftfrachtimports.

Unter den europäischen Ländern haben folgende mit jeweils mehr als 100 000 kg Fracht im An- oder Abflug auf den bayerischen Flughäfen das größte Gewicht:

| | Ab | An |
|----------------|---------|---------|
| | kg | |
| Großbritannien | 881 561 | 758 456 |
| Frankreich | 331 426 | 353 720 |
| Italien | 324 699 | 352 022 |
| Niederlande | 152 097 | 414 223 |
| Schweden | 116 919 | 10 331 |
| Schweiz | 113 771 | 380 845 |
| Spanien | 192 954 | 71 055 |
| Österreich | 104 270 | 58 238 |
| Belgien | 85 861 | 105 311 |

Für Afrika hat der Lufttransport infolge der großen Entfernungen und der geographischen Gegebenheiten eine besondere Bedeutung. Die Ergebnisse von 1966 zeigen, daß rund die Hälfte des mit afrikanischen Bestimmungs- und Herkunftsländern abgewickelten Luftfrachtverkehrs auf Südafrika und die Vereinigte Arabische Republik entfielen. Von den Ländern Asiens standen in dieser Hinsicht folgende an der Spitze: Israel, Iran, Hongkong, Japan, Libanon, Pakistan und Indien; sie vereinigten zusammen 84% der für Asien bestimmten und aus Asien kommenden Luftfracht auf sich.

Die immer noch relativ hohen Luftfrachtraten erlauben im allgemeinen den Lufttransport nur für Güter mit hohem Warenwert und großer Eilbedürftigkeit. Gliedert man die Luftfracht, die in München und Nürnberg 1966 von und nach dem Ausland (Herkunfts- und Endzielflughafen) umgeschlagen wurde, nach Güterarten auf, so ergibt sich folgendes Bild:

| Güterhauptgruppe | Versand | | Empfang | |
|---------------------------------|--------------|------------|--------------|------------|
| | t | % | t | % |
| Halb- und Fertigwaren aller Art | 2 491 | 40,8 | 2 068 | 33,4 |
| Maschinen, Elektr. Erzeugnisse | 2 176 | 35,6 | 1 283 | 20,7 |
| Sammel- und Stückgut | 827 | 13,6 | 827 | 13,4 |
| Nahrungsmittel | 46 | 0,8 | 441 | 7,1 |
| dar. Früchte und Gemüse | 8 | 0,1 | 303 | 4,9 |
| Rohstoffe | 26 | 0,4 | 866 | 14,0 |
| Fahrzeuge und Fahrzeugteile | 143 | 2,3 | 201 | 3,3 |
| Chemikalien | 212 | 3,5 | 176 | 2,8 |
| Sonstige Güter | 183 | 3,0 | 326 | 5,3 |
| Insgesamt | 6 112 | 100 | 6 491 | 100 |

Für den Lufttransport im Inlandsverkehr ergibt sich eine ähnliche Güterverteilung wie beim Auslandsverkehr.

Der Luftfrachtverkehr — von Fachleuten auch als „Schlafender Riese“ bezeichnet — gilt als ein sehr entwicklungsfähiger Luftverkehrsweig. Schon in einigen Jahren sollen Großraumfrachter mit 100 t Nutzlast fliegen; es ist anzunehmen, daß sie auf dem Gebiet des internationalen Luftfrachtverkehrs erhebliche Strukturveränderungen bewirken werden.

Postflugverkehr

Der Postflugverkehr hat in Deutschland eine alte Tradition. Bereits 1912 wurde mit Flugzeugen Post befördert. Seit dem Zweiten Weltkrieg ist der Flugpostverkehr stetig angewachsen. Zahlen darüber stehen in den Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes über den Postumschlag auf den Flughäfen aus den Angaben in den Flugberichten zur Verfügung. Darüber hinaus ermittelt das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen aus den entsprechenden internationalen Abrechnungs- und Versandpapieren Zahlen über den Luftpostversand.

Verglichen mit dem Personen- und Frachtverkehr hat das Flugpostaufkommen in Bayern relativ am stärksten zugenommen. So wurde 1966 auf den beiden Flughäfen München und Nürnberg mit Postsendungen im Gesamtgewicht von über 7 400 t das 50fache der Menge des Jahres 1950 umgeschlagen. Für die letzten zehn Jahre errechnet sich eine Steigerung um das 14fache; gegenüber 1960 hat sich der Postumschlag versechsfacht. Zu einem außerordentlich starken Anstieg des Luftpostverkehrs kam es in den Jahren 1961 (um 67%) und 1962 (um 97%), nachdem die Deutsche Bundespost 1961 einen Nachtluft-Postdienst eingerichtet hatte, der Briefe, Postkarten und Postanweisungen ohne besonderen Zuschlag befördert. Seit 1963 hat sich der Postumschlag auf den bayerischen Flughäfen jährlich um durchschnittlich 16,5% ausgedehnt. Das Schergewicht der Luftpostbeförderung liegt im Inlandsverkehr: 80% der gesamten Postein- und -ausladungen auf den Flughäfen München und Nürnberg entfielen 1966 darauf.

Saisonale Entwicklung des Luftverkehrs

Wie aus Schaubild 3 hervorgeht, weist der Luftverkehr deutliche saisonale Schwankungen auf, wobei die für die einzelnen Verkehrsarten dargestellten Kurven nur teilweise eine Übereinstimmung im Jahresverlauf zeigen.

Die verkehrsärmste Zeit im Hinblick auf die Flugzeugbewegungen und das Fluggastaufkommen stellen die Monate November bis Februar dar. Im März nimmt die Zahl der Flugzeugbewegungen und der Flugreisenden zu. Während die Zahl der Fluggäste jedoch im April zurückgeht, setzt sich die Aufwärtsbewegung der Flugzeugstarts und -landungen unter dem Einfluß vor allem des zunehmenden Kleinflugzeugverkehrs in diesem Monat fort. Ab Mai entwickeln sich beide Kurven steil aufwärts, um in der Hauptreisezeit

Juli bis September die höchsten Werte zu erreichen. Die vergleichsweise geringsten Saisonausschläge verzeichnet naturgemäß der Linienverkehr, der sich zum überwiegenden Teil auf die aus beruflichen Gründen reisenden Fluggäste stützt. Der Gelegenheitsverkehr hingegen spielt sich hauptsächlich in den Monaten Mai bis Oktober ab; so entfielen 1966 beim Pauschalflugreiseverkehr 78% der Flugzeugbewegungen auf diesen Zeitraum. Die Monatszahlen über den Luftverkehr auf den Flughäfen München und Nürnberg zeigen ferner, daß zu den im Jahresrhythmus am wenigsten ausgeglichenen Verkehrsarten der Luftfrachtverkehr gehört. Das Schwergewicht des Frachtumschlages liegt im letzten Viertel des Jahres; der Januar und Februar sowie der Haupturlaubsmonat August sind die Monate mit dem geringsten Umschlagsvolumen. Der Postverkehr zeigt sein Maximum im Weihnachtsmonat Dezember, in den übrigen Monaten des Jahres verläuft die Entwicklung des Flugpostumschlages in Bayern ziemlich gleichmäßig.

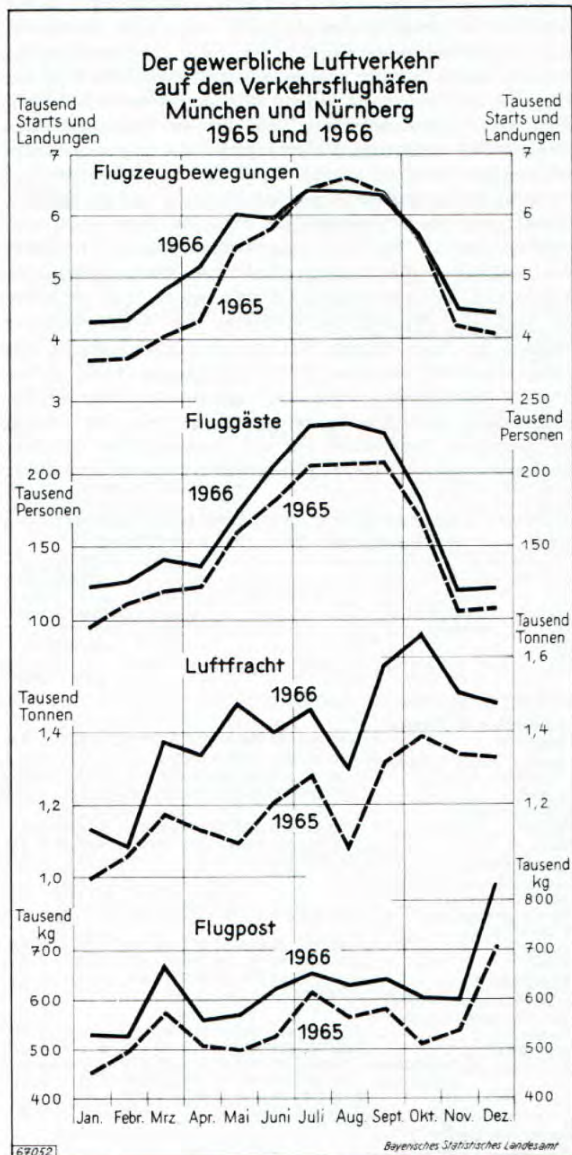


Schaubild 3

Quelle: „Bayern in Zahlen“ Heft 5/1967

Vergleich mit anderen Verkehrsflughäfen

Gemessen an der Zahl der gewerblichen Flugzeugbewegungen des Jahres 1966 liegt München unter den zehn Verkehrsflughäfen des Bundesgebietes an vierter Stelle nach Frankfurt, Berlin und Düsseldorf. Nürnberg nimmt jeweils den zehnten Platz ein und kommt mit der Zahl seiner Starts und Landungen der von Bremen am nächsten. Von 100 Flugzeugbewegungen im gewerblichen Luftverkehr auf den zehn deutschen Verkehrsflughäfen wurden 13 in Bayern durchgeführt.

Übersicht 5. Anteil der Verkehrsflughäfen des Bundesgebietes am gesamten gewerblichen Inlands- und Auslandsverkehr 1966

(Streckenziel- und Streckenherkunft-Statistik)

| Verkehrsflughafen | Fluggäste | | Luftfracht | | Luftpost | |
|----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Inland | Ausland | Inland | Ausland | Inland | Ausland |
| % | | | | | | |
| München | 8,9 | 12,3 | 7,3 | 4,5 | 7,4 | 6,3 |
| Nürnberg | 2,5 | 0,5 | 2,9 | 0,7 | 4,3 | 0,0 |
| Berlin | 30,4 | 3,4 | 18,4 | 1,5 | 15,2 | 0,6 |
| Bremen | 1,6 | 0,7 | 1,3 | 0,3 | 1,7 | 0,1 |
| Düsseldorf | 7,8 | 16,2 | 7,2 | 10,2 | 7,0 | 5,6 |
| Frankfurt | 19,6 | 46,9 | 35,5 | 68,9 | 42,4 | 77,3 |
| Hamburg | 12,0 | 9,1 | 11,9 | 4,5 | 8,4 | 5,3 |
| Hannover | 8,2 | 3,3 | 4,4 | 1,8 | 4,0 | 0,8 |
| Köln/Bonn | 4,2 | 3,3 | 3,7 | 2,2 | 4,1 | 1,0 |
| Stuttgart | 4,8 | 4,3 | 7,4 | 5,4 | 5,5 | 3,0 |
| Insgesamt | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Legt man für den Vergleich die Fluggastzahlen von 1966 zugrunde, so nehmen auf der Liste der deutschen Flughäfen München den fünften und Nürnberg den neunten Rang ein. Frankfurt liegt mit einem originären Passagieraufkommen von über 5 Millionen Personen mit großem Abstand vor Berlin, Düsseldorf und Hamburg an der Spitze aller deutschen Flughäfen. Beim Vergleich ist zu berücksichtigen, daß der Flughafen Berlin-Tempelhof aufgrund der politischen Gegebenheiten und der isolierten Lage Berlins eine Sonderstellung inne hat. Dies wird klar, wenn man nach Inlands- und Auslandsverkehr unterscheidet. Mit über 3 Mill. Zu- und Aussteigern mit Streckenziel bzw. Streckenherkunft im Inland nimmt nämlich der Berliner Flughafen unter allen Flughäfen den ersten Rang vor Frankfurt, Hamburg und München ein, während er im entsprechenden Auslandsverkehr eine vergleichsweise wesentlich geringere Bedeutung (6. Platz) hat. Gemessen am Auslandsverkehr ist München mit über 808 000 Flugpassagieren drittgrößter Flughafen im Bundesgebiet nach Frankfurt und Düsseldorf.

Mit einem Aufkommen von über 1,7 Mill. Fluggästen (ohne Transit) im Jahr 1966 gehört der Flughafen der bayerischen Landeshauptstadt zu den 20 verkehrsreichsten Flughäfen Europas.

Beim Luftfracht- und Postverkehr nehmen München und Nürnberg unter den Verkehrsflughäfen des Bundesgebietes eine ähnliche Position ein wie beim Personenverkehr. Bemerkenswert ist, daß München bei dem Flugpost-Auslandsverkehr sogar an zweiter Stelle steht, allerdings mit einem beträchtlichen Abstand nach dem Frankfurter Flughafen, der über drei Viertel des Luftpostumschlages mit dem Ausland auf sich vereinigt.

Eine zweite Darstellung im nächsten Heft dieser Zeitschrift wird sich mit den sonstigen Landeplätzen des zivilen Luftverkehrs in Bayern befassen.

Dipl.-Kfm. Erich Ziegler

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | | 2014 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---------|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|------|------|------|--|--|------|--|--|--------------------|--|--|------|--------|------|------|-------|--------|--|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------------------------|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---|-------|-----|-----|---------|-----|-----|---------|---------|---------|---------|--------------------------------------|-------|-----|-----|---------|-----|-----|-------|---------|---------|---------|---|---|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|--|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------------------------------------|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|----------------------------------|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|----------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------------------------------------|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|-------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | | Monatsdurchschnitt | | | Januar | Februar | Dez. | Januar | Februar | März | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende, ab Wertespalte 2: Basis Zensus 2011) | 1 000 | 12 443 | 12 520 | ... | 12 522 | ... | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Eheschließungen ¹ | Anzahl | 4 940 | 5 148 | ... | 1 218 | 1 840 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * je 1 000 Einwohner | Anzahl | 4,7 | 4,9 | ... | 1,1 | 1,9 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Lebendgeborene ² | Anzahl | 8 641 | 8 921 | ... | 6 540 | 7 743 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * je 1 000 Einwohner | Anzahl | 8,2 | 8,5 | ... | 6,2 | 8,1 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Gestorbene ³ | Anzahl | 10 247 | 10 453 | ... | 10 370 | 11 251 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * je 1 000 Einwohner | Anzahl | 9,8 | 9,9 | ... | 9,8 | 11,7 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene | Anzahl | 27 | 23 | ... | 21 | 18 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * je 1 000 Lebendgeborene | Anzahl | 3,1 | 2,6 | ... | 3,2 | 2,3 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * in den ersten 7 Lebensstagen Gestorbene | Anzahl | 15 | 12 | ... | 11 | 6 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * je 1 000 Lebendgeborene | Anzahl | 1,7 | 1,4 | ... | 1,7 | 0,8 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-) | Anzahl | -1 607 | -1 532 | ... | -3 830 | -3 508 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * je 1 000 Einwohner | Anzahl | -1,5 | -1,5 | ... | -3,6 | -3,7 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Totgeborene ² | Anzahl | 26 | 25 | ... | 26 | 22 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wanderungen (Wertespalten 4 bis 9: vorläufige Ergebnisse) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 25 756 | 28 295 | 30 527 | 27 774 | ... | 20 803 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * darunter aus dem Ausland | Anzahl | 15 086 | 17 733 | 20 014 | 17 296 | ... | 13 280 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Fortzüge über die Landesgrenze | Anzahl | 19 417 | 20 663 | 22 390 | 22 200 | ... | 20 123 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * darunter in das Ausland | Anzahl | 10 028 | 11 391 | 13 050 | 12 927 | ... | 13 227 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Zuzüge aus den anderen Bundesländern | Anzahl | 10 670 | 10 563 | 10 514 | 10 478 | ... | 7 523 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Fortzüge in die anderen Bundesländer | Anzahl | 9 389 | 9 272 | 9 340 | 9 273 | ... | 6 896 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | Anzahl | 6 339 | 7 632 | 8 137 | 5 574 | ... | 680 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴ | Anzahl | 41 749 | 42 140 | 43 522 | 46 668 | ... | 36 837 | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="1"> <thead> <tr> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th colspan="3">2012</th> <th colspan="3">2013</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 727,1</td> <td>4 843,8</td> <td>4 930,7</td> <td>4 827,4</td> <td>4 913,8</td> <td>4 858,9</td> <td>4 913,0</td> <td>5 008,9</td> <td>4 938,1</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>2 154,2</td> <td>2 211,3</td> <td>2 258,9</td> <td>2 195,6</td> <td>2 236,4</td> <td>2 231,8</td> <td>2 242,5</td> <td>2 287,4</td> <td>2 272,1</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>406,9</td> <td>451,1</td> <td>492,5</td> <td>450,9</td> <td>466,6</td> <td>456,2</td> <td>491,8</td> <td>512,0</td> <td>496,4</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte ⁷</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>1 231,4</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>1 200,8</td> <td>1 224,8</td> <td>1 246,4</td> <td>1 244,0</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen ⁷</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>1 021,2</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>998,5</td> <td>1 014,1</td> <td>1 032,7</td> <td>1 032,3</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)</td> </tr> <tr> <td>* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>22,7</td> <td>23,3</td> <td>24,3</td> <td>24,7</td> <td>25,0</td> <td>20,9</td> <td>26,1</td> <td>26,3</td> <td>21,8</td> </tr> <tr> <td>* B-F Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 615,3</td> <td>1 647,8</td> <td>1 668,4</td> <td>1 645,7</td> <td>1 672,9</td> <td>1 646,0</td> <td>1 665,5</td> <td>1 696,1</td> <td>1 666,5</td> </tr> <tr> <td>* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 347,4</td> <td>1 373,5</td> <td>1 391,5</td> <td>1 366,6</td> <td>1 384,8</td> <td>1 381,1</td> <td>1 382,4</td> <td>1 404,3</td> <td>1 399,2</td> </tr> <tr> <td>* C Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 279,7</td> <td>1 304,7</td> <td>1 321,2</td> <td>1 297,7</td> <td>1 315,3</td> <td>1 312,3</td> <td>1 312,3</td> <td>1 333,0</td> <td>1 328,6</td> </tr> <tr> <td>* F Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>267,8</td> <td>274,3</td> <td>277,0</td> <td>279,0</td> <td>288,1</td> <td>264,9</td> <td>283,1</td> <td>291,8</td> <td>267,3</td> </tr> <tr> <td>* G-U Dienstleistungsbereiche</td> <td>1 000</td> <td>3 087,3</td> <td>3 169,6</td> <td>3 235,2</td> <td>3 154,0</td> <td>3 212,8</td> <td>3 189,1</td> <td>3 218,8</td> <td>3 283,6</td> <td>3 247,1</td> </tr> <tr> <td>* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 048,6</td> <td>1 072,1</td> <td>1 088,8</td> <td>1 068,3</td> <td>1 088,1</td> <td>1 075,5</td> <td>1 081,8</td> <td>1 106,0</td> <td>1 092,2</td> </tr> <tr> <td>* J Information und Kommunikation</td> <td>1 000</td> <td>161,4</td> <td>168,1</td> <td>172,7</td> <td>166,2</td> <td>170,3</td> <td>170,6</td> <td>172,0</td> <td>174,1</td> <td>173,3</td> </tr> <tr> <td>* K Finanz- und Versicherungsdienstleister</td> <td>1 000</td> <td>185,2</td> <td>186,8</td> <td>188,9</td> <td>185,2</td> <td>188,0</td> <td>188,3</td> <td>187,2</td> <td>190,6</td> <td>189,7</td> </tr> <tr> <td>* L Grundstücks- und Wohnungswesen</td> <td>1 000</td> <td>27,4</td> <td>29,3</td> <td>29,9</td> <td>29,1</td> <td>29,7</td> <td>29,6</td> <td>30,0</td> <td>30,0</td> <td>29,9</td> </tr> <tr> <td>* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>552,5</td> <td>578,3</td> <td>597,7</td> <td>576,7</td> <td>593,5</td> <td>578,6</td> <td>598,7</td> <td>616,5</td> <td>596,8</td> </tr> <tr> <td>* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen</td> <td>1 000</td> <td>941,2</td> <td>962,5</td> <td>985,5</td> <td>955,5</td> <td>968,4</td> <td>975,1</td> <td>977,6</td> <td>993,6</td> <td>995,3</td> </tr> <tr> <td>* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften</td> <td>1 000</td> <td>171,2</td> <td>172,6</td> <td>171,6</td> <td>173,0</td> <td>174,8</td> <td>171,3</td> <td>171,4</td> <td>172,9</td> <td>170,0</td> </tr> </tbody> </table> | | | | | | | | | | | 2011 | 2012 | 2013 | 2012 | | | 2013 | | | Jahresdurchschnitt | | | Juni | Sept. | Dez. | Juni | Sept. | Dez. | * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶ | 1 000 | 4 727,1 | 4 843,8 | 4 930,7 | 4 827,4 | 4 913,8 | 4 858,9 | 4 913,0 | 5 008,9 | 4 938,1 | * Frauen | 1 000 | 2 154,2 | 2 211,3 | 2 258,9 | 2 195,6 | 2 236,4 | 2 231,8 | 2 242,5 | 2 287,4 | 2 272,1 | * Ausländer | 1 000 | 406,9 | 451,1 | 492,5 | 450,9 | 466,6 | 456,2 | 491,8 | 512,0 | 496,4 | * Teilzeitbeschäftigte ⁷ | 1 000 | ... | ... | 1 231,4 | ... | ... | 1 200,8 | 1 224,8 | 1 246,4 | 1 244,0 | * darunter Frauen ⁷ | 1 000 | ... | ... | 1 021,2 | ... | ... | 998,5 | 1 014,1 | 1 032,7 | 1 032,3 | nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) | | | | | | | | | | | * A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 1 000 | 22,7 | 23,3 | 24,3 | 24,7 | 25,0 | 20,9 | 26,1 | 26,3 | 21,8 | * B-F Produzierendes Gewerbe | 1 000 | 1 615,3 | 1 647,8 | 1 668,4 | 1 645,7 | 1 672,9 | 1 646,0 | 1 665,5 | 1 696,1 | 1 666,5 | * B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 1 000 | 1 347,4 | 1 373,5 | 1 391,5 | 1 366,6 | 1 384,8 | 1 381,1 | 1 382,4 | 1 404,3 | 1 399,2 | * C Verarbeitendes Gewerbe | 1 000 | 1 279,7 | 1 304,7 | 1 321,2 | 1 297,7 | 1 315,3 | 1 312,3 | 1 312,3 | 1 333,0 | 1 328,6 | * F Baugewerbe | 1 000 | 267,8 | 274,3 | 277,0 | 279,0 | 288,1 | 264,9 | 283,1 | 291,8 | 267,3 | * G-U Dienstleistungsbereiche | 1 000 | 3 087,3 | 3 169,6 | 3 235,2 | 3 154,0 | 3 212,8 | 3 189,1 | 3 218,8 | 3 283,6 | 3 247,1 | * G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe | 1 000 | 1 048,6 | 1 072,1 | 1 088,8 | 1 068,3 | 1 088,1 | 1 075,5 | 1 081,8 | 1 106,0 | 1 092,2 | * J Information und Kommunikation | 1 000 | 161,4 | 168,1 | 172,7 | 166,2 | 170,3 | 170,6 | 172,0 | 174,1 | 173,3 | * K Finanz- und Versicherungsdienstleister | 1 000 | 185,2 | 186,8 | 188,9 | 185,2 | 188,0 | 188,3 | 187,2 | 190,6 | 189,7 | * L Grundstücks- und Wohnungswesen | 1 000 | 27,4 | 29,3 | 29,9 | 29,1 | 29,7 | 29,6 | 30,0 | 30,0 | 29,9 | * M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister | 1 000 | 552,5 | 578,3 | 597,7 | 576,7 | 593,5 | 578,6 | 598,7 | 616,5 | 596,8 | * O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen | 1 000 | 941,2 | 962,5 | 985,5 | 955,5 | 968,4 | 975,1 | 977,6 | 993,6 | 995,3 | * R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften | 1 000 | 171,2 | 172,6 | 171,6 | 173,0 | 174,8 | 171,3 | 171,4 | 172,9 | 170,0 |
| 2011 | 2012 | 2013 | 2012 | | | 2013 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Jahresdurchschnitt | | | Juni | Sept. | Dez. | Juni | Sept. | Dez. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶ | 1 000 | 4 727,1 | 4 843,8 | 4 930,7 | 4 827,4 | 4 913,8 | 4 858,9 | 4 913,0 | 5 008,9 | 4 938,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Frauen | 1 000 | 2 154,2 | 2 211,3 | 2 258,9 | 2 195,6 | 2 236,4 | 2 231,8 | 2 242,5 | 2 287,4 | 2 272,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Ausländer | 1 000 | 406,9 | 451,1 | 492,5 | 450,9 | 466,6 | 456,2 | 491,8 | 512,0 | 496,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Teilzeitbeschäftigte ⁷ | 1 000 | ... | ... | 1 231,4 | ... | ... | 1 200,8 | 1 224,8 | 1 246,4 | 1 244,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * darunter Frauen ⁷ | 1 000 | ... | ... | 1 021,2 | ... | ... | 998,5 | 1 014,1 | 1 032,7 | 1 032,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 1 000 | 22,7 | 23,3 | 24,3 | 24,7 | 25,0 | 20,9 | 26,1 | 26,3 | 21,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * B-F Produzierendes Gewerbe | 1 000 | 1 615,3 | 1 647,8 | 1 668,4 | 1 645,7 | 1 672,9 | 1 646,0 | 1 665,5 | 1 696,1 | 1 666,5 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe | 1 000 | 1 347,4 | 1 373,5 | 1 391,5 | 1 366,6 | 1 384,8 | 1 381,1 | 1 382,4 | 1 404,3 | 1 399,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * C Verarbeitendes Gewerbe | 1 000 | 1 279,7 | 1 304,7 | 1 321,2 | 1 297,7 | 1 315,3 | 1 312,3 | 1 312,3 | 1 333,0 | 1 328,6 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * F Baugewerbe | 1 000 | 267,8 | 274,3 | 277,0 | 279,0 | 288,1 | 264,9 | 283,1 | 291,8 | 267,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * G-U Dienstleistungsbereiche | 1 000 | 3 087,3 | 3 169,6 | 3 235,2 | 3 154,0 | 3 212,8 | 3 189,1 | 3 218,8 | 3 283,6 | 3 247,1 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe | 1 000 | 1 048,6 | 1 072,1 | 1 088,8 | 1 068,3 | 1 088,1 | 1 075,5 | 1 081,8 | 1 106,0 | 1 092,2 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * J Information und Kommunikation | 1 000 | 161,4 | 168,1 | 172,7 | 166,2 | 170,3 | 170,6 | 172,0 | 174,1 | 173,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * K Finanz- und Versicherungsdienstleister | 1 000 | 185,2 | 186,8 | 188,9 | 185,2 | 188,0 | 188,3 | 187,2 | 190,6 | 189,7 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * L Grundstücks- und Wohnungswesen | 1 000 | 27,4 | 29,3 | 29,9 | 29,1 | 29,7 | 29,6 | 30,0 | 30,0 | 29,9 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienst- leister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister | 1 000 | 552,5 | 578,3 | 597,7 | 576,7 | 593,5 | 578,6 | 598,7 | 616,5 | 596,8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozial- versicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen | 1 000 | 941,2 | 962,5 | 985,5 | 955,5 | 968,4 | 975,1 | 977,6 | 993,6 | 995,3 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften | 1 000 | 171,2 | 172,6 | 171,6 | 173,0 | 174,8 | 171,3 | 171,4 | 172,9 | 170,0 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| <table border="1"> <thead> <tr> <th>2011</th> <th>2012</th> <th>2013</th> <th colspan="3">2013</th> <th colspan="3">2014</th> </tr> <tr> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>254,3</td> <td>248,8</td> <td>264,5</td> <td>249,3</td> <td>264,1</td> <td>255,1</td> <td>249,1</td> <td>253,0</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>122,3</td> <td>118,7</td> <td>123,5</td> <td>121,1</td> <td>129,9</td> <td>121,4</td> <td>119,1</td> <td>121,9</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt ^{8, 9}</td> <td>%</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>3,8</td> <td>3,6</td> <td>3,8</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,6</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>3,9</td> <td>3,7</td> <td>3,8</td> <td>3,7</td> <td>4,0</td> <td>3,7</td> <td>3,6</td> <td>3,7</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>3,7</td> <td>3,6</td> <td>3,9</td> <td>3,5</td> <td>3,6</td> <td>3,6</td> <td>3,5</td> <td>3,5</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>8,7</td> <td>8,5</td> <td>8,8</td> <td>8,2</td> <td>8,5</td> <td>8,3</td> <td>8,1</td> <td>8,1</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,0</td> <td>3,0</td> <td>3,2</td> <td>3,1</td> <td>4,1</td> <td>2,7</td> <td>2,6</td> <td>3,2</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter ¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>22,3</td> <td>18,2</td> <td>19,9</td> <td>13,2</td> <td>7,7</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen ¹¹</td> <td>1 000</td> <td>67,5</td> <td>70,1</td> <td>64,4</td> <td>65,7</td> <td>67,5</td> <td>67,2</td> <td>68,5</td> <td>73,3</td> <td>...</td> </tr> </tbody> </table> | | | | | | | | | | | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | | 2014 | | | Jahresdurchschnitt | | | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August | * Arbeitslose | 1 000 | 254,3 | 248,8 | 264,5 | 249,3 | 264,1 | 255,1 | 249,1 | 253,0 | ... | * darunter Frauen | 1 000 | 122,3 | 118,7 | 123,5 | 121,1 | 129,9 | 121,4 | 119,1 | 121,9 | ... | * Arbeitslosenquote insgesamt ^{8, 9} | % | 3,8 | 3,7 | 3,8 | 3,6 | 3,8 | 3,6 | 3,5 | 3,6 | ... | * Frauen | % | 3,9 | 3,7 | 3,8 | 3,7 | 4,0 | 3,7 | 3,6 | 3,7 | ... | * Männer | % | 3,7 | 3,6 | 3,9 | 3,5 | 3,6 | 3,6 | 3,5 | 3,5 | ... | * Ausländer | % | 8,7 | 8,5 | 8,8 | 8,2 | 8,5 | 8,3 | 8,1 | 8,1 | ... | * Jugendliche | % | 3,0 | 3,0 | 3,2 | 3,1 | 4,1 | 2,7 | 2,6 | 3,2 | ... | * Kurzarbeiter ¹⁰ | 1 000 | 22,3 | 18,2 | 19,9 | 13,2 | 7,7 | ... | ... | ... | ... | * Gemeldete Stellen ¹¹ | 1 000 | 67,5 | 70,1 | 64,4 | 65,7 | 67,5 | 67,2 | 68,5 | 73,3 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | | 2014 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Jahresdurchschnitt | | | Juli | August | Mai | Juni | Juli | August | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslose | 1 000 | 254,3 | 248,8 | 264,5 | 249,3 | 264,1 | 255,1 | 249,1 | 253,0 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * darunter Frauen | 1 000 | 122,3 | 118,7 | 123,5 | 121,1 | 129,9 | 121,4 | 119,1 | 121,9 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Arbeitslosenquote insgesamt ^{8, 9} | % | 3,8 | 3,7 | 3,8 | 3,6 | 3,8 | 3,6 | 3,5 | 3,6 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Frauen | % | 3,9 | 3,7 | 3,8 | 3,7 | 4,0 | 3,7 | 3,6 | 3,7 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Männer | % | 3,7 | 3,6 | 3,9 | 3,5 | 3,6 | 3,6 | 3,5 | 3,5 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Ausländer | % | 8,7 | 8,5 | 8,8 | 8,2 | 8,5 | 8,3 | 8,1 | 8,1 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Jugendliche | % | 3,0 | 3,0 | 3,2 | 3,1 | 4,1 | 2,7 | 2,6 | 3,2 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Kurzarbeiter ¹⁰ | 1 000 | 22,3 | 18,2 | 19,9 | 13,2 | 7,7 | ... | ... | ... | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| * Gemeldete Stellen ¹¹ | 1 000 | 67,5 | 70,1 | 64,4 | 65,7 | 67,5 | 67,2 | 68,5 | 73,3 | ... | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Nach dem Ereignisort.
2 Nach der Wohngemeinde der Mutter;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
5 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
7 Daten ab Stichtag 30.09.2011 nicht verfügbar.
8 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
9 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
10 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
11 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | 2014 | | | |
|---|----------|--------------------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|---------|-------|
| | | Monatsdurchschnitt | | | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Schlachtungen ¹ | | | | | | | | | | |
| Anzahl | | | | | | | | | | |
| Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ... | 1 000 | 547,4 | 528,4 | 520,7 | 493,2 | 491,3 | 523,0 | 521,1 | 486,9 | 497,3 |
| darunter Rinder | 1 000 | 74,7 | 75,0 | 74,1 | 60,8 | 58,6 | 75,6 | 71,0 | 62,9 | 67,1 |
| darunter Kälber ² | 1 000 | 2,1 | 1,8 | 1,7 | 1,5 | 1,3 | 1,5 | 2,1 | 1,3 | 1,3 |
| Jungrinder ³ | 1 000 | 0,5 | 0,6 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,7 | 0,4 | 0,5 |
| Schweine | 1 000 | 461,4 | 442,3 | 436,1 | 421,7 | 424,2 | 439,6 | 431,5 | 415,4 | 419,9 |
| Schafe | 1 000 | 10,6 | 10,4 | 9,9 | 10,0 | 10,0 | 7,3 | 17,2 | 8,0 | 8,5 |
| darunter gewerbl. Schlachtungen (ohne Geflügel) | 1 000 | 539,5 | 522,1 | 515,3 | 489,2 | 487,6 | 518,1 | 516,2 | 483,7 | 494,1 |
| darunter Rinder | 1 000 | 73,6 | 74,1 | 73,2 | 60,0 | 57,9 | 74,9 | 70,3 | 62,4 | 66,5 |
| darunter Kälber ² | 1 000 | 1,9 | 1,7 | 1,5 | 1,3 | 1,2 | 1,4 | 2,0 | 1,2 | 1,3 |
| Jungrinder ³ | 1 000 | 0,4 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,4 | 0,5 |
| Schweine | 1 000 | 456,2 | 438,2 | 432,9 | 419,6 | 422,2 | 436,2 | 429,3 | 413,7 | 418,1 |
| Schafe | 1 000 | 9,1 | 9,2 | 8,7 | 9,1 | 7,1 | 6,7 | 15,5 | 7,2 | 7,7 |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴ | | | | | | | | | | |
| Rinder | kg | 339,0 | 341,2 | 343,0 | 346,2 | 346,7 | 347,2 | 343,4 | 347,8 | 346,1 |
| darunter Kälber ² | kg | 103,5 | 108,1 | 109,7 | 113,1 | 111,9 | 108,2 | 110,6 | 112,2 | 112,8 |
| Jungrinder ³ | kg | 183,1 | 186,2 | 177,0 | 176,0 | 171,1 | 191,3 | 187,0 | 184,9 | 173,0 |
| Schweine | kg | 94,9 | 95,4 | 95,4 | 96,4 | 95,4 | 96,1 | 96,0 | 95,8 | 95,1 |
| Gesamtschlachtgewicht ⁵ | | | | | | | | | | |
| Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) .. | 1 000 t | 69,4 | 68,0 | 67,3 | 61,9 | 60,9 | 68,6 | 66,1 | 61,9 | 63,6 |
| darunter Rinder | 1 000 t | 25,3 | 25,6 | 25,4 | 21,0 | 10,3 | 26,2 | 24,3 | 21,9 | 23,2 |
| darunter Kälber ² | 1 000 t | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,2 |
| Jungrinder ³ | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Schweine | 1 000 t | 43,8 | 42,2 | 41,6 | 40,6 | 40,5 | 42,2 | 41,4 | 39,8 | 39,9 |
| Schafe | 1 000 t | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,3 | 0,2 | 0,2 |
| darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel) .. | 1 000 t | 68,5 | 67,4 | 66,7 | 61,4 | 60,5 | 68,1 | 65,7 | 61,5 | 63,0 |
| darunter Rinder | 1 000 t | 25,0 | 25,3 | 25,2 | 20,8 | 20,1 | 26,0 | 24,1 | 21,7 | 23,0 |
| darunter Kälber ² | 1 000 t | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,1 |
| Jungrinder ³ | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Schweine | 1 000 t | 43,3 | 41,8 | 41,3 | 40,4 | 40,3 | 42,0 | 41,2 | 39,6 | 39,7 |
| Schafe | 1 000 t | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 0,1 | 0,1 |
| Geflügel | | | | | | | | | | |
| Hennenhaltungsplätze ⁶ | 1 000 | 3 731 | 3 900 | 3 964 | 3 984 | 3 989 | 4 685 | 4 685 | 4 713 | 4 712 |
| Legehennenbestand ⁶ | 1 000 | 3 249 | 3 431 | 3 472 | 3 418 | 3 381 | 4 300 | 4 176 | 4 076 | ... |
| Konsumeier ⁶ | 1 000 | 81 101 | 86 410 | 86 782 | 90 093 | 78 311 | 107 034 | 107 778 | 104 504 | ... |
| Geflügelfleisch ⁷ | 1 000 t | 12,6 | 13,3 | 13,4 | 13,6 | 12,6 | 13,5 | 14,5 | 14,6 | 14,6 |
| Getreideanlieferungen ^{8,9} | | | | | | | | | | |
| Roggen und Wintermenggetreide | 1 000 t | 8,3r | 8,8 | 5,3r | 4,7 | 4,6 | 2,7 | 3,1 | ... | ... |
| Weizen | 1 000 t | 132,6r | 130,0r | 53,9r | 62,4 | 44,8 | 26,7 | 25,3 | ... | ... |
| Gerste | 1 000 t | 46,4 | 33,6r | 12,6r | 17,5 | 13,0 | 3,9 | 4,9 | ... | ... |
| Hafer und Sommermenggetreide | 1 000 t | 1,7 | 1,6 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,2 | 0,2 | ... | ... |
| Vermahlung von Getreide ^{8,9} | | | | | | | | | | |
| Getreide insgesamt | 1 000 t | 98,5 | 98,7r | 107,4 | 108,4 | 99,2 | 105,8 | 102,8 | ... | ... |
| darunter Roggen und -gemenge | 1 000 t | 12,1 | 11,7r | 11,5 | 12,0 | 10,6 | 11,2 | 11,1 | ... | ... |
| Weizen und -gemenge | 1 000 t | 86,5 | 87,0r | 95,9 | 96,4 | 88,6 | 94,6 | 91,8 | ... | ... |
| Vorräte in zweiter Hand ^{8,9} | | | | | | | | | | |
| Roggen und Wintermenggetreide | 1 000 t | 37,2r | 46,3 | 41,0 | 25,7 | 16,5 | 35,6 | 32,3 | ... | ... |
| Weizen | 1 000 t | 519,3r | 511,3 | 443,8 | 266,8 | 209,0 | 443,6 | 383,2 | ... | ... |
| Gerste | 1 000 t | 360,3r | 320,3 | 237,1 | 175,6 | 148,4 | 205,0 | 187,8 | ... | ... |
| Hafer und Sommermenggetreide | 1 000 t | 7,8 | 8,7 | 8,7 | 7,1 | 6,6 | 6,0 | 5,6 | ... | ... |
| Mais | 1 000 t | 115,9r | 147,0 | 75,7 | 77,8 | 61,7 | 52,2 | 39,7 | ... | ... |
| Bierabsatz | | | | | | | | | | |
| Bierabsatz insgesamt | 1 000 hl | ... | ... | ... | 2 124 | 2 043 | ... | 2 114 | 2 038 | ... |
| dav. Bier der Steuerklassen bis 10 | 1 000 hl | ... | ... | ... | 142 | 156 | ... | 131 | 133 | ... |
| 11 bis 13 | 1 000 hl | ... | ... | ... | 1 959r | 1 868 | ... | 1 955 | 1 883 | ... |
| 14 oder darüber | 1 000 hl | ... | ... | ... | 23 | 19 | ... | 27 | 22 | ... |
| dar. Ausfuhr zusammen | 1 000 hl | ... | ... | ... | 444 | 472 | ... | 441 | 450 | ... |
| dav. in EU-Länder | 1 000 hl | ... | ... | ... | 274 | 300 | ... | 255 | 273 | ... |
| in Drittländer | 1 000 hl | ... | ... | ... | 171 | 172 | ... | 186 | 177 | ... |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 2009 Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat, ab 2010 alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EV-Hygiene-recht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | 2014 | | | |
|--|---------|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|
| | | Monatsdurchschnitt | | | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Gewerbeanzeigen ¹ | | | | | | | | | | |
| * Gewerbebeanmeldungen ² | 1 000 | 12,0 | 11,0 | 10,8 | 10,4 | 10,1 | 11,3 | 10,6 | 10,1 | ... |
| * Gewerbeabmeldungen ³ | 1 000 | 9,7 | 9,6 | 9,3 | 8,1 | 8,3 | 9,2 | 8,4 | 8,0 | ... |
| Produzierendes Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁴ | | | | | | | | | | |
| * Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten | Anzahl | 3 839 | 3 874 | 3 890 | 3 891 | 3 890 | 3 838 | 3 837 | 3 842 | ... |
| * Beschäftigte | 1 000 | 1 088 | 1 095 | 1 090 | 1 089 | 1 089 | 1 101 | 1 102 | 1 104 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| Vorleistungsgüterproduzenten | 1 000 | 372 | 374 | 373 | 373 | 372 | 384 | 384 | 385 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | 1 000 | 516 | 525 | 522 | 522 | 522 | 521 | 521 | 522 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | 1 000 | 40 | 35 | 35 | 35 | 35 | 35 | 35 | 35 | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | 1 000 | 159 | 159 | 157 | 157 | 158 | 159 | 159 | 159 | ... |
| Energie | 1 000 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | ... |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 139 399 | 140 284 | 147 501 | 129 305 | 139 546 | 147 187 | 142 851 | 141 444 | ... |
| * Bruttoentgelte | Mill. € | 4 250 | 4 438 | 4 357 | 4 707 | 4 521 | 4 243 | 4 543 | 4 875 | ... |
| * Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) | Mill. € | 26 746 | 26 935 | 28 044 | 25 953 | 27 428 | 29 188 | 27 719 | 28 004 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| * Vorleistungsgüterproduzenten | Mill. € | 6 822 | 6 827 | 7 148 | 6 811 | 6 952 | 7 463 | 7 424 | 7 286 | ... |
| * Investitionsgüterproduzenten | Mill. € | 15 217 | 15 427 | 16 327 | 14 658 | 15 849 | 16 898 | 15 640 | 16 023 | ... |
| * Gebrauchsgüterproduzenten | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| * Verbrauchsgüterproduzenten | Mill. € | 3 042 | 3 120 | 3 010 | 3 011 | 3 060 | 3 232 | 3 210 | 3 111 | ... |
| * Energie | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| * darunter Auslandsumsatz | Mill. € | 14 213 | 14 546 | 15 454 | 14 156 | 14 849 | 15 853 | 15 098 | 15 276 | ... |
| Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2010 = 100) ⁴ | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | | | | | | | | | | |
| von Steinen und Erden | % | 105,9 | 105,8 | 110,7 | 100,9 | 108,2 | 114,1 | 110,0 | 111,0 | ... |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | % | 97,7 | 96,8 | 107,4 | 103,3 | 113,3 | 88,6 | 105,8 | 109,4 | ... |
| Verarbeitendes Gewerbe | % | 106,0 | 105,8 | 110,7 | 100,9 | 108,1 | 114,2 | 110,1 | 111,0 | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | 103,9 | 104,5 | 108,9 | 103,5 | 108,3 | 111,9 | 112,3 | 112,2 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | % | 108,1 | 107,3 | 114,0 | 100,5 | 109,8 | 118,5 | 110,5 | 112,8 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | 104,0 | 104,7 | 104,5 | 100,9 | 103,7 | 107,2 | 108,2 | 105,2 | ... |
| Energie | % | . | . | . | . | . | . | . | . | ... |
| Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2010 = 100) ⁴ | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe ⁵ insgesamt | | | | | | | | | | |
| Inland | % | 105,5 | 110,5 | 109,2 | 104,7 | 112,8 | 126,2 | 117,6 | 116,1 | ... |
| Ausland | % | 102,4 | 104,3 | 106,2 | 93,5 | 102,1 | 112,0 | 109,7 | 111,5 | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | 107,4 | 114,6 | 111,2 | 111,9 | 119,6 | 135,4 | 122,7 | 119,0 | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | % | 100,8 | 105,8 | 109,1 | 101,4 | 106,7 | 114,9 | 112,5 | 112,0 | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | 107,5 | 113,1 | 110,2 | 107,0 | 116,7 | 132,2 | 121,1 | 119,2 | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | 101,0 | 94,9 | 98,1 | 86,0 | 90,2 | 97,1 | 94,6 | 91,2 | ... |
| Energie | % | 104,7 | 105,5 | 96,4 | 95,0 | 94,8 | 114,6 | 100,7 | 99,3 | ... |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Ohne Reisegewerbe.

2 Vormalig nur Neugründungen und Zuzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbebeanmeldungen insgesamt.

3 Vormalig nur vollständige Aufgaben und Fortzüge (ohne Umwandlungen und Übernahmen), ab sofort Gewerbeabmeldungen insgesamt.

4 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

5 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | 2014 | | | |
|--|----------------------|--------------------|----------|--------------------|--------------------|--------------------|----------|----------|----------|----------|
| | | Monatsdurchschnitt | | | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Baugewerbe ¹ | | | | | | | | | | |
| * Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ² | | | | | | | | | | |
| * Tätige Personen im Bauhauptgewerbe ³ | Anzahl | 128 467 | 130 624 | 139 246 | 143 946 | 133 189 | 134 438 | 137 664 | 139 193 | ... |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 12 887 | 12 481 | 13 374 | 14 508 | 14 618 | 12 008 | 15 019 | 14 681 | ... |
| * dav. für Wohnungsbauten | 1 000 | 5 737 | 5 600 | 6 050 | 6 572 | 6 669 | 5 547 | 6 833 | 6 699 | ... |
| * gewerblichen und industriellen Bau ⁴ | 1 000 | 3 591 | 3 506 | 3 724 | 3 972 | 3 792 | 3 513 | 4 118 | 3 945 | ... |
| * Verkehrs- und öffentliche Bauten | 1 000 | 3 558 | 3 376 | 3 601 | 3 964 | 4 157 | 2 948 | 4 068 | 4 037 | ... |
| * Entgelte | Mill. € | 299,2 | 310,5 | 338,3 | 367,4 | 324,3 | 321,1 | 355,4 | 353,3 | ... |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. € | 1 446,4 | 1 482,4 | 1 611,0 | 1 591,9 | 1 618,1 | 1 283,2 | 1 608,0 | 1 696,5 | ... |
| * dav. Wohnungsbau | Mill. € | 560,9 | 573,4 | 629,1 | 629,5 | 608,9 | 536,4 | 641,2 | 706,1 | ... |
| * gewerblicher und industrieller Bau | Mill. € | 486,4 | 507,8 | 524,6 | 512,5 | 528,6 | 451,9 | 565,9 | 532,0 | ... |
| * öffentlicher und Verkehrsbau | Mill. € | 399,0 | 401,2 | 457,4 | 449,9 | 480,6 | 294,9 | 400,9 | 458,3 | ... |
| Messzahlen (2010 = 100) | | | | | | | | | | |
| * Index des Auftragsengangs im Bauhauptgewerbe insg. | Messzahl | 116,9 | 124,8 | 118,4 | 114,1 | 156,7 | 168,8 | 147,9 | 135,1 | ... |
| * davon Wohnungsbau | Messzahl | 111,0 | 119,3 | 125,2 | 108,4 | 142,6 | 163,7 | 133,8 | 142,2 | ... |
| * gewerblicher und industrieller Bau | Messzahl | 130,1 | 130,3 | 116,8 | 104,0 | 183,5 | 171,0 | 149,2 | 124,5 | ... |
| * öffentlicher und Verkehrsbau | Messzahl | 108,0 | 123,2 | 115,7 | 128,9 | 140,0 | 169,9 | 155,8 | 142,2 | ... |
| * darunter Straßenbau | Messzahl | 110,9 | 133,9 | 127,1 | 166,9 | 171,9 | 197,5 | 193,3 | 183,6 | ... |
| * Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6} | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte im Ausbaugewerbe | Anzahl | 48 891 | 50 226 | 59 121 | . | 58 710 | 59 640 | . | . | . |
| * Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 5 040 | 5 110 | 6 065 | . | 18 141 | 17 446 | . | . | . |
| * Entgelte | Mill. € | 117,3 | 122,9 | 148,8 | . | 442,1 | 429,5 | . | . | . |
| * Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) | Mill. € | 515,8 | 514,3 | 621,1 | . | 1 704,3 | 1 425,0 | . | . | . |
| Energie- und Wasserversorgung | | | | | | | | | | |
| * Betriebe | Anzahl | 258 | 253 | 253 | 254 | 254 | 249 | 249 | 249 | 249 |
| * Beschäftigte | Anzahl | 30 060 | 29 895 | 29 734 | 29 674 | 29 652 | 29 368 | 29 529 | 29 439 | 29 371 |
| * Geleistete Arbeitsstunden ⁷ | 1 000 | 3 675 | 3 621 | 3 556 | 3 267 | 3 536 | 3 527 | 3 559 | 3 516 | 3 183 |
| * Bruttolohn- und -gehaltssumme | Mill. Euro | 122 | 124 | 128 | 122 | 129 | 125 | 140 | 117 | 130 |
| * Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ | Mill. kWh | 5 908,6 | 6 055,2 | 5 595,1 | 5 216,2 | 4 992,5 | 5 039,0 | 4 254,9 | . | . |
| * Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ | Mill. kWh | 5 601,2 | 5 749,6 | 5 303,8 | 4 952,3 | 4 742,8 | 4 750,8 | 4 004,0 | . | . |
| * dar. in Kraft-Wärme-Kopplung | Mill. kWh | 509,2 | 520,7 | 490,3 | 369,9 | 337,1 | 534,4 | 333,5 | . | . |
| * Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ⁸ | Mill. kWh | 999,4 | 1 014,3 | 1 058,3 | 847,2 | 659,1 | 1 138,1 | 862,2 | . | . |
| Handwerk (Messzahlen) ⁹ | | | | | | | | | | |
| * Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 = 100) | Messzahl | . | . | . | . | 100,2 | 99,8 | . | . | ... |
| * Umsatz ¹⁰ (VjD 2009 = 100) (ohne Mehrwertsteuer) | Messzahl | . | . | . | . | 106,6 | 88,2 | . | . | ... |
| Bautätigkeit und Wohnungswesen | | | | | | | | | | |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude ¹¹ (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 2 013 | 1 901 | 1 980 | 2 123 | 2 084 | 2 095 | 2 323 | 2 247 | ... |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen | Anzahl | 1 807 | 1 681 | 1 733 | 1 869 | 1 803 | 1 885 | 2 086 | 2 012 | ... |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 2 523 | 2 465 | 2 611 | 2 733 | 2 854 | 2 663 | 2 964 | 2 860 | ... |
| * Veranschlagte Baukosten | Mill. € | 718 | 716 | 776 | 785 | 858 | 804 | 897 | 886 | ... |
| * Wohnfläche ¹² | 1 000 m ² | 433 | 427 | 453 | 473 | 486 | 456 | 511 | 495 | ... |
| * Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) | Anzahl | 815 | 726 | 709 | 820 | 849 | 721 | 854 | 747 | ... |
| * Umbauter Raum | 1 000 m ³ | 4 460 | 4 187 | 4 265 | 3 614 | 4 186 | 5 427 | 4 127 | 3 951 | ... |
| * Veranschlagte Baukosten | Mill. € | 599 | 569 | 559 | 432 | 530 | 522 | 578 | 513 | ... |
| * Nutzfläche | 1 000 m ² | 658 | 606 | 619 | 553 | 620 | 664 | 701 | 561 | ... |
| * Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 4 381 | 4 416 | 4 677 | 4 754 | 4 950 | 4 465 | 5 212 | 5 074 | ... |
| * Wohnräume ¹³ insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 19 585 | 18 922 | 19 747 | 20 527 | 21 281 | 19 579 | 22 176 | 21 493 | ... |
| | | 2011 | 2012 | 2013 ¹⁴ | 2013 ¹⁴ | 2014 ¹⁴ | | | | |
| | | Monatsdurchschnitt | | | Dez. | Januar | Februar | März | April | Mai |
| Handel und Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Außenhandel | | | | | | | | | | |
| * Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁵ | Mill. € | 12 140,0 | 12 299,3 | 12 280,3 | 11 126,6 | 12 712,1 | 12 307,2 | 12 608,7 | 12 302,5 | 12 103,6 |
| * darunter Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. € | 635,1 | 638,7 | 639,5 | 692,2 | 660,1 | 601,7 | 632,7 | 645,5 | 663,6 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mill. € | 11 021,6 | 11 224,5 | 10 688,8 | 9 589,9 | 11 161,9 | 10 795,1 | 11 015,0 | 10 724,1 | 10 560,7 |
| * davon Rohstoffe | Mill. € | 1 594,4 | 1 680,2 | 1 578,6 | 1 594,8 | 1 747,0 | 1 702,1 | 1 400,6 | 986,7 | 1 194,5 |
| * Halbwaren | Mill. € | 546,6 | 541,1 | 523,8 | 474,9 | 455,7 | 472,3 | 511,6 | 573,9 | 498,0 |
| * Fertigwaren | Mill. € | 8 880,6 | 9 003,1 | 8 586,3 | 7 520,3 | 8 959,2 | 8 620,7 | 9 102,8 | 9 163,4 | 8 868,2 |
| * davon Vorerzeugnisse | Mill. € | 985,2 | 1 007,5 | 954,2 | 631,8 | 808,6 | 787,6 | 794,9 | 814,5 | 821,2 |
| * Enderzeugnisse | Mill. € | 7 895,4 | 7 995,6 | 7 632,1 | 6 888,5 | 8 150,6 | 7 833,1 | 8 308,0 | 8 349,0 | 8 046,9 |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft.

8 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

9 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

10 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

11 Einschl. Wohnheime.

12 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

13 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

14 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

15 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intra-handelsergebnis“.

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 ¹ | 2013 ¹ | 2014 ¹ | | | | |
|---|---------|--------------------|----------|-------------------|-------------------|-------------------|----------|----------|----------|----------|
| | | Monatsdurchschnitt | | | Dez. | Januar | Februar | März | April | Mai |
| Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt | | | | | | | | | | |
| darunter ² aus | | | | | | | | | | |
| * Europa ³ | Mill. € | 8 478,1 | 8 180,6 | 8 394,2 | 7 828,6 | 8 853,9 | 8 779,3 | 8 952,9 | 8 642,1 | 8 556,3 |
| * dar. aus EU-Ländern ⁴ insgesamt | Mill. € | 6 741,3 | 6 803,3 | 7 112,3 | 6 474,8 | 7 272,9 | 7 314,3 | 7 635,9 | 7 494,5 | 7 432,0 |
| dar. aus Belgien | Mill. € | 310,4 | 331,3 | 327,0 | 263,6 | 304,6 | 294,1 | 320,0 | 316,0 | 304,1 |
| Bulgarien | Mill. € | 28,0 | 31,0 | 31,6 | 30,0 | 36,8 | 36,7 | 34,9 | 33,9 | 33,0 |
| Dänemark | Mill. € | 60,9 | 61,7 | 59,3 | 60,1 | 58,4 | 63,6 | 73,0 | 64,9 | 60,5 |
| Finnland | Mill. € | 39,7 | 38,7 | 37,4 | 38,2 | 42,9 | 39,3 | 42,0 | 39,5 | 37,5 |
| Frankreich | Mill. € | 554,0 | 527,3 | 515,4 | 479,9 | 520,5 | 536,0 | 530,7 | 542,6 | 495,2 |
| Griechenland | Mill. € | 30,7 | 24,9 | 24,1 | 21,6 | 24,2 | 19,5 | 28,0 | 24,9 | 28,9 |
| Irland | Mill. € | 172,4 | 193,5 | 163,2 | 95,0 | 160,2 | 90,7 | 76,0 | 75,8 | 93,3 |
| Italien | Mill. € | 857,1 | 853,5 | 859,5 | 779,2 | 860,2 | 879,0 | 909,7 | 885,3 | 855,8 |
| Luxemburg | Mill. € | 19,1 | 19,0 | 20,1 | 18,6 | 19,3 | 21,8 | 21,5 | 20,6 | 17,1 |
| Niederlande | Mill. € | 588,1 | 592,7 | 625,4 | 595,1 | 690,3 | 605,5 | 654,6 | 636,2 | 632,6 |
| Österreich | Mill. € | 1 233,3 | 1 205,2 | 1 261,2 | 1 174,0 | 1 210,0 | 1 211,5 | 1 323,0 | 1 276,5 | 1 312,7 |
| Polen | Mill. € | 338,2 | 362,3 | 402,2 | 357,0 | 385,4 | 417,8 | 423,3 | 439,6 | 422,3 |
| Portugal | Mill. € | 47,2 | 54,1 | 63,6 | 47,5 | 65,7 | 67,1 | 72,7 | 67,1 | 67,7 |
| Rumänien | Mill. € | 173,9 | 164,5 | 169,3 | 152,8 | 182,1 | 220,3 | 227,8 | 206,4 | 233,8 |
| Schweden | Mill. € | 95,9 | 105,7 | 130,8 | 91,7 | 111,9 | 114,0 | 119,9 | 126,8 | 114,6 |
| Slowakei | Mill. € | 235,5 | 240,9 | 238,8 | 201,6 | 230,0 | 239,6 | 243,6 | 247,1 | 247,6 |
| Slowenien | Mill. € | 74,0 | 82,2 | 81,6 | 78,5 | 89,7 | 78,8 | 82,5 | 84,6 | 83,5 |
| Spanien | Mill. € | 212,2 | 299,9 | 299,3 | 265,5 | 304,5 | 319,5 | 317,8 | 314,1 | 328,6 |
| Tschechische Republik | Mill. € | 774,4 | 766,5 | 817,0 | 739,7 | 857,7 | 838,8 | 913,5 | 890,5 | 865,3 |
| Ungarn | Mill. € | 453,6 | 442,3 | 484,2 | 469,5 | 603,3 | 634,4 | 648,5 | 686,3 | 650,7 |
| Vereinigtes Königreich | Mill. € | 403,7 | 370,9 | 444,8 | 474,3 | 454,0 | 524,3 | 509,7 | 454,5 | 482,6 |
| Russische Föderation | Mill. € | 710,5 | 699,3 | 599,7 | 691,5 | 815,3 | 755,8 | 587,2 | 434,6 | 450,4 |
| * Afrika ³ | Mill. € | 414,4 | 567,9 | 513,2 | 346,0 | 414,4 | 325,1 | 382,7 | 268,5 | 261,7 |
| dar. aus Südafrika | Mill. € | 47,1 | 41,7 | 41,6 | 37,4 | 41,0 | 41,7 | 38,4 | 44,4 | 30,6 |
| * Amerika | Mill. € | 1 000,1 | 996,0 | 925,9 | 701,1 | 802,8 | 795,1 | 921,3 | 1 254,0 | 974,2 |
| darunter aus den USA | Mill. € | 812,9 | 831,2 | 768,2 | 567,9 | 668,7 | 660,5 | 784,4 | 1 096,7 | 847,9 |
| * Asien ³ | Mill. € | 2 229,5 | 2 540,0 | 2 435,2 | 2 240,9 | 2 632,9 | 2 397,5 | 2 343,6 | 2 129,4 | 2 300,2 |
| darunter aus der Volksrepublik China | Mill. € | 1 146,1 | 1 097,3 | 942,4 | 867,1 | 1 101,0 | 887,6 | 905,2 | 827,9 | 876,6 |
| Japan | Mill. € | 305,8 | 275,1 | 246,9 | 223,4 | 238,4 | 224,4 | 265,4 | 247,2 | 198,5 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | Mill. € | 17,8 | 14,7 | 11,8 | 9,9 | 8,1 | 10,3 | 8,2 | 8,6 | 11,1 |
| * Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel) ⁵ | Mill. € | 13 334,9 | 13 715,7 | 14 085,3 | 12 318,9 | 13 134,6 | 13 939,6 | 14 478,1 | 14 178,7 | 14 021,9 |
| * darunter Güter der Ernährungswirtschaft | Mill. € | 660,2 | 696,4 | 692,0 | 682,2 | 735,8 | 683,4 | 701,4 | 710,0 | 724,6 |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft | Mill. € | 12 506,6 | 12 865,9 | 12 870,1 | 11 195,0 | 11 890,5 | 12 746,9 | 13 259,6 | 12 959,8 | 12 801,7 |
| * davon Rohstoffe | Mill. € | 83,2 | 79,5 | 73,2 | 60,1 | 76,2 | 70,9 | 84,2 | 77,0 | 88,8 |
| * Halbwaren | Mill. € | 603,9 | 583,7 | 565,9 | 505,4 | 524,5 | 555,2 | 543,1 | 539,5 | 552,9 |
| * Fertigwaren | Mill. € | 11 819,5 | 12 202,7 | 12 231,0 | 10 629,5 | 11 289,7 | 12 120,8 | 12 632,4 | 12 343,3 | 12 160,0 |
| * davon Vorerzeugnisse | Mill. € | 1 041,7 | 1 023,0 | 995,8 | 799,9 | 1 001,9 | 979,9 | 1 034,8 | 1 023,9 | 1 032,0 |
| * Enderzeugnisse | Mill. € | 10 777,8 | 11 179,8 | 11 235,2 | 9 829,6 | 10 287,8 | 11 140,9 | 11 597,5 | 11 319,4 | 11 127,9 |
| darunter ² nach | | | | | | | | | | |
| * Europa ³ | Mill. € | 8 640,5 | 8 540,1 | 8 793,5 | 7 651,2 | 8 332,1 | 8 795,7 | 9 032,7 | 8 775,5 | 8 703,2 |
| * dar. in EU-Länder ⁴ insgesamt | Mill. € | 7 322,8 | 7 221,4 | 7 511,1 | 6 621,1 | 7 276,1 | 7 598,1 | 7 720,4 | 7 463,7 | 7 494,0 |
| dar. nach Belgien | Mill. € | 439,1 | 551,8 | 569,0 | 391,6 | 382,3 | 445,7 | 474,3 | 428,4 | 409,8 |
| Bulgarien | Mill. € | 25,9 | 34,7 | 29,4 | 28,2 | 38,5 | 26,7 | 30,3 | 28,3 | 25,4 |
| Dänemark | Mill. € | 101,0 | 114,8 | 115,0 | 104,6 | 110,0 | 111,3 | 130,0 | 118,9 | 118,7 |
| Finnland | Mill. € | 93,0 | 96,0 | 99,7 | 96,3 | 96,9 | 93,3 | 105,5 | 92,2 | 92,3 |
| Frankreich | Mill. € | 947,1 | 938,6 | 990,1 | 864,1 | 1 010,6 | 950,9 | 980,4 | 965,7 | 930,5 |
| Griechenland | Mill. € | 49,5 | 43,3 | 47,1 | 41,7 | 41,4 | 44,1 | 43,4 | 47,5 | 44,0 |
| Irland | Mill. € | 49,6 | 51,1 | 59,6 | 58,2 | 62,2 | 58,8 | 58,8 | 53,1 | 51,9 |
| Italien | Mill. € | 959,5 | 878,4 | 875,2 | 788,5 | 867,4 | 887,8 | 890,3 | 880,7 | 897,6 |
| Luxemburg | Mill. € | 42,8 | 37,9 | 39,0 | 35,1 | 40,2 | 37,1 | 42,3 | 41,1 | 38,2 |
| Niederlande | Mill. € | 495,7 | 476,6 | 476,1 | 492,5 | 456,1 | 486,5 | 508,7 | 472,5 | 487,6 |
| Österreich | Mill. € | 1 161,7 | 1 129,0 | 1 117,8 | 995,6 | 1 047,6 | 1 033,9 | 1 097,2 | 1 104,5 | 1 086,0 |
| Polen | Mill. € | 361,9 | 349,6 | 377,4 | 299,3 | 367,5 | 391,4 | 410,8 | 394,8 | 382,6 |
| Portugal | Mill. € | 84,3 | 78,2 | 84,3 | 80,2 | 91,3 | 86,6 | 96,4 | 95,9 | 89,6 |
| Rumänien | Mill. € | 121,5 | 125,0 | 129,2 | 107,7 | 135,8 | 140,4 | 141,5 | 140,9 | 135,1 |
| Schweden | Mill. € | 242,4 | 254,4 | 255,0 | 218,8 | 236,6 | 276,4 | 314,6 | 270,0 | 289,9 |
| Slowakei | Mill. € | 159,9 | 150,5 | 158,7 | 136,5 | 159,4 | 156,6 | 151,0 | 164,0 | 164,6 |
| Slowenien | Mill. € | 55,1 | 54,2 | 54,0 | 52,5 | 53,7 | 50,5 | 58,8 | 59,7 | 56,6 |
| Spanien | Mill. € | 427,5 | 361,9 | 359,0 | 375,1 | 404,2 | 381,5 | 382,6 | 341,3 | 396,2 |
| Tschechische Republik | Mill. € | 433,2 | 408,3 | 444,0 | 390,6 | 435,0 | 436,5 | 457,8 | 494,7 | 473,0 |
| Ungarn | Mill. € | 200,8 | 203,0 | 214,1 | 185,4 | 242,8 | 229,7 | 242,1 | 229,7 | 217,4 |
| Vereinigtes Königreich | Mill. € | 812,5 | 825,7 | 929,3 | 807,1 | 920,2 | 1 176,9 | 1 005,4 | 946,7 | 1 014,5 |
| Russische Föderation | Mill. € | 338,1 | 385,9 | 365,5 | 270,8 | 251,4 | 327,6 | 360,1 | 386,3 | 315,8 |
| * Afrika ³ | Mill. € | 243,0 | 268,6 | 255,4 | 239,3 | 210,5 | 235,8 | 230,6 | 278,8 | 234,8 |
| dar. nach Südafrika | Mill. € | 112,2 | 122,2 | 116,9 | 96,8 | 83,7 | 101,9 | 95,0 | 98,9 | 90,4 |
| * Amerika | Mill. € | 1 735,9 | 2 028,7 | 2 121,7 | 1 745,6 | 1 777,7 | 2 052,7 | 2 132,3 | 2 033,2 | 2 065,0 |
| darunter in die USA | Mill. € | 1 282,0 | 1 524,1 | 1 577,0 | 1 312,2 | 1 373,3 | 1 596,4 | 1 587,9 | 1 550,4 | 1 591,6 |
| * Asien ³ | Mill. € | 2 588,2 | 2 745,8 | 2 776,4 | 2 573,9 | 2 707,4 | 2 736,8 | 2 958,9 | 2 955,8 | 2 883,0 |
| darunter in die Volksrepublik China | Mill. € | 1 185,2 | 1 237,2 | 1 292,1 | 1 227,5 | 1 275,7 | 1 251,5 | 1 426,2 | 1 434,2 | 1 441,5 |
| nach Japan | Mill. € | 256,6 | 301,8 | 295,2 | 263,9 | 374,2 | 286,0 | 275,6 | 255,7 | 243,9 |
| * Australien, Ozeanien und übrige Gebiete | Mill. € | 127,3 | 132,5 | 138,3 | 109,0 | 106,8 | 118,5 | 123,6 | 135,4 | 135,9 |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.
 2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.
 3 Ceuta und Melilla werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Afrika zugeordnet. Georgien, Armenien,

Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan werden bis einschließlich Berichtsjahr 2011 Europa und ab 2012 Asien zugeordnet.
 4 EU 27. Ab Juli 2013 28.
 5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis“.

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 ¹ | 2013 ¹ | 2013 ¹ | | 2014 | | | |
|---|---------|--------------------|-------------------|-------------------|-------------------|---------|---------|--------|--------|--------|
| | | Monatsdurchschnitt | | | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Großhandel (2010 = 100)^{2,3} | | | | | | | | | | |
| * Index der Großhandelsumsätze nominal | % | 106,7 | 106,4 | 106,0 | 103,0 | 106,7 | 110,8 | 109,1 | 106,1 | ... |
| * Index der Großhandelsumsätze real ⁴ | % | 101,9 | 99,3 | 99,3 | 95,9 | 100,1 | 104,8 | 102,6 | 99,9 | ... |
| * Index der Beschäftigten im Großhandel | % | 102,3 | 103,4 | 103,2 | 102,7 | 102,7 | 103,5 | 103,7 | 104,1 | ... |
| Einzelhandel (2010 = 100)^{2,5} | | | | | | | | | | |
| * Index der Einzelhandelsumsätze nominal | % | 103,6 | 107,3 | 109,7 | 108,8 | 105,7 | 111,0 | 112,8 | 112,1 | ... |
| Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶ | % | 103,0 | 107,3 | 110,9 | 110,6 | 109,0 | 111,6 | 116,2 | 115,4 | ... |
| Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶ | % | 102,9 | 106,1 | 108,5 | 111,9 | 113,6 | 105,7 | 111,2 | 114,2 | ... |
| Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶ | % | 102,5 | 105,6 | 109,9 | 106,4 | 102,5 | 114,5 | 118,7 | 117,8 | ... |
| Sonstiger Facheinzelhandel ⁶ | % | 103,7 | 107,7 | 110,5 | 110,9 | 104,7 | 114,8 | 116,7 | 117,5 | ... |
| Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) | % | 109,1 | 119,5 | 123,8 | 117,8 | 114,9 | 124,7 | 116,3 | 112,6 | ... |
| * Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴ | % | 102,2 | 103,8 | 104,7 | 103,2 | 100,4 | 104,8 | 106,5 | 106,0 | ... |
| * Index der Beschäftigten im Einzelhandel | % | 101,6 | 103,4 | 105,0 | 104,2 | 104,3 | 105,7 | 105,8 | 105,7 | ... |
| Kfz-Handel (2010 = 100)^{2,7} | | | | | | | | | | |
| * Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal | % | 105,1 | 102,6 | 101,9 | 106,2 | 106,4 | 111,0 | 115,2 | 112,0 | ... |
| * Index der Umsätze im Kfz-Handel real ⁴ | % | 103,7 | 100,4 | 99,7 | 103,8 | 104,5 | 108,8 | 112,9 | 109,7 | ... |
| * Index der Beschäftigten im Kfz-Handel | % | 103,1 | 105,2 | 105,7 | 105,1 | 104,8 | 105,7 | 105,8 | 105,9 | ... |
| Gastgewerbe (2010 = 100)² | | | | | | | | | | |
| * Index der Gastgewerbeumsätze nominal | % | 104,9 | 111,6 | 114,4 | 117,6 | 119,5 | 104,4 | 104,6 | 123,8 | ... |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis | % | 104,8 | 115,9 | 118,8 | 119,6 | 128,4 | 103,9 | 105,3 | 131,4 | ... |
| Sonstiges Beherbergungsgewerbe | % | 99,3 | 110,6 | 107,0 | 87,9 | 106,8 | 108,9 | 134,2 | 123,0 | ... |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen | % | 104,9 | 107,9 | 110,1 | 116,7 | 112,9 | 103,5 | 102,7 | 117,6 | ... |
| Sonstiges Gaststättengewerbe | % | 105,0 | 108,0 | 110,5 | 116,9 | 112,8 | 103,2 | 102,5 | 117,9 | ... |
| Kantinen und Caterer | % | 105,8 | 113,1 | 117,4 | 112,0 | 119,8 | 117,8 | 114,2 | 127,1 | ... |
| * Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴ | % | 103,4 | 107,9 | 108,0 | 111,4 | 112,4 | 96,9 | 97,3 | 114,5 | ... |
| * Index der Beschäftigten im Gastgewerbe | % | 101,2 | 103,8 | 104,9 | 106,4 | 107,0 | 101,6 | 104,3 | 107,6 | ... |
| Fremdenverkehr⁸ | | | | | | | | | | |
| * Gästeankünfte | 1 000 | 2 486 | 2 596 | 1 808 | 2 819 | 2 951 | 2 208 | 2 368 | 2 952 | 3 111 |
| * darunter Auslandsgäste | 1 000 | 561 | 608 | 404 | 628 | 723 | 489 | 553 | 702 | 734 |
| * Gästeübernachtungen | 1 000 | 6 746 | 7 001 | 5 042 | 7 542 | 7 567 | 5 721 | 6 149 | 7 439 | 8 206 |
| * darunter Auslandsgäste | 1 000 | 1 174 | 1 274 | 893 | 1 298 | 1 466 | 1 048 | 1 148 | 1 456 | 1 478 |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Straßenverkehr | | | | | | | | | | |
| * Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹ | Anzahl | 60 532 | 58 694 | 57 316 | 62 931 | 68 714 | 70 275 | 68 722 | 66 722 | 64 684 |
| darunter Kraftfahrzeuge ¹⁰ | Anzahl | 2 873 | 2 974 | 2 934 | 4 617 | 3 830 | 6 843 | 6 229 | 4 668 | 4 104 |
| * Personenkraftwagen und sonstige „M1“-Fahrzeuge | Anzahl | 51 910 | 50 208 | 48 962 | 53 088 | 59 124 | 57 343 | 56 450 | 56 035 | 54 964 |
| * Lastkraftwagen | Anzahl | 3 999 | 3 722 | 3 603 | 3 303 | 4 007 | 3 851 | 3 701 | 4 125 | 3 874 |
| * Zugmaschinen | Anzahl | 1 450 | 1 472 | 1 459 | 1 577 | 1 413 | 1 881 | 1 888 | 1 490 | 1 430 |
| sonstige Kraftfahrzeuge | Anzahl | 204 | 219 | 242 | 263 | 248 | 271 | 285 | 262 | 228 |
| Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse) ¹¹ | 1 000 | 105 172 | 106 172 | 105 823 | ... | 315 790 | 329 079 | ... | ... | ... |
| davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen | 1 000 | 91 334 | 92 455 | 92 102 | ... | 273 551 | 285 580 | ... | ... | ... |
| private Unternehmen | 1 000 | 13 838 | 13 717 | 13 721 | ... | 42 238 | 43 499 | ... | ... | ... |
| * Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹² | Anzahl | 29 227 | 30 364 | 31 040 | 30 989 | 32 563 | 29 146 | 31 639 | 32 339 | ... |
| * davon Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 4 427 | 4 354 | 4 318 | 4 354 | 5 504 | 3 990 | 4 154 | 4 453 | ... |
| mit nur Sachschaden | Anzahl | 24 800 | 26 011 | 26 722 | 26 635 | 27 059 | 25 156 | 27 485 | 27 886 | ... |
| * Getötete Personen ¹³ | Anzahl | 65 | 55 | 57 | 60 | 71 | 43 | 50 | 58 | ... |
| * Verletzte Personen | Anzahl | 5 857 | 5 790 | 5 731 | 5 664 | 7 146 | 5 318 | 5 434 | 5 797 | ... |
| Luftverkehr Fluggäste | | | | | | | | | | |
| Flughafen München Ankunft | 1 000 | 1 569 | 1 594 | 1 606 | 1 694 | 1 811 | 1 584 | 1 565 | 1 747 | ... |
| Abgang | 1 000 | 1 564 | 1 589 | 1 603 | 1 741 | 1 725 | 1 575 | 1 560 | 1 758 | ... |
| Flughafen Nürnberg Ankunft | 1 000 | 164 | 149 | 137 | 133 | 149 | 118 | 112 | 134 | ... |
| Abgang | 1 000 | 164 | 148 | 137 | 148 | 144 | 118 | 116 | 143 | ... |
| Flughafen Memmingen Ankunft | 1 000 | 31 | 36 | 35 | 44 | 45 | 20 | 35 | 38 | ... |
| Abgang | 1 000 | 32 | 36 | 35 | 48 | 41 | 20 | 37 | 39 | ... |
| Eisenbahnverkehr¹⁴ | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | 1 000 t | 2 578 | 2 501 | 2 444 | 2 534 | 2 515 | 2 237 | 2 437 | ... | ... |
| Güterversand | 1 000 t | 2 043 | 1 902 | 1 966 | 2 051 | 2 022 | 1 686 | 1 812 | ... | ... |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| * Gütereingang insgesamt | 1 000 t | 452 | 432 | 415 | 415 | 305 | 500 | 333 | 531 | ... |
| davon auf dem Main | 1 000 t | 250 | 252 | 218 | 255 | 197 | 216 | 162 | 287 | ... |
| auf der Donau | 1 000 t | 201 | 181 | 197 | 160 | 108 | 284 | 172 | 245 | ... |
| * Güterversand insgesamt | 1 000 t | 270 | 277 | 230 | 250 | 185 | 284 | 128 | 311 | ... |
| davon auf dem Main | 1 000 t | 189 | 180 | 161 | 181 | 123 | 178 | 71 | 222 | ... |
| auf der Donau | 1 000 t | 80 | 96 | 69 | 69 | 62 | 106 | 57 | 89 | ... |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe (Rückkorrektur über 24 Monate) und Fremdenverkehr (Rückkorrektur über 6 Monate) sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Die monatlichen Handels- und Gastgewerbestatistiken werden als Stichprobenerhebungen durchgeführt. Abweichend hiervon werden (ab dem Berichtsmonat September 2012) die Ergebnisse zum Großhandel und zum Kfz-Handel in einer Vollerhebung im Mixmodell (Direktbefragung großer Unternehmen und Nutzung von Verwaltungsdaten für die weiteren Unternehmen) ermittelt.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 Einzelhandel, Kfz-Handel, Gastgewerbe und Großhandel in Preisen von 2010.

5 Einschließlich Tankstellen.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

8 Abschneidengrenze für Beherbergungsbetriebe ab 2012 bei 10 Betten bzw. 10 Stellplätzen bei Campingplätzen.

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 Einschl. Leichtkraftfahrzeuge, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Die Ergebnisse des laufenden Jahres und des Vorjahres sind vorläufig.

12 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

13 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

14 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | 2014 | | | |
|---|---------|---------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Monatsdurchschnitt ¹ | | | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | |
| Kredite und Einlagen^{2,3} | | | | | | | | | | |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt | Mill. € | 486 599 | 483 106 | 470 253 | . | 478 646 | 456 037 | . | . | ... |
| dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴ | Mill. € | 414 052 | 413 420 | 413 783 | . | 420 249 | 406 363 | . | . | ... |
| dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt | Mill. € | 78 921 | 66 245 | 58 005 | . | 63 727 | 49 521 | . | . | ... |
| Unternehmen und Privatpersonen ⁵ | Mill. € | 52 326 | 55 093 | 50 216 | . | 56 348 | 43 853 | . | . | ... |
| öffentliche Haushalte ⁶ | Mill. € | 26 595 | 11 153 | 7 789 | . | 7 379 | 5 668 | . | . | ... |
| mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷ | Mill. € | 59 421 | 61 530 | 58 885 | . | 58 652 | 57 672 | . | . | ... |
| Unternehmen und Privatpersonen ⁵ | Mill. € | 56 463 | 58 519 | 56 357 | . | 56 021 | 55 624 | . | . | ... |
| öffentliche Haushalte ⁶ | Mill. € | 2 958 | 3 011 | 2 528 | . | 2 631 | 2 048 | . | . | ... |
| langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸ | Mill. € | 348 257 | 355 331 | 353 364 | . | 356 267 | 348 844 | . | . | ... |
| Unternehmen und Privatpersonen ⁵ | Mill. € | 313 850 | 321 680 | 319 971 | . | 322 817 | 315 446 | . | . | ... |
| öffentliche Haushalte ⁶ | Mill. € | 34 407 | 33 651 | 33 393 | . | 33 450 | 33 398 | . | . | ... |
| Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende) | Mill. € | 560 515 | 578 378 | 574 598 | . | 589 957 | 570 163 | . | . | ... |
| davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰ | Mill. € | 437 127 | 452 972 | 450 479 | . | 465 601 | 447 674 | . | . | ... |
| von Unternehmen und Privatpersonen ⁵ | Mill. € | 403 499 | 419 187 | 419 195 | . | 431 320 | 420 677 | . | . | ... |
| von öffentlichen Haushalten ⁶ | Mill. € | 33 627 | 33 785 | 31 284 | . | 34 281 | 26 997 | . | . | ... |
| Spareinlagen | Mill. € | 123 389 | 125 405 | 124 119 | . | 124 356 | 122 489 | . | . | ... |
| darunter bei Sparkassen | Mill. € | 49 994 | 49 593 | 49 206 | . | 49 328 | 48 693 | . | . | ... |
| bei Kreditbanken | Mill. € | 29 793 | 31 565 | 30 017 | . | 30 373 | 28 136 | . | . | ... |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | |
| * Insolvenzen insgesamt | Anzahl | 1 491 | 1 382 | 1 294 | 1 207 | 1 237 | 1 320 | 1 224 | 1 232 | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 113 | 109 | 96 | 111 | 76 | 99 | 102 | 84 | ... |
| * davon Unternehmen | Anzahl | 284 | 274 | 252 | 277 | 242 | 225 | 233 | 237 | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 81 | 77 | 65 | 87 | 54 | 70 | 61 | 59 | ... |
| * Verbraucher | Anzahl | 908 | 825 | 756 | 676 | 743 | 786 | 659 | 705 | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 3 | - | - | ... |
| * ehemals selbständig Tätige | Anzahl | 261 | 251 | 248 | 225 | 218 | 251 | 275 | 237 | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 19 | 20 | 20 | 15 | 12 | 19 | 24 | 12 | ... |
| * sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe | Anzahl | 38 | 32 | 38 | 29 | 34 | 58 | 57 | 53 | ... |
| darunter mangels Masse abgelehnt | Anzahl | 10 | 9 | 9 | 8 | 9 | 10 | 14 | 13 | ... |
| * Voraussichtliche Forderungen insgesamt | 1 000 € | 315 812 | 490 994 | 391 681 | 316 933 | 304 838 | 404 827 | 850 248 | 333 277 | ... |
| davon Unternehmen | 1 000 € | 196 827 | 382 936 | 286 485 | 229 928 | 180 625 | 302 335 | 756 992 | 193 474 | ... |
| Verbraucher | 1 000 € | 62 915 | 44 660 | 43 629 | 34 039 | 38 675 | 36 685 | 33 599 | 65 668 | ... |
| ehemals selbständig Tätige | 1 000 € | 51 332 | 50 859 | 48 358 | 47 557 | 75 816 | 58 715 | 42 483 | 65 193 | ... |
| sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe | 1 000 € | 14 739 | 12 539 | 13 209 | 5 409 | 9 723 | 7 092 | 17 175 | 8 942 | ... |
| Öffentliche Sozialleistungen | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –) | | | | | | | | | | |
| Empfänger von Arbeitslosengeld I | 1 000 | 117,1 | 120,2 | 133,1 | 122,6 | 118,0 | 151,0 | 131,2 | ... | ... |
| Ausgaben für Arbeitslosengeld I | Mill. € | 136,1 | 134,1 | 151,3 | 148,5 | 133,3 | 208,0 | 169,2 | 147,0 | ... |
| Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende –) ¹² | | | | | | | | | | |
| Bedarfsgemeinschaften | 1 000 | 245,0 | 232,3 | 232,6 | 234,6 | 233,4 | 236,7 | ... | ... | ... |
| Leistungsempfänger | 1 000 | 445,6 | 420,4 | 421,9 | 425,4 | 423,5 | 431,2 | ... | ... | ... |
| davon von Arbeitslosengeld II | 1 000 | 317,7 | 298,7 | 298,9 | 302,0 | 300,3 | 305,1 | ... | ... | ... |
| Sozialgeld | 1 000 | 127,9 | 121,7 | 123,1 | 123,5 | 123,2 | 126,1 | ... | ... | ... |
| Steuern | | | | | | | | | | |
| Gemeinschaftsteuern [*] | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| davon Steuern vom Einkommen | Mill. € | 4 054,7 | 4 320,8 | 4 663,9 | 3 671,1 | 7 479,7 | 7 084,4 | 3 508,8 | 4 006,2 | 8 038,6 |
| davon Lohnsteuer | Mill. € | 2 701,1 | 2 897,6 | 3 054,6 | 3 157,5 | 3 207,5 | 2 804,6 | 2 975,2 | 3 303,3 | 3 315,2 |
| veranlagte Einkommensteuer | Mill. € | 557,2 | 633,2 | 768,3 | 235,3 | 2 161,2 | 2 282,8 | 287,9 | 118,9 | 2 262,3 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | Mill. € | 341,8 | 421,2 | 371,6 | 473,5 | 945,2 | 516,5 | 152,5 | 246,0 | 1 172,2 |
| Abgeltungsteuer | Mill. € | 109,1 | 109,3 | 122,8 | 57,4 | 87,5 | 137,6 | 85,6 | 92,3 | 54,5 |
| Körperschaftsteuer | Mill. € | 345,5 | 259,5 | 346,6 | - 252,6 | 1 087,3 | 1 342,9 | 7,6 | 245,7 | 1 234,4 |
| Steuern vom Umsatz [*] | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) | Mill. € | 1 676,3 | 1 731,0 | 1 905,1 | 2 035,1 | 1 827,9 | 1 660,2 | 1 813,5 | 2 130,8 | 2 029,2 |
| Einfuhrumsatzsteuer [*] | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Bundessteuern [*] | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| darunter Verbrauchsteuern | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| darunter Mineralölsteuer | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Solidaritätszuschlag | Mill. € | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Landessteuern | Mill. € | 204,0 | 221,1 | 240,4 | 232,0 | 211,5 | 304,5 | 288,0 | 335,7 | 263,7 |
| darunter Erbschaftsteuer | Mill. € | 70,6 | 83,0 | 89,8 | 80,9 | 75,2 | 114,3 | 132,5 | 175,0 | 110,1 |
| Grunderwerbsteuer | Mill. € | 98,2 | 104,4 | 112,2 | 114,1 | 96,4 | 139,4 | 121,3 | 120,0 | 109,2 |
| Biersteuer | Mill. € | 12,7 | 12,5 | 12,3 | 12,8 | 14,0 | 9,9 | 10,1 | 15,3 | 11,6 |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. – Quartalsergebnisse der in Bayern

tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

| Bezeichnung | Einheit | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | 2014 | | | |
|--|---------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Monatsdurchschnitt | | | Mai | Juni | März | April | Mai | Juni |
| Noch: Steuern | | | | | | | | | | |
| Gemeindesteuern ^{1, 2, 3} | Mill. € | 758,9 | 779,7 | 830,4 | | 2 761,9 | 2 529,2 | | | |
| darunter Grundsteuer A | Mill. € | 7,0 | 7,0 | 7,0 | | 29,3 | 19,6 | | | |
| Grundsteuer B | Mill. € | 130,5 | 133,6 | 135,4 | | 453,9 | 369,1 | | | |
| Gewerbsteuer (brutto) | Mill. € | 617,4 | 634,9 | 683,8 | | 2 264,8 | 2 110,5 | | | |
| Steuereinnahmen des Bundes [☆] | Mill. € | | | | | | | | | |
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5} | Mill. € | 1 576,2 | 1 682,1 | 1 835,3 | 1 210,8 | 3 152,1 | 2 945,8 | 1 312,8 | 1 348,6 | 3 412,8 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆] | Mill. € | | | | | | | | | |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6} | Mill. € | 23,2 | 26,1 | 26,5 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 80,5 | 0,0 | 0,0 |
| Steuereinnahmen des Landes [☆] | Mill. € | | | | | | | | | |
| darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5} | Mill. € | 1 570,1 | 1 644,9 | 1 796,6 | 1 047,8 | 3 152,1 | 2 945,8 | 1 312,8 | 1 244,4 | 3 412,8 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆] | Mill. € | | | | | | | | | |
| Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7} | Mill. € | 88,6 | 98,3 | 99,8 | 37,7 | 0,0 | 4,2 | 287,1 | 15,8 | 0,0 |
| Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4} | Mill. € | 1 124,8 | 1 168,0 | 1 257,9 | | 4 023,4 | 2 572,2 | | | |
| darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 8} | Mill. € | 433,8 | 466,6 | 506,9 | 349,7 | 754,7 | 716,2 | 436,7 | 361,1 | 781,4 |
| Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆] | Mill. € | 48,1 | 51,0 | 51,3 | | 153,4 | 1,5 | | | |
| Gewerbsteuer (netto) ^{1, 9} | Mill. € | 505,1 | 507,8 | 558,4 | | 1 865,2 | 2 164,8 | | | |
| Verdienste | | | | | | | | | | |
| | | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | | | | 2014 | |
| | | Jahreswert | | 1. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| * Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten | | | | | | | | | | |
| Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich | € | ... | ... | 3 470 | 3 547 | 3 592 | 3 608 | 3 643 | 3 629 | ... |
| männlich | € | ... | ... | 3 692 | 3 768 | 3 815 | 3 840 | 3 868 | 3 846 | ... |
| weiblich | € | ... | ... | 2 928 | 3 016 | 3 053 | 3 049 | 3 095 | 3 108 | ... |
| Leistungsgruppe 1 ¹² | € | ... | ... | 6 246 | 6 432 | 6 518 | 6 574 | 6 586 | 6 643 | ... |
| Leistungsgruppe 2 ¹² | € | ... | ... | 4 072 | 4 141 | 4 179 | 4 225 | 4 251 | 4 250 | ... |
| Leistungsgruppe 3 ¹² | € | ... | ... | 2 858 | 2 904 | 2 950 | 2 971 | 2 999 | 2 946 | ... |
| Leistungsgruppe 4 ¹² | € | ... | ... | 2 338 | 2 374 | 2 422 | 2 452 | 2 479 | 2 441 | ... |
| Leistungsgruppe 5 ¹² | € | ... | ... | 1 931 | 1 974 | 2 011 | 1 997 | 2 059 | 2 029 | ... |
| Produzierendes Gewerbe | € | ... | ... | 3 512 | 3 640 | 3 698 | 3 722 | 3 779 | 3 754 | ... |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | € | ... | ... | 3 078 | 3 192 | 3 171 | 3 232 | 3 208 | 3 068 | ... |
| Verarbeitendes Gewerbe | € | ... | ... | 3 626 | 3 780 | 3 831 | 3 839 | 3 912 | 3 915 | ... |
| Energieversorgung | € | ... | ... | 4 171 | 4 203 | 4 209 | 4 221 | 4 224 | 4 050 | ... |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | € | ... | ... | 3 022 | 3 025 | 3 065 | 3 149 | 3 141 | 3 079 | ... |
| Baugewerbe | € | ... | ... | 2 786 | 2 741 | 2 941 | 3 023 | 3 005 | 2 889 | ... |
| Dienstleistungsbereich | € | ... | ... | 3 439 | 3 482 | 3 518 | 3 528 | 3 549 | 3 542 | ... |
| Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kraftfahrzeugen | € | ... | ... | 3 429 | 3 454 | 3 495 | 3 516 | 3 528 | 3 522 | ... |
| Verkehr und Lagerei | € | ... | ... | 2 755 | 2 761 | 2 780 | 2 762 | 2 829 | 2 835 | ... |
| Gastgewerbe | € | ... | ... | 2 086 | 2 130 | 2 141 | 2 128 | 2 182 | 2 249 | ... |
| Information und Kommunikation | € | ... | ... | 4 711 | 4 764 | 4 675 | 4 709 | 4 816 | 4 781 | ... |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | € | ... | ... | 4 583 | 4 512 | 4 446 | 4 495 | 4 534 | 4 566 | ... |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | € | ... | ... | 3 485 | 4 223 | 4 028 | 4 006 | 4 048 | 3 901 | ... |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | € | ... | ... | 4 293 | 4 384 | 4 400 | 4 447 | 4 477 | 4 397 | ... |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | € | ... | ... | 2 198 | 2 162 | 2 248 | 2 310 | 2 323 | 2 296 | ... |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | € | ... | ... | 3 154 | 3 254 | 3 340 | 3 345 | 3 318 | 3 395 | ... |
| Erziehung und Unterricht | € | ... | ... | 3 905 | 3 982 | 4 150 | 4 143 | 4 073 | 4 158 | ... |
| Gesundheits- und Sozialwesen | € | ... | ... | 3 355 | 3 341 | 3 383 | 3 404 | 3 419 | 3 428 | ... |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | € | / | / | / | / | / | / | / | / | / |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | € | ... | ... | 3 164 | 3 346 | 3 369 | 3 330 | 3 412 | 3 370 | ... |
| | | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | 2014 | | |
| | | Durchschnitt ¹³ | | | | | Juli | Mai | Juni | Juli |
| * Verbraucherpreisindex (2010 = 100) | | | | | | | | | | |
| Gesamtindex | % | 98,9 | 100,0 | 102,1 | 104,3 | 105,8 | 106,2 | 106,3 | 106,5 | 106,9 |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | % | 98,8 | 100,0 | 102,8 | 106,0 | 109,6 | 110,3 | 111,1 | 110,7 | 110,8 |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren | % | 98,6 | 100,0 | 102,0 | 105,5 | 108,0 | 109,2 | 110,5 | 109,1 | 109,5 |
| Bekleidung und Schuhe | % | 100,0 | 100,0 | 101,7 | 104,6 | 106,2 | 100,2 | 109,1 | 106,4 | 102,1 |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe | % | 98,7 | 100,0 | 103,1 | 105,5 | 107,5 | 107,7 | 108,2 | 108,3 | 108,4 |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör | % | 100,0 | 100,0 | 100,4 | 101,2 | 102,4 | 102,5 | 102,7 | 102,9 | 102,8 |
| Gesundheitspflege | % | 99,4 | 100,0 | 100,5 | 103,1 | 98,7 | 98,9 | 100,4 | 100,5 | 101,1 |
| Verkehr | % | 96,7 | 100,0 | 104,9 | 108,2 | 108,2 | 108,9 | 108,6 | 109,1 | 109,6 |
| Nachrichtenübermittlung | % | 102,3 | 100,0 | 96,5 | 94,8 | 93,4 | 93,6 | 92,4 | 92,3 | 92,2 |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | % | 101,0 | 100,0 | 99,5 | 100,6 | 103,2 | 106,2 | 101,4 | 104,1 | 106,8 |
| Bildungswesen | % | 98,5 | 100,0 | 100,9 | 102,8 | 97,3 | 104,6 | 76,5 | 76,5 | 76,7 |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | % | 98,7 | 100,0 | 100,4 | 102,5 | 105,2 | 105,4 | 107,3 | 107,7 | 108,5 |
| Anderer Waren und Dienstleistungen | % | 98,5 | 100,0 | 101,5 | 102,8 | 104,2 | 103,9 | 105,8 | 105,9 | 106,5 |
| Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete | % | 99,0 | 100,0 | 100,9 | 102,5 | 103,6 | 105,1 | 103,5 | 104,6 | 106,1 |
| Nettokaltmiete | % | 98,4 | 100,0 | 101,4 | 102,7 | 104,0 | 104,2 | 105,4 | 105,5 | 105,6 |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Vj. Kassenstatistik.

2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

8 Einschl. Zinsabschlag.

9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer in leitender Stellung; Leistungsgruppe 2: herausgehobene Fachkräfte;

Leistungsgruppe 3: Fachkräfte;

Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer;

Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer.

13 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

| Bezeichnung | Einheit | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | | 2014 | |
|--|---------|---------------------------|--------|--------|--------|-------|--------|--------|---------|--------|
| | | Durchschnitt ¹ | | | | | August | Nov. | Februar | Mai |
| Noch: Preise | | | | | | | | | | |
| Preisindex für Bauwerke ² (2010 = 100) | | | | | | | | | | |
| * Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten) | % | 99,3 | 100,0 | 102,8 | 105,5 | 107,8 | 108,0 | 108,5 | 109,4 | 109,9 |
| davon Rohbauarbeiten | % | 99,4 | 100,0 | 103,2 | 106,0 | 107,9 | 108,2 | 108,5 | 109,4 | 109,8 |
| Ausbauarbeiten | % | 99,1 | 100,0 | 102,5 | 105,0 | 107,7 | 107,9 | 108,5 | 109,5 | 110,1 |
| Schönheitsreparaturen in einer Wohnung | % | 99,1 | 100,0 | 101,3 | 102,5 | 103,8 | 103,7 | 104,0 | 105,3 | 105,9 |
| Bürogebäude | % | 99,5 | 100,0 | 102,9 | 105,4 | 107,6 | 107,9 | 108,4 | 109,3 | 109,8 |
| Gewerbliche Betriebsgebäude | % | 99,5 | 100,0 | 103,2 | 105,6 | 107,6 | 107,8 | 108,2 | 109,1 | 109,5 |
| Straßenbau | % | 99,0 | 100,0 | 102,3 | 105,5 | 107,8 | 107,9 | 108,1 | 108,5 | 109,2 |
| | | | | | | | 2013 | | 2014 | |
| | | | | | | | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| Baulandpreise je m² | | | | | | | | | | |
| Baureifes Land | € | 207,51 | 223,39 | 206,57 | 225,40 | ... | 275,08 | 177,67 | 223,81 | ... |
| Rohbauland | € | 43,27 | 58,59 | 39,61 | 46,96 | ... | 44,21 | 65,00 | 79,97 | ... |
| Sonstiges Bauland | € | 46,37 | 39,54 | 42,56 | 57,33 | ... | 72,04 | 47,49 | 67,34 | ... |

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

| Bezeichnung | Einheit | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2013 | 2014 | | |
|--|---------|---------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|------|
| | | Durchschnitt ¹ | | | | | Juli | Mai | Juni | Juli |
| * Verbraucherpreisindex (2010 = 100) | | | | | | | | | | |
| Gesamtindex | % | 98,9 | 100,0 | 102,1 | 104,1 | 105,7 | 106,1 | 106,4 | 106,7 | ... |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | % | 98,8 | 100,0 | 102,8 | 106,3 | 110,4 | 111,2 | 111,5 | 111,4 | ... |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren | % | 98,4 | 100,0 | 101,8 | 104,8 | 107,0 | 107,9 | 109,9 | 109,7 | ... |
| Bekleidung und Schuhe | % | 99,3 | 100,0 | 101,2 | 103,3 | 104,4 | 99,7 | 106,7 | 104,2 | ... |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe | % | 99,0 | 100,0 | 103,1 | 105,4 | 107,5 | 107,6 | 108,4 | 108,5 | ... |
| Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör | % | 99,9 | 100,0 | 100,4 | 101,1 | 102,1 | 102,0 | 102,5 | 102,6 | ... |
| Gesundheitspflege | % | 99,2 | 100,0 | 100,7 | 103,2 | 99,4 | 99,5 | 101,1 | 101,2 | ... |
| Verkehr | % | 96,7 | 100,0 | 104,5 | 107,7 | 107,5 | 108,2 | 107,8 | 108,3 | ... |
| Nachrichtenübermittlung | % | 102,3 | 100,0 | 96,5 | 94,8 | 93,4 | 93,6 | 92,4 | 92,3 | ... |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur | % | 100,2 | 100,0 | 99,7 | 100,6 | 103,1 | 106,2 | 101,3 | 104,1 | ... |
| Bildungswesen | % | 99,7 | 100,0 | 99,6 | 94,0 | 95,1 | 96,1 | 93,4 | 93,4 | ... |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen | % | 98,9 | 100,0 | 101,5 | 103,6 | 106,0 | 106,3 | 108,0 | 108,3 | ... |
| Andere Waren und Dienstleistungen | % | 98,7 | 100,0 | 101,6 | 102,6 | 104,3 | 104,1 | 106,1 | 106,1 | ... |
| Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland | | | | | | | | | | |
| Index der Einfuhrpreise ³ (2010 = 100) | % | 93,4 | 100,0 | 106,4 | 108,7 | 105,9 | 115,7 | 103,8 | ... | ... |
| Ausfuhrpreise ⁴ (2010 = 100) | % | 96,9 | 100,0 | 103,3 | 104,9 | 104,3 | 110,8 | 103,9 | ... | ... |
| Index der | | | | | | | | | | |
| Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2010 = 100) ... | % | 98,5 | 100,0 | 105,3 | 107,0 | 106,9 | 118,4 | 105,9 | ... | ... |
| Vorleistungsgüterproduzenten | % | 96,0 | 100,0 | 105,6 | 105,8 | 104,6 | 114,2 | 103,5 | ... | ... |
| Investitionsgüterproduzenten | % | 100,0 | 100,0 | 101,2 | 102,2 | 103,0 | 105,6 | 103,4 | ... | ... |
| Konsumgüterproduzenten zusammen | % | 99,5 | 100,0 | 103,5 | 106,3 | 108,4 | 115,4 | 109,3 | ... | ... |
| Gebrauchsgüterproduzenten | % | 99,7 | 100,0 | 101,7 | 103,3 | 104,3 | 111,3 | 105,6 | ... | ... |
| Verbrauchsgüterproduzenten | % | 99,4 | 100,0 | 103,8 | 106,8 | 109,0 | 115,9 | 109,9 | ... | ... |
| Energie | % | 99,3 | 100,0 | 109,7 | 113,0 | 112,0 | 136,4 | 108,6 | ... | ... |
| Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2010 = 100) | % | 88,2 | 100,0 | 113,0 | 119,0 | 120,4 | ... | 118,6p | ... | ... |
| Pflanzliche Erzeugung | % | 83,9 | 100,0 | 114,9 | 125,3 | 119,3 | ... | 116,5 | ... | ... |
| Tierische Erzeugung | % | 91,0 | 100,0 | 111,8 | 114,9 | 121,1 | ... | 119,9p | ... | ... |
| Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2010 = 100) | % | 95,5 | 100,0 | 105,8 | 108,0 | 107,4 | 121,8 | 106,5 | 106,4 | ... |
| darunter Großhandel mit | | | | | | | | | | |
| Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren | % | ... | 100,0 | 104,9 | 107,7 | 111,5 | 126,9 | 112,0 | 112,1 | ... |
| festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen | % | ... | 100,0 | 114,2 | 121,3 | 115,8 | 136,6 | 111,8 | 111,7 | ... |
| Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel | | | | | | | | | | |
| zusammen (2010 = 100) | % | 99,4 | 100,0 | 101,6 | 103,3 | 104,4 | 104,2 | 105,1 | 104,9 | ... |
| darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art | % | 99,6 | 100,0 | 102,0 | 104,6 | 107,2 | 107,5 | 108,4 | 108,3 | ... |
| Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren | % | 98,9 | 100,0 | 102,3 | 105,7 | 108,8 | 109,4 | 110,0 | 109,9 | ... |
| Kraftfahrzeughandel | % | 99,8 | 100,0 | 101,2 | 101,9 | 101,8 | 101,7 | 101,9 | 102,1 | ... |

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im „Zahlenspiegel“ und unter www.statistikportal.de unter dem jeweiligen Thema veröffentlicht.

1 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Bauland-

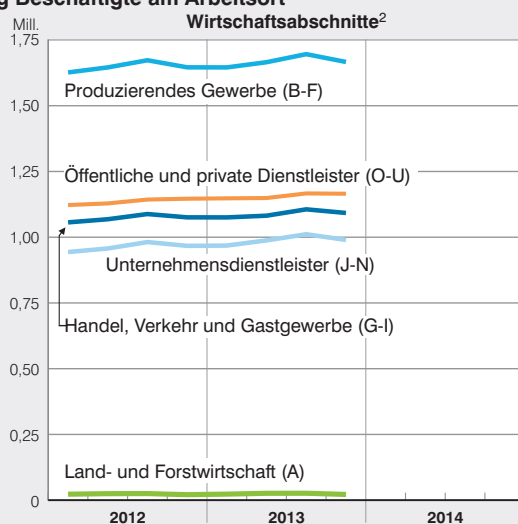
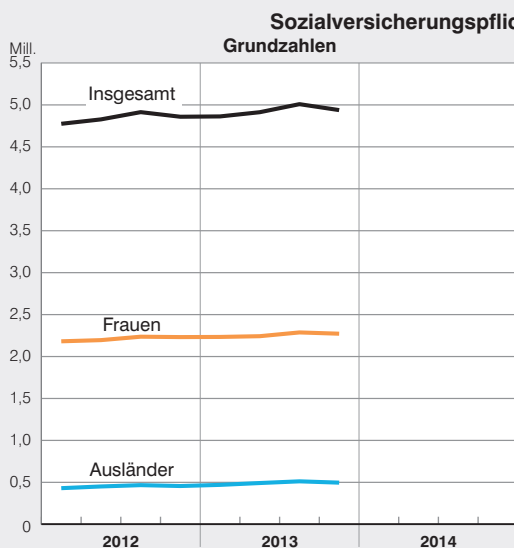
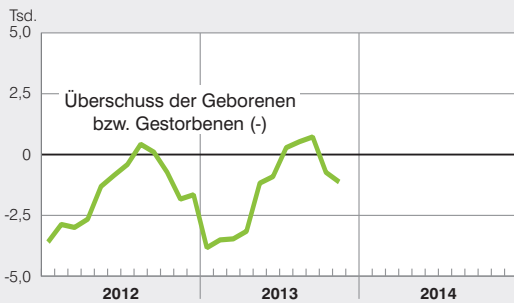
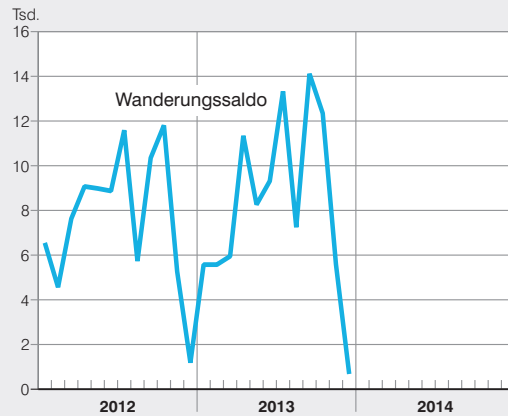
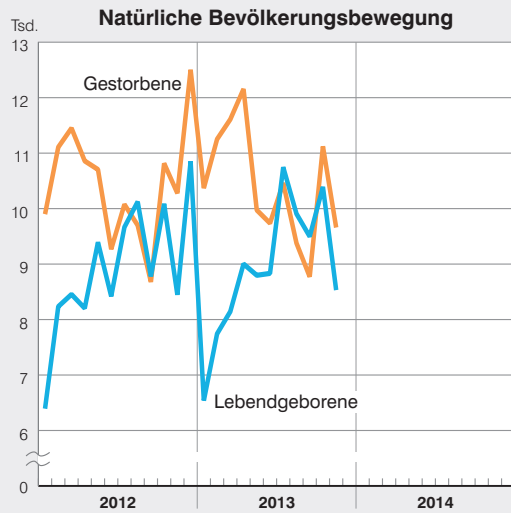
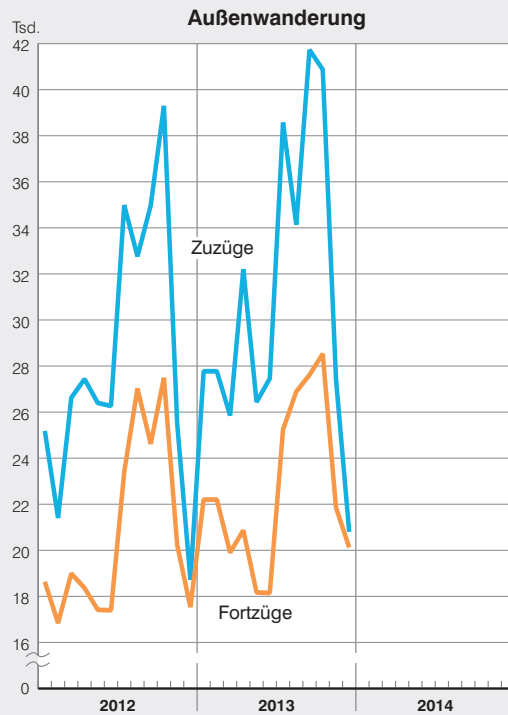
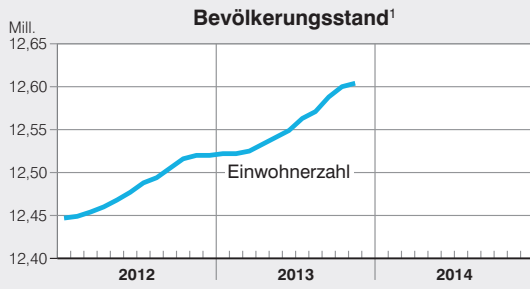
preise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

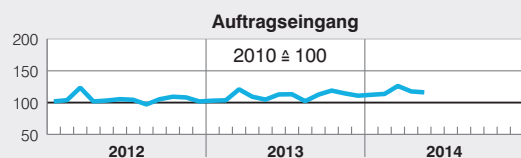
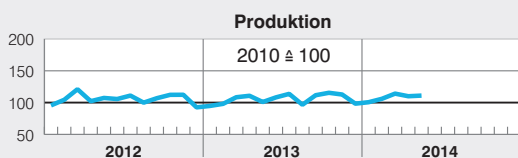
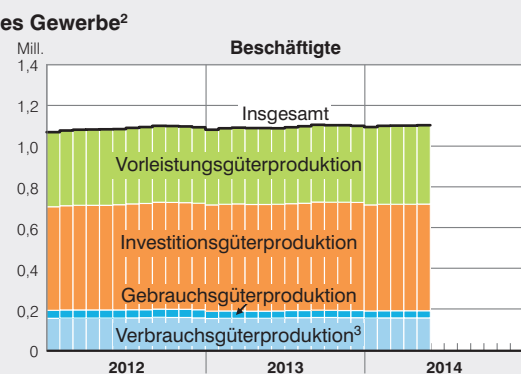
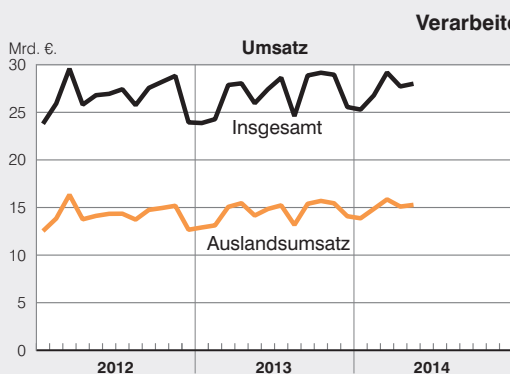
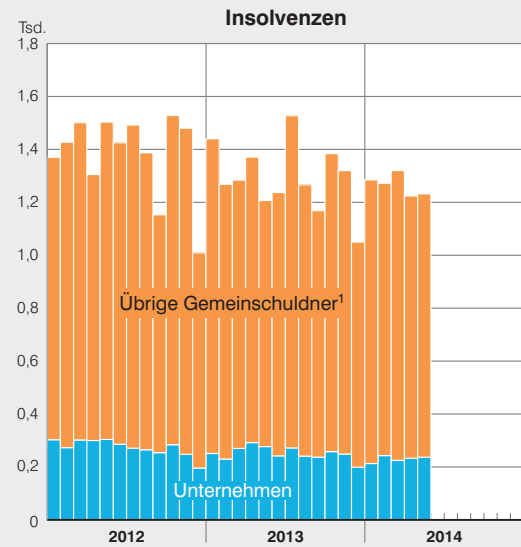
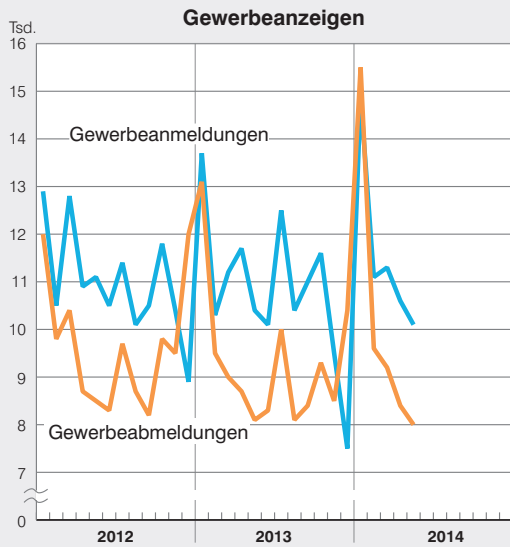
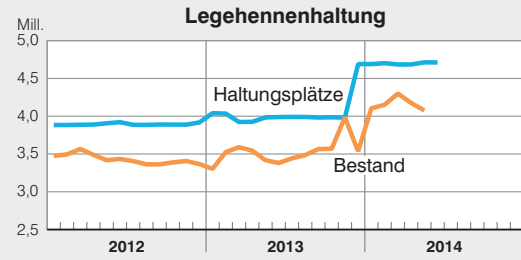
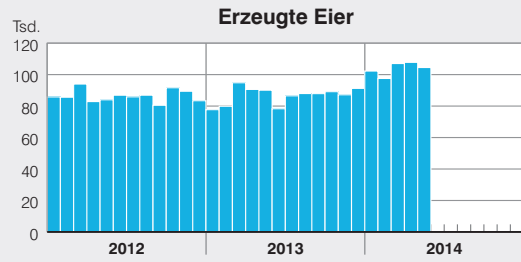
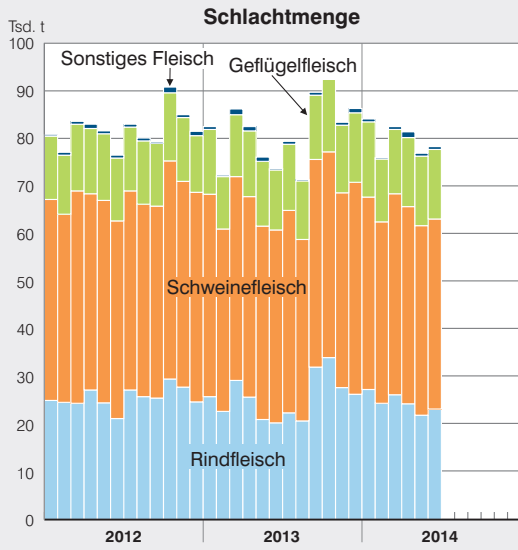
4 Ohne Mehrwertsteuer.

Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

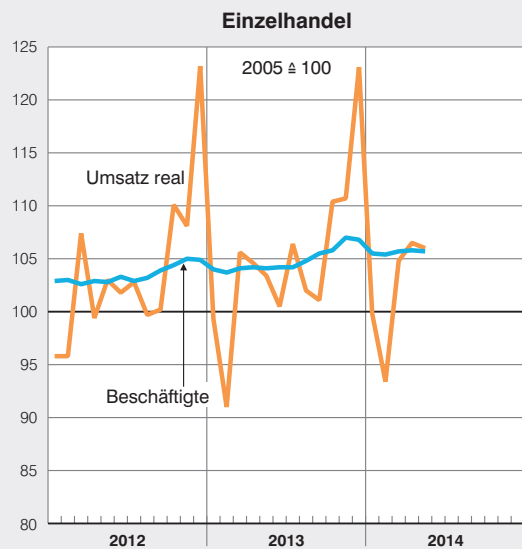
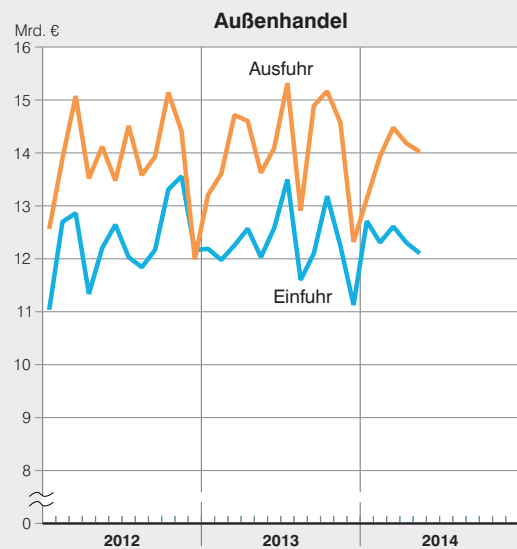
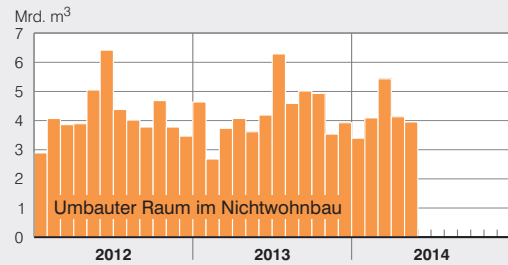
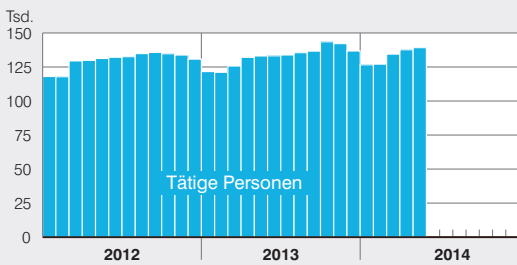
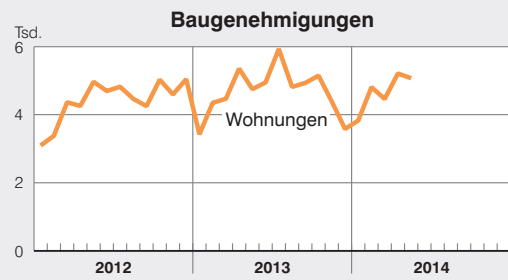
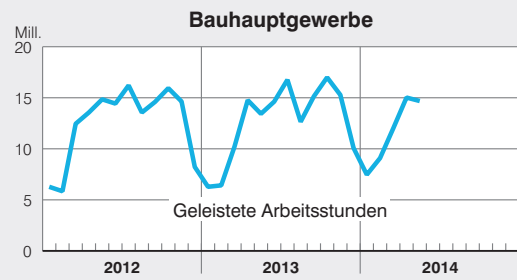
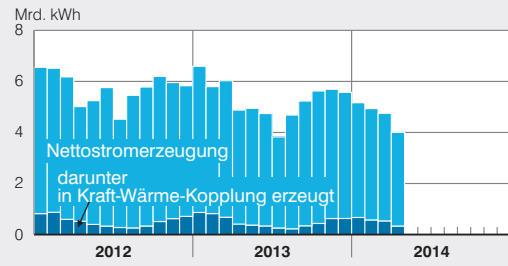
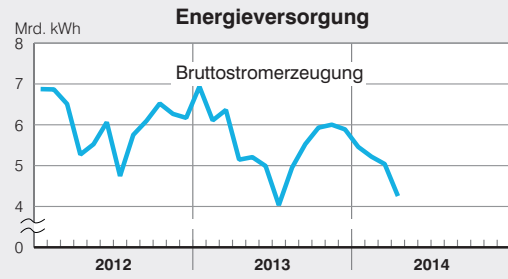
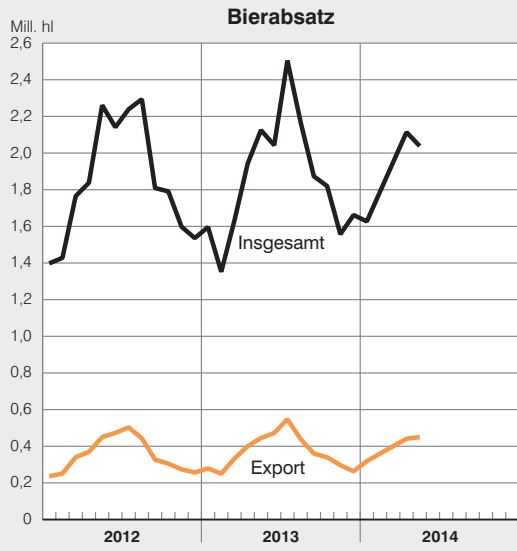


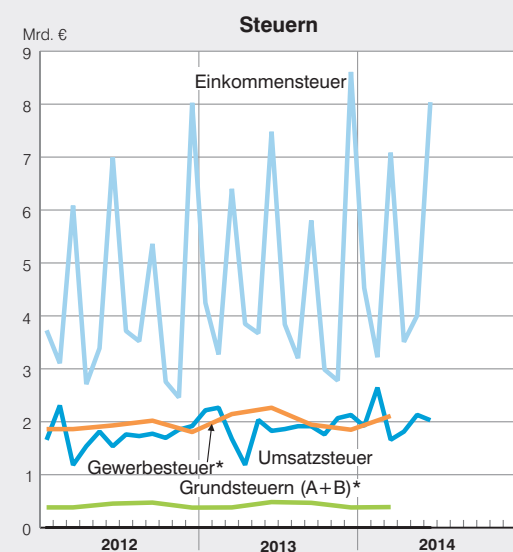
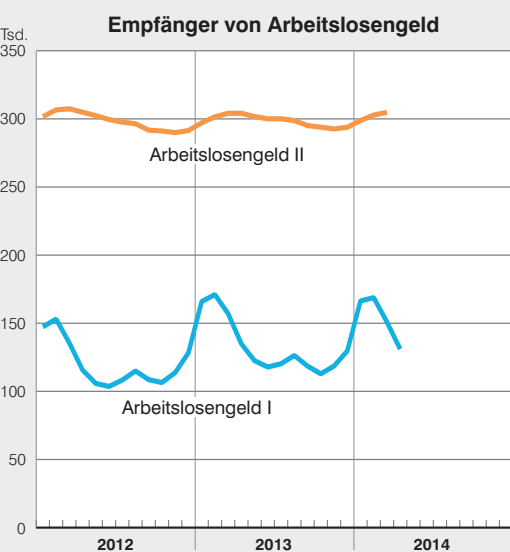
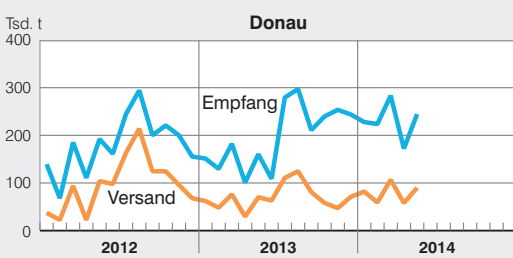
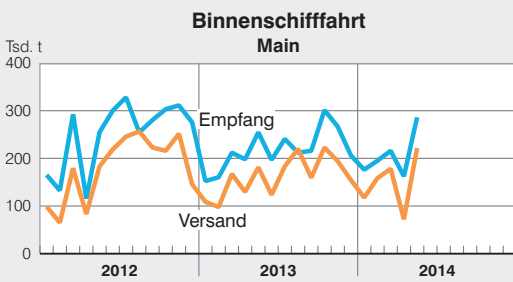
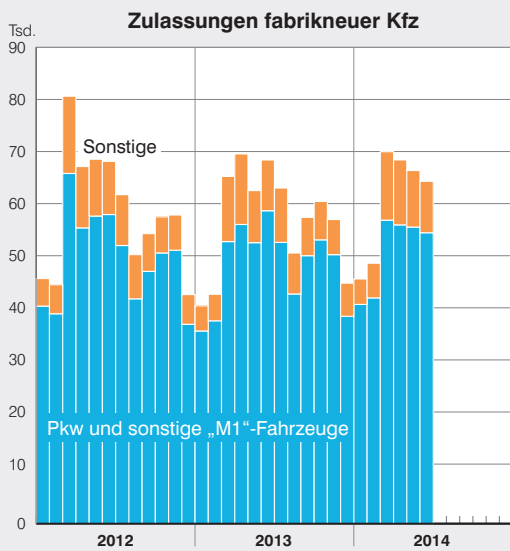
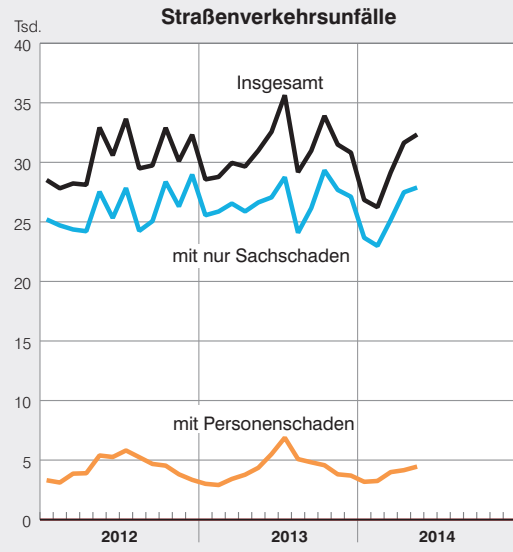
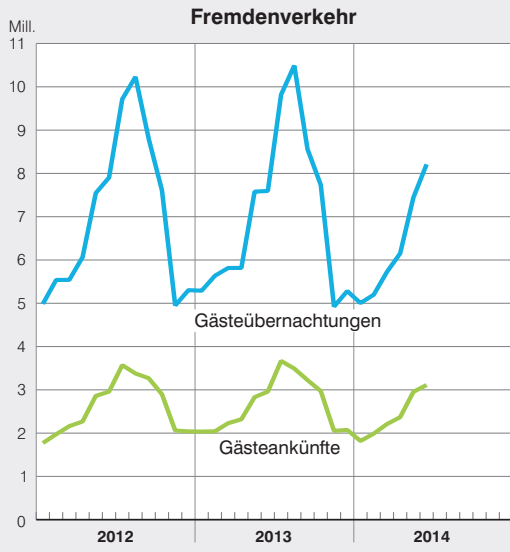
¹ Ab Mai 2011 Basis Zensus 2011.

² Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (Näheres Statistischer Bericht A6501C).

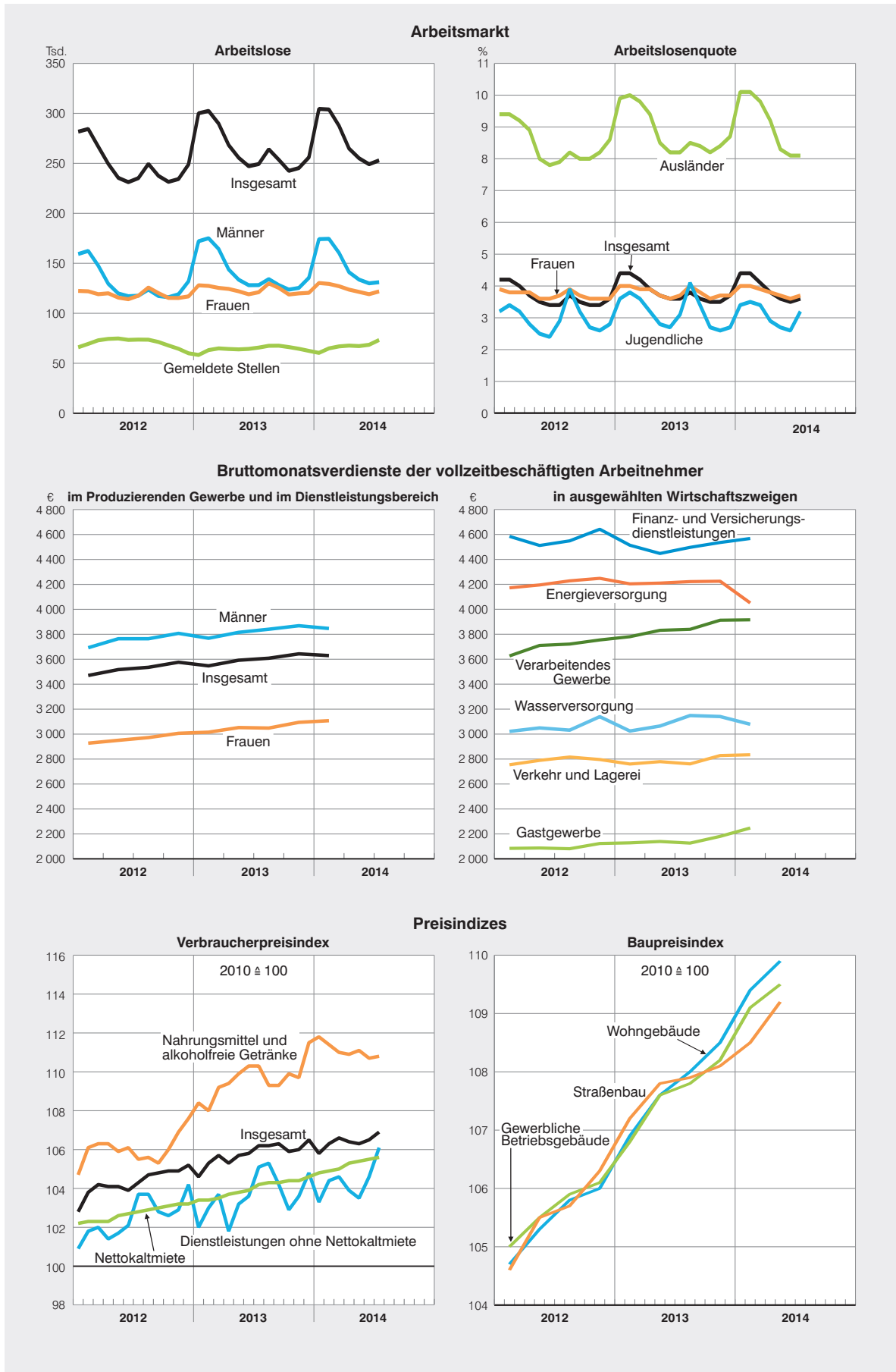


1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
2 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
3 Einschließlich Energie.





* Quartalswerte.



Statistische Berichte

Erwerbstätigkeit

- Erwerbstätige am Arbeitsort in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns – 2000, 2002 bis 2012 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Allgemeinbildende Schulen

- Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern 11,00 €
Stand: 1. Oktober 2013
(Kreisfreie Städte und Landkreise)

Hochschulen, Hochschulfinanzen

- Studierende an den Hochschulen in Bayern – Sommersemester 2013 (Hochschulen) 15,40 €
- Studierende an den Hochschulen in Bayern/ vorläufige Ergebnisse – Wintersemester 2013/14 (Hochschulen) 15,70 €

Wahl zum 18. Deutschen Bundestag in Bayern 2013

- Repräsentative Wahlstatistik 2014 8,40 €

Kommunalwahlen in Bayern am 16. März 2014

- Endgültige Ergebnisse (Wahl der Stadträte in den kreisfreien Städten, Wahl der Kreistage in den Landkreisen) 2014 20,50 €
- Oberbürgermeister in den kreisfreien Städten und Landräte in den Landkreisen zum Stand: 1. Mai 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 5,50 €

Europawahl in Bayern am 25. Mai 2014

- Endgültiges Ergebnis 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 5,00 €

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Mai 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Wachstumsstand und Ernte

- Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes in Bayern/ Stichprobenerhebung – 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Obsternte in Bayern 2013 (Regierungsbezirke)

Agrarstruktur

- Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern 2013

Verarbeitendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Mai 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im Mai 2014
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Mai 2014

Baugewerbe insgesamt

- Baugewerbe in Bayern im Mai 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Energie- und Wasserversorgung

- Energiewirtschaft in Bayern; Teil I: Monatsergebnisse 1. Vierteljahr 2014

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Mai 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise) 8,40 €

Handel, Tourismus, Gastgewerbe

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Mai 2014
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im April 2014

- Unternehmensstruktur im bayerischen Einzelhandel 2009
- Unternehmensstruktur im bayerischen Einzelhandel 2010
- Unternehmensstruktur im bayerischen Einzelhandel 2011
- Unternehmensstruktur im bayerischen Einzelhandel 2012
- Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im April 2014
- Tourismus in Bayern – April und Winterhalbjahr 2013/14 (November 2013 mit April 2014) (Gemeinden) 17,60 €
- Tourismus in Bayern im Mai 2014 (Gemeinden) 17,60 €

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Mai 2014

- Unternehmensstruktur im bayerischen Gastgewerbe 2009
- Unternehmensstruktur im bayerischen Gastgewerbe 2010

- Unternehmensstruktur im bayerischen Gastgewerbe 2011

- Unternehmensstruktur im bayerischen Gastgewerbe 2012

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im April 2014 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Schiffsverkehr

- Binnenschifffahrt in Bayern im April 2014 (Häfen)

Dienstleistungen

- Struktur des bayerischen Dienstleistungssektors 2012

Schwerbehinderte, Kriegsofopfer

- Schwerbehinderte Menschen in Bayern 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Asylbewerberleistungen

- Asylbewerber und Leistungen in Bayern Stand: 31. Dezember 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Preise- und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern sowie Jahreswerte von 2011 bis 2013 im Juni 2014
- Verbraucherpreisindex für Bayern/Monatliche Indexwerte von Januar 2010 bis Juni 2014 6,10 €
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Juni 2014 (Bund) 4,40 €
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im Mai 2014 – 2. Vierteljahr 2014 5,10 €
- Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke in Bayern 2013 (Kreisfreie Städte und Landkreise)

Gesamtrechnungen

- Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Bayern 2000, 2006 bis 2012; Kreisfreie Städte und Landkreise, Regierungsbezirke, Regionen, Arbeitsmarktreionen (Kreisfreie Städte und Landkreise) 20,50 €

Verzeichnisse

- Schulverzeichnis für Bayern – Schuljahr 2013/14 (Standorte) 12,50 €
- Verzeichnis der Berufsschulen in Bayern – Stand: 20. Oktober 2013 (Standorte) 8,10 €
- Verzeichnis der Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern – Stand: 31. Dezember 2012 (Standorte) 10,30 €

Querschnittsveröffentlichungen

- Statistik kommunal 2013 (Gemeinden) 8,00 €
- STATISTIK kommunal/DVD 2013 (Gemeinden) 128,00 €

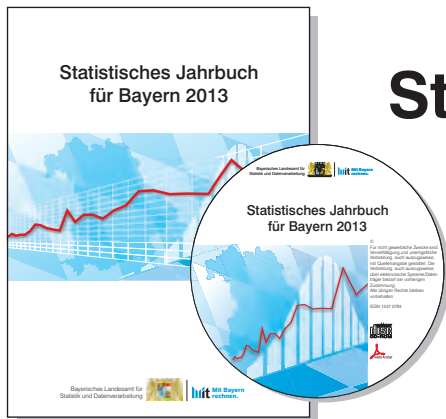
Alle Statistischen Berichte und einige ausgewählte Querschnittsveröffentlichungen sowie fast alle Gemeinschaftsveröffentlichungen sind **als Datei zum kostenlosen Download verfügbar** unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen bzw. www.statistikportal.de/Statistik-Portal/publ.asp Ein **kostenpflichtiger Druck** dieser Veröffentlichungen ist auf Anfrage **möglich**.

Werden **Veröffentlichungen auch als Druckwerk oder als kostenpflichtige Datei** angeboten, so ist jeweils der **Einzelpreis** (ohne Versandkosten) angegeben.

Bei jeder Veröffentlichung ist i.d.R. in Klammern die **kleinste regionale oder kleinste sonstige Einheit** angegeben, bis zu der die Daten ausgewiesen werden.

Das **Veröffentlichungsverzeichnis 2014** ist als Datei verfügbar unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen und kann auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Bestellmöglichkeit für alle Veröffentlichungen: Im Internet unter www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen oder direkt über vertrieb@statistik.bayern.de (siehe auch zweite Umschlagseite).



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2013

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu wichtigen statistischen Bereichen für die Jahre 1970, 1980, 1990, 2000, 2010 und 2012
- Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
- Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
- Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
- Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
- Regionaldaten • Strukturdaten für Regierungsbezirke, kreisfreien Städte und Landkreise sowie Regionen
- Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten für Deutschland und alle Bundesländer
- Bayern in Europa • Strukturdaten für EU-Mitgliedsstaaten
- Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert

- 630 Seiten
- Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
- Graphische Darstellungen
- Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
- Geographische und meteorologische Angaben

Preise

| | |
|---------------|--------|
| Buch | 39,- € |
| CD-ROM (PDF) | 12,- € |
| Buch + CD-ROM | 46,- € |

Bestellungen

Telefon 089 2119-3205
 Telefax 089 2119-3457
 vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
 Statistik und Datenverarbeitung
 St.-Martin-Straße 47
 81541 München



Das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen
 bestellbar im Internet unter

www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen